

Don. Reg

7 e

(1

Man. Rec. 4e-1

STADTBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Convention

[17]

Entwurf
DER
CONVENTION
zwischen
Bayern und Oesterreich
über die
beiderseitigen
Salinen-Verhältnisse.

g.m. 3108a

B

6

Georg Friedrich Meißner

1798

Leipzig

Verlag des Verlegers

1798

ENTWURF
der
Convention
zwischen
Bayern und Oesterreich
über die beiderseitigen
Salinen-Verhältnisse.

Im Auftrage des XXI^{ten} Artikels des zu München am 14^{ten} April 1816 zwischen Bayern und Oesterreich abgeschlossenen, und von beiden allerobersten Höfen ratifizirten Traktats der zwischen Anordnungen hinsichtlich des Saal-foeste nicht besonders Abkommenspunkt vorbehalten ist; - und nachdem der Vollzug des besagten Traktats in Bezug auf die dem VIII^{ten} Artikel bedingten Salzabgabe an Bayern, und auf die im VIII^{ten} Artikel beistehende Ausweisung des österreichischen Salzes und Gebirgses durch königlich bayrisches Cabinet ausgesprochen Voranbestimmungen anweist; - und nachdem überaus die gegenseitigen Salinen-Ansichtspunkte ein möglichstes Einkommensverhältnis ohne wesentliche Punkte einflussbringend gewesen: so haben die zur Gesamteinsichtung zwischen Bayern und Oesterreich anwesenden Ex. vollmächtigsten, nämlich:

Von Seite Seiner Majestät des Königs von Bayern,
der Herr Johann Gottlieb Edmund Friesen von Hainlein, königliches
geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Mini-
ster am kaiserlich königlich österreichischen Hofe, Ritter des Civil-Ver-
dienst-Ordens des bayerischen Hofes, - Kommandeur des k. k. österreichischen
Euzold-Ordens, und Ritter des königlich bayerischen welfen Altes-Ordens;
und

Von Seite Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich,
der Herr Friedrich Christian Friesen von Gärtner, Ritter des könig-
lich bayerischen St. Stephans-Ordens - Ritter des russischen St. Anna des könig-
lich bayerischen welfen Altes-Ordens - und Großkreuz des königlich sächsischen
Civil-Verdienst-Ordens, - k. k. vereideten Hof-Rath und Vizepräsident des obersten Justizkollegiums;
unterzeichnet

ganzige ihren gegenseitigen übereinstimmenden Willensentscheidungen, und im
Ansehn des fürwärtigen bei dem Liquidations-Geheimnisse zu Pulzberg
gekauften dem königlich bayerischen Rittersmann, wirklichen Staatsrathe p.
Herrn Karl Grafen von Leysing auf den einen, und dem k. k.
österreichischen wirklichen Hofrathe p. Herrn Wilhelm von Drosdick
auf den anderen Seite stattzuführenden Verhandlungen massgebenden
Handlung gekauften Leysing und Aufstreich über die beiderseitigen
Verlängerungs-Verhältnisse unter Vorbehalt der allseitigen Ratifikation.
Hierzu abgezeichnet.

I^{ter} Abschnitt

Die Saalforste betreffend.

Art. I.

Da das kaiserliche Art. des Kaiserlichen Reskripts, das die
Verhältnisse des seit Jahrhunderten zum Eigentum des Kaiserlichen
Palastes gehörenden Saalforste zwar auf die Grundlage der alten
Verträge - doch mit Rücksicht auf die gegenseitigen Bedürfnisse beider
Theile geregelt werden sollen; so hat man sich vereinigt, einen Theil
derselben abzugeben, und für den Aufstreich vorzubehalten, wegen
anderer Bedürfnisse des königlich bayerischen Regiments überlassen werden.

Von den bisherigen Saalforsten verbleiben des königlich bayerischen
Regiments folgende unentgeltlich:

Zur Leogang- und Buchweisbach-Holz,
die folgenden:

Wimpach und Laupach,
Schwartzbach und Clam,
Meispach,
Finsterbach,
Kunspach,
Walchersbach,
Prundlkendel.

Mardeck,
 Reichenpöhlberg mit dem Waldort Ochseneck,
 Ochseneck, / *Befugungswald* /
 Käserpach,
 Buchweispach.

Im Bezirk von Lofer und Unken.

Die Befugungswälder:

Rechtschütt,
 Loferalbm,
 Großweispach.
 Oedenpachern und Gariss,
 Oedenpach,
 Branger,
 Lustthal,
 Schwartzberg,
 Hochruednerspach,
 Prunpach,
 Luegbach mit Neustalln,
 Stippach mit Gern,
 Scheiblberg,
 Günsterpach mit Möserpach,
 Laubenberg,
 Martinspöckel,
 Ochsenprunn,
 Rotmayr oder Schinabbl,
 Wielandspach mit Wielandsfeiten,
 Pruntzberg,
 Reithhendl,
 Appach,
 Wannkrat.

Die bürgerlichen Familienwälder:

Wannkrat,
 Schoberweispach, / *Im Jänner* /
 Dornspach,
 Illerspach,

Scharnpach,

Scharnpach,
Innerspach,
Stainpach,

Zu Beginn des Berchtesgaden'schen Zinsensoldatens

Die Zins- und Forstrenten:

Weissbach,
Diefzbach,
Fussstein,
Grwand,
Bärzlbach / mit dem Lammersölden: /
Nebelsberg,
Lindau,
Gerhardstein mit Seisenberg,
Grasenbach mit Goldenzweig,
Kogelperngericht,
Grasenswand,
Köglstatt-Urmals,
Köglstatt-forstwald,
Hirschbichl mit Scharleiten,
Laitenbichl,
Flundalbm,
Triefelstein
Kötschmaier.

Art. II.

Christen aus dem Erbteil I. vorgezeichneten älteren Real-
Furstentum, werden den königlichen bayrischen Regierung nach folgende
Waldungen übereinstimmen:

1. Land des Forstwald Stegels im Loysen-Fluss;
2. Land des Forstwaldes Grub und Pfau in den Gölzungen;
3. Land des Lammersölden, Scheiblbach und Bärnpachels im Unten-
Fluss;
4. Land des Forstwaldes, Tiefenthal, oder Tiefenbach, - Ebnet oder
Ebenwald, - und Hirscheck oder Hirschbach mit Rothleiten
im Unten-Fluss;
5. Land des Rosskaarwald im Hainbühl;

Art. III.

Art. III.

Die königlich bayerische Regierung wird die in Art. I und II vorgeschriebenen
Meldungen, nach der in Art. III näher bestimmten Form, jedoch mit
Einsparung des darin befindlichen von Untertanen unabänderlichen, von
ihnen durch gegenseitige Convention zu vereinbarenden Güter, Pfändern, Pfän-
der, Märsen und Steden, als selbstständiges Grundbesitz
haben, und für einige Zeit den Namen und Abgaben frei, jedoch unter d.
A. istrennlichen Vorbehalt besitzen.

Untertanen werden denselben in Aufhebung der von den Berchtes-
gaden'schen Zinsrenten wegen eingekaufener Untertanen-Güter, und
Einführungen die normale von der königlich bayrischen Regierung
eingekauft und abgeben geordnet worden. Nach der Abgabe,
A. von den in Anlage A. die näheren Bestimmungen enthält, nach
so bestimmt werden sollen, als ob sie für die Einführung eingekauft
waren.

Art. IV.

Die Personenzahlungen sind: Glandfahnd, nämlich
Reuttersack,
Scheinpach mit Rabmkend und Kurzeckkend.
Galspack,
Teasskend,
Vordrocksack,
Hinterocksack,
Röstkend und Haydeck,
Lebmsack,
Brantkend,
Wildenack,
Geckend,
Brenpack,
Tchrankend,
Länkend,
Schwartzack,
Bruckstein,
Hinterkaar,
Brantnerwald,
Dwerchack,

Weitmais

Weizenmais und Satl,

London,

Notackher,

Spilbach - Spileck - Rütthendel und Rosenwald.

Dürnsalpack,

Räucherpack,

Hohenwartpach und

Aspach

kleinen gross faunastin, dessen vorkommen in der Sammlung und
Nomenclatur Baijens. - Es ist das h. h. vorkommende Kugel.

ning följ, enklare ringgärdar, såvitt för sig för sin heliga
Hallar, och för andra som församla, och hvarsting med.

stärken d. d. istamirische Kanonik = Lang und Gistamirische
bedeut, und die d. d. istamirische Kanonik = Lang und Gistamirische

befugte Fassen in diesem Falle von vertrieben. Verfügen, als
wird in der Anzahl XVII für die indigenen unter anderem

haben Kräftegebäude bestanden ist, der d. d. vortausendsechshundert
neunzig zu rückgekauft.

Act. V.

Die Maldiven, welche von den Inseln zum Sultanat von Braganza gehören, gehören zu den Inseln, welche die portugiesische Krone besitzt.

Und der k. k. österreichischen Regierung für immer zur eigenen
Disposition und Verwaltung überlassen worden, sind folgende:

1. Haus für den Lauf des Berg- und Gütterschutts Pillersee,
die Tüfeningensilber:

a. Reichensalpack / im Glutofen / dann

C. Spilpaek,

c. Wirtzeck, und

D. Rothkendl /: im Leogangthal:

2. dass sich nicht unwirksame Entwürfe der Landesverordneten in glei-
chsam bei Wundstichwunden,

Die Fortigenen Faserungszustände:

a. Gheng odnn Mitterochsenpach,

b. Schafzagl,

3. Aus der ¹⁰⁰Ernährung.

a.

- a. das Eisenwald Hundsfeld im Laga von Unten und
Lofer,
b. das Zinswald Strepberg von dem bechtesgaden'schen Zins-
Abteilungen.

Art. VI.

Überwies auf die königl. bayerische Regierung allen brennba-
ren, oder möglichen Aufgängen in Aufgängen folgenden Abteilungen
und Abteilungen.

1. auf das Eisenwald Strep, welches zum im Zinswald von 1529
und im spätern Regensburg aufgeführt, dessen Zustand aber nicht
mehr ungemindert ist;
2. auf das Eisenwald Strep, welches in die Gasse des Gutes
zu Reut übergegangen zu sein scheint;
3. auf das bayerische Eisenwald Schöberwiesbach, welches künftig
als Gasse des Gutes zu den und Untermaierberg betrachtet
werden soll;
4. auf die Pacht der Hauptabteilungen für den Schwegl, welches
durch den neuen Grenzgang auf der Reiteralpe von diesem
Abteil abgetrennt ist.
5. auf das von dem Eisenwald aufgeführten Ekersbach-
wald im Glanthal, welches Gasse des Freysen Gutes
ist.

Art. VII.

Da die Lage, die Grenzen und Zustände, sowie die Kultur
des königl. bayerischen Saalforste in dem Jahre 1820 von einer gemein-
schaftlichen subdelegierten Kommission untersucht worden sind, welche
sowohl nach Maßgabe der älteren Verträge und Verordnungen,
Protokolle der besonderen Grundbesitzer nachsehen, und zu Lofer
am 10. April 1821 gegenseitig unterschrieben hat, dieser Grundbesitz-
Kommission jeder Seite der in gegenseitiger Konvention getrof-
fenen Bestimmungen beträchtliche Abänderungen und Ergänzungen
bedarf; so ist man übereingekommen, unverzüglich und ohne
gemeinschaftliche Kommission abzuordnen, welche

- a. auf derlei Weise die Lage, Grenzen, Zustände, Kultur,
und

und übrigen Ansehnlichkeit. Der Herzog von Chablais II. gegenwärtiger
Königreich der königlich bayrischen Laalforsten mündiggeheilten
Abänderungen anzuweisen und festzustellen, zugleich aber auch
b. von den sämtlichen mündigen Theile mündiggeheilten, Theile
mündiggeheilten der königlich bayrischen Regierung zugewiesenen
Laalforste in sich zugewiesenen Grundbesitz dergestalt gleichsam.
auch anzuweisen sind.

Die Anweisung dieses Grundbesitzes ist der Entscheidung vom 10. April
1821 insoweit ganz ungenügend beigefallen, als es die bei
Bavien mündiggeheilten Laalforste betrifft, und nicht durchgehen.
wichtige Konvention abzuweisen Anweisung und gutachten sind,
müssen es im übrigen seinen ganzen Inhalt nach und nach ge-
nügen sind.

Art. VIII.

Oben diese Konvention sind zugleich die Anweisung sämtlicher Laalforste
Theile anzuweisen, Theile es es nötig ist, nach vorzulegen, um die Grenzlinien dieser
Forste und ihren Besitzern vollständig festzustellen. - Die Anweisung der
Anweisung sind möglich, besonders an den Grenzgrundstücken durch Markstein,
den Falsungalarte anzuweisen.

Unter allen Grenzgeigen sind vornehmlich auf Anweisung zu gehen.
Data Grenzgeigen zu anzuweisen.

Die Eigentümern der angrenzenden oder angrenzenden Grund-
stücke sind die Grenzgeigen der Grenzgeigen mitzugeben. Oben ist es
die Anweisung über die Anweisung zu Pflicht zu machen.

Von genügend zu genügend setzen werden die mündiggeheilten
Regierungen Abzuweisen anzuweisen, von welchen eine gemeinschaftlich
Anweisung aller dieser Grenzgeigen und somit es nötig sein wird, die Anweisung
von der Grenzgeigen anzuweisen.

Art. IX.

Die von der Laalforsten mündiggeheilten Gütern, Mästen, Egen,
und anderen Grundstücken der Forsten, sowie die in diesen Forsten
angewandten personlichen Egen der Forsten und Mästen,
sowie die auf den Forsten oder auf den Mästen selbst an-
zustehen Forderungen, Käse, Mästen, Gütern, Mästen und anderen
Gütern.

Gebäude oder Vorrichtungen sollen ihrer Bestimmung in der Zeit und Größe entsprechen, sowie für die gewerkschaftliche Anstandsordnung an Ort und Stelle getroffen, und in dem Grunde ausgeführt sein.

Die königlich bayerische Regierung begünstigt in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der vereinigten Königlich preussischen Lettens d. F. ihrer Grundsatz-Debatte vom 18. April 1821: auf alle Wünsche, welche gegen unsere diesen Bestimmungen aus dem Grunde der ihnen eigenthümlichen feststehenden gewerkschaftlichen Einrichtungen gemacht werden könnten.

Art. X.

In Ausführung der vorhergehenden Bestimmungen im Falle der Gewerke der Königl. auf keinen Fall Befugnisse, soll es dem Gutachten der Königl. - Kommission /: sub litt. G. der Debatte /: gemäss, auf entsprechende Weise geschehen werden:

1. Die vorhergehenden Bestimmungen in den Mairatsorten der Mairatsorten oder der gewerkschaftlichen Einrichtungen, sind den übrigen vereinigte Mairatsorten gleich zu setzen, und als Mairatsorten zu behandeln.
2. Die in der Abgaben der Mairatsorten für den Befugnisse der vorhergehenden Bestimmungen, werden diesen Abgaben als gesonderte Leistungen betrachtet, und ausgeteilt, insofern sie nicht der Staatsverwaltung von zwei Tagewerken je zu 40.000. bayerischen Pfund - Fuder - /: für jedes Abgabensort bestimmt abgenommen, in welchen letzteren Falle von königlich bayerischen Seiten eine Befugnisse auf vorbestimmtes Maass verlangt werden kann. Diese Befugnisse der gesonderten Leistungen sollen die betreffenden Mairatsorten nach einer Vereinbarung in ihrer Eigenschaft als solche erhalten, und eine weitere Abgaben - Befugnisse erhalten.
3. Von den vorhergehenden Bestimmungen, welche sich aus der Abgaben der Mairatsorten, oder aus der gesonderten Befugnisse dieser Abgaben anstellen, werden zwei Drittel davon als Gewerkschaften der Mairatsorten mit Befugnisse ausgeteilt und ausgeteilt, der Rest aber dem beständigen Regiments der Mairatsorten, und demselben gleich geschehen werden.

Bei der gewerkschaftlichen Abgabensort der Mairatsorten sollen die auf vorbestimmte Art zu vertheilenden Mairatsorten sollen nach den bereits gesonderten Befugnisse, und die besten Fuder vereinigt werden, und es ist bei der Abgabensort selbst auf Abgabensort der neuen Mairatsorten, so wie das Fuder und andere gleich billige Mairatsorten zu nehmen.

Dieses

Einzelne junge Abtheilungsgeschäfte soll innerhalb der nächsten drei Jahre vol-
ständig beendet werden.

Art. XI.

Auf den Grund besondern Abtheilung der beständigen Besondere
sollen nach folgenden Bestimmungen von der Waldfläche folgende Pflanz-
vorgaben gemacht werden:

- 1^{tes} Die fünf Güter zu Büchelbach sind eine Pflanzung ihrer
Besonderheiten im genannten Zins- und Lammwäldchen Büchelbach
von bestimmten Namen Mergel zugestanden.
- 2^{tes} Eine ähnliche Pflanzung von Tanne Mergel soll die Besondere-
heit der fünf Güter zu Oberweißbach in dem genannten
Zinswäldchen anfallen.
- 3^{tes} Ebenfalls sind der Alzei Buche die Wälder zu Seckewitz
eine Pflanzung der feinsten Besonderen Lichte Pflanzung von Tanne
Mergel zugestanden.
- 4^{tes} Dem Geschloßgut sind die mit ganz begünstigter Abtheilung
im Zinswäldchen Högelsdorf - Forstwald von feinsten Alzei Mergel
mit Besondereheit abzugeben.
- 5^{tes} Dem Hofgut zu Rumbach als Besondere die Besondere Pflanzung im
Zinswäldchen Weißbach sind gestattet, die kleine mit ganz im-
mer feinsten Wald. Pflanzung in der sehr geringen im Weißbache und dem
Kranzgraben, welche zur Zeit als sehr begünstigt sind, mit an-
gegebenen Mergel zu pflanzen.

Art. XII.

Die königlich begünstigte Pflanzung ist bestimmt, die verschiedenen
Holzarten, ihre sämtlichen Pflanzungen von Abtheilung in einem Holz-
guth zu stellen, zu einem bestimmten Zeitpunkt, Tanne, Buche, Kiefer,
oder zu anderen Abtheilung anzugeben, oder anzugeben, das Holz, inso-
fern es an diesem Werke nutzbar ist, oder nicht nutzbar ist, auf
dem Werke zu verkaufen, oder auf andere Art zu verwenden, eine gewisse
Fest- oder Abzugssumme zu bezahlen und zu versetzen, oder davon Abzug,
Festzins, oder eine andere bestimmte Abgabe an die k. k. oberste Pflanzung
anzugeben zu bestimmen.

Unter dem Fest- oder Abzugssumme zu einem bestimmten Zeitpunkt und Abzugssumme
die

Die königlich bayerische Regierung, demnachst folgen soll, werden in sämtlichen
Käufposten, die künftige, Gänge und Abfälle der Ländern, und die übrigen
verguteten bayerischen des Abfalls, die die grundbesitzend an der
abgangenen Käufposten aber auch die unvollständigen bayerischen des
den unvollständigen, welche nicht nur die Ländergesetze als Regel zu be-
trachten sind.

Die Einrichtung und Verwaltung der Forst- und Jagd-Produkte werden jedoch
die königlich bayerische Regierung, alle in der Zeit bestehende und bestehende
Verhältnisse von Konventionen betreffende bayerische des Privatbesitzes
ihnen durch nicht können, auch sonst das Staatsvermögen betrifft, wie die
Abfallende unvollständige Einrichtung des Landes die bayerischen
Güter nicht anders als die.

Art. XIII.

Das Holz, welches die königlich bayerische Regierung, aus der eigenen
Herrschaft, oder aus der Mitherrschaft mit bayerischen Käufposten
bezieht, so wie das Holz, welches für den Gebrauch ihrer Paläste
von d. d. österreichischen Untertanen in den Pflanzungen der
felder und Lösser verkauft, ist bei der Abgabe, oder Abfertigung
aus der d. d. österreichischen Gebiete von der Abgabe der Mitherrschaft
oder irgend einer Abgabegattung, oder einer anderen ähnlichen Abgabe
befreit.

Gleiche Abgaben-Entscheidungen werden auch die Forstbesitzer, welche
die königlich bayerische Regierung, aus ihrer unvollständigen
Käufposten zum Gebrauche bei ihren Palästen oder die d. d. öster-
reichische Gänge bringen lässt.

Art. XIV.

Bei den Holzschlägen in den Käufposten werden von der königlich
bayerischen Regierung, die d. d. österreichischen Untertanen als
Holzmeister bezeichnet werden, insofern sie sich mit billiger Bezahlung
beziehen, und in ihren eigenen Classen vorfinden sind. Gehen
manche von der Stelle der unvollständigen bayerischen Zinszahlungen
eine Abnahme, und verkaufen das Holz von ihrer unvollständigen
Untertanen zur Paläste Freiheit gebracht werden ist.

Die von Bayern als Holzmeister bezeichneten d. d. österreichischen
Untertanen

Herrn, und die Clabaiten darselben werden in Einsicht auf An-
gehörigkeit zum Militärdienst ganz den Clabaiten der nämlichen
Ort in der k. k. österreichischen Kaiserlichen Truppen gleichgestellt werden.

Die königlich bayerische Regierung wird gerne im Allgemeinen bei
Vertheilung der Holz-Clabaiten auf die Besitzern der dem Staate ge-
hörigen Ländereien die billige Rücksicht nehmen, und sich bemühen
wird, dass die Ländereien der genannten Holzmeisterchaften
nicht nutzlos, sondern in die Pflanz, Aussaat und Fortpflanzung
der Holzmeister sein können.

Man wird sich gemeiniglich bemühen, den Holzmeister
während seiner Anwesenheit in der Zeit bei der Befreiung der Holzmeister-
Clabaiten in der Kaiserlichen Truppen gleichgestellt werden, und man wird
in Ansehung der genannten Ländereien zu thun, zu lassen, und die An-
sehung der Einsicht dieser Holzmeister-Clabaiten auf den ungesühnten
den Staat der Truppen, und den Ansehung, aufzustehen zu thun zu thun.
zu thun.

Von dem Clabaiten der Holzmeister in der Kaiserlichen Truppen wird
sonst niemand eine Quote in Betrachtung gezogen werden. In Einsicht
der Größe dieser Quote und des Guts der Truppen, wird man die
Befreiung zu thun zu thun, werden die Holzmeister in der Kaiserlichen Truppen
ganz den Holzmeister der Kaiserlichen Truppen in königlich bayerischen
Gebieten gleichgestellt werden.

Art. XV.

Die königlich bayerische Regierung bleibt im Besitz des Ansehs,
den seinen und ungesühnten Befreiung der Truppen in der Größe
der Kaiserlichen Truppen und der Truppen selbst, - zum Befreiung der Holzmeister-
Befreiung und dieser Truppen. Die ist Befreiung, findet nicht nur die
Befreiung Befreiung der Kaiserlichen Truppen und der Kaiserlichen Truppen, welche ist
selbst, oder den Holzmeister eigentümlich ansehn, ungesühnt
zu thun, sondern auch auf Befreiung von dem Holzmeister-
Gebieten auf ungesühnten Befreiung zu thun, welche auf dem Grund-
Befreiung der Kaiserlichen Truppen Befreiung der Kaiserlichen Truppen sind.

Bei der Klage eines von den Befreiung der Truppen, so
sein bei der Befreiung oder Befreiung eines von den Befreiung der Truppen
soll jedochmal die Befreiung der Truppen und die Befreiung der Truppen mit dem
Befreiung

fortigen b. b. österr. k. k. Pflanz- oder Landgemeinden zu pflegen werden.
 Die b. b. österr. k. k. Regierung beauftragt sich die Mittheilung
 der zur Holztrift auf den Thale von den Leogangern Thälern bis zu
 bayrischen Landgemeinden von, derzeit schon von uns aufzulebende
 fügen Einkünften mit den k. k. bayrischen Einkünften,
 und auf eine solche Weise Gebühre zuverfügen werden, welche die
 bayrische Holztrift nicht einnimmt.

Art. XVI.

Die die Befriedigungen der Untertansgemeinden bei der Holz-
 bringung zu versetzen, sollen die großen Einkünfte von der Holz-
 feldern, das Holz so viel möglich, durch die Thäler und die Pflanz
 zu den Einkünften gebracht, und die Einkünfte auf eine Befriedigung
 von drei vierhundert bis bayrisch Maß / mit Einfluss des Gemein-
 befriedigt werden.

Die Trift der Pflanzung von neuen Holz Längen kann nur auf
 dem Unterbaue, und die Trift von noch vorhandenen Thälern nur auf
 den Thälern von der Einkünften der Unterbaue anfangen soll finden.

In Aufhebung der Befriedigung - Befriedigung bei der Holzbringung auf
 den Einkünften soll es bei den Einkünften verbleiben, gemessen
 der Holzgemeinden von denjenigen Holzarbeiten, die bei der Einkünften
 und der Pflanzung oder auf den Einkünften, Befriedigungen von
 fügen können, ein versetzungsweises Einkünfte zu Kasten / das
 Abloggeld gemacht / in der Einkünften Einkünften, und eine zur
 Pflanzung gemacht wird, die Einkünften Einkünften zu fügen.

3. Hinsichtlich der Triftbefriedigungen auf den Einkünften, nämlich
 der Unten, Leo und Glemersche, oder Thale oberhalb der Leogangern Thälern
 werden auf den Einkünften der Thälern Einkünften Einkünften
 Einkünften getroffen, welche Einkünfte Art. B. beigefügt ist, und so Einkünfte
 Einkünften soll es ob die Einkünften Einkünften Einkünften.

Die Trift auf den Einkünften der Thale, d. i. von den Einkünften-
 Einkünften Einkünften, soll es Einkünften von allen Einkünften auf Einkünften-
 Einkünften Einkünften

Art. XVII.

In Fülle die k. k. bayrische Regierung zur Befriedigung der Holzbringung
 und

und dem Glemthale, und zur Abkündigung der Tauffzeit auf der
Saale, so angemessen finden sollte, ein Singen des Glemthales
einen Holzstern zu erbauen, und ein Holzfeld anzulegen: so soll
es dem nicht nur zu jeder Zeit angemessen sein, sondern auch
den Grund zeigen, in so fern es landesfürstliche Freye ist, von dem
k. k. österreichischen Regierung unentgeltlich überlassen werden.

Allein diese Abtug so geschehen, und unterhalten werden, das
für uns für die k. k. österreichische Regierung im Falle des Ein-
trags der Glemmer-Abkündigung bewirkt werden; so verpflichtet
sich selbe für die künftige Ablösung des Gebiets auf ange-
gebene Weise.

Die gesammten Abtug der Abtug werden in der kaiserlichen
Hofkammer abgetheilt; Ein Drittel dieses Abtugs bildet die blühende
Ablösungsgemeinde für Österreich, von dem Beginn der Tauffzeit so
viele gründer sein bewirkt haben wird. Ein jedes Jahr, welches
an dieser Ablösungsgemeinde zur Zeit des österreichischen Eintrags
des Paulstons des Glemthals der kaiserliche bayerische Regierung und
gibt, übernimmt die k. k. österreichische Regierung den weiteren Besch
nicht gründer der Hofkammer von dem Abtug der Abtug, d. i.
von den übrigen beiden Dritteln der Abtug.

Art. XVIII.

Einzig werden keine Hoffnungen mehr von den Paulstons
mitgeteilt, und die Abtug zur Endurtheilung ihres Holz-
bedarfes zugelassen werden.

Dagegen verpflichtet die kaiserliche bayerische Regierung, für-
sichtlich allen zugewandten bestmöglichen Hoffnungen auf ihre Ab-
tug, und insbesondere auf das Recht, sie nach ihrem Abtug
zu werden mit den Paulstons zu vereinigen. Diese Hoffnungen
bleiben unverändert bei den Gütern, welche sie zugewandte sind
und werden unter der Aufsicht des k. k. österreichischen Hofes
sonst in ihrem Abtugstande erhalten.

Art. XIX.

Die kaiserliche bayerische Regierung übernimmt die Verpflichtung,
den k. k. österreichischen Abtug, und den öffentlichen Gebieten
und

sind Aufhalten, welche bis her mit ihrem Holzbezug in die gemein-
eigenschaftlich, voraussichtlich bei Bayern verbleibenden,
oder an Bayern von überstehenden Kurfürsten angeworfenen
waren, ihren Bedarf an Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Silber,
und Gold, sowie in den betriebsbedürftigen Abteilungen an Holz,
brennenden Ölen und anderen zu lassen, insoweit dieser Bedarf nicht
durch den Verkauf von Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Silber,
oder anderen Abteilungen reichlich gedeckt ist.

In der Aufsehung der ferner benutzten Güter, und unter
andern Umständen, - des Grunds ihres Holzbedarfes, - und des einzelnen
Bedürfnisses, auf welche sie angeworfen sein sollen, allen hinf.
tenden Umständen vorgeordnet sei, wird unumgänglich eine voll-
ständige Kenntnis der Verhältnisse in den Kurfürstlichen Ver-
waltungsbereichen.

Bei diesem Gesichte, welche durch Abgrenzung der beiden
Angelegenheiten in der Wissenschaft der Zukunft gemeinschaftlich zu voll-
ziehen ist, wird die von der Kurfürstlichen Verwaltung vorgenom-
men Veranlassung, und Aufsehung der Holzabgabe. Hinsichtlich in der
Kurfürstlichen Verwaltung gelagt werden.

Die Abgaben dieser verschiedenen Veranlassungen sind in Hinsicht
auf jährlichen Holzbedarf der Kurfürstlichen Verwaltung die Veranlassung
der Zukunft zu liquidieren, - in Betracht des Bedarfs der
Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Silber, oder anderen Abteilungen und Veranlassungen,
sowie gemeinsamer Aufsehung derselben zu beibringen, und in Aufsehung
der Abteilungen, welche der Kurfürstlichen Verwaltung zugeteilt werden,
auf eine gleichmäßige Weise zu verfahren. - Die zur Vollendung der verschiedenen
Veranlassungen sollen die Holzabgaben an die Kurfürstlichen Verwaltung und
Aufsehung der Kurfürstlichen Verwaltung gelagt werden.

Art. IX.

In der gegenwärtigen Zustand einiger Eisen, Kupfer, Zinn,
Blei, Silber, oder anderen Abteilungen die zeitliche Veranlassung unserer Holz-
abgaben in der Kurfürstlichen Verwaltung, in welcher sie nicht blieben ungen-
ügend sind, oder die Abgaben größerer Quantitäten an die
Kurfürstlichen Verwaltung veranlassen, als für die Folge notwendig sind, wenn
die verschiedenen Abteilungen werden veranlassen, und in verschiedenen
Bereichen gelagt sein werden: so sollen diese zeitlichen Veran-
lassungen und Ausfälle Abgaben nicht in der verschiedenen und kleinen

Abände.

Abänderung unterliegenden Kataster aufzuheben, sondern in ein
besonderes Verzeichniß mit Angabe der Reihe von Jahren, für
welche jede Commune zu gelten hat, gebracht werden.

Art. XXI.

Der jährliche Gesammtbetrag aller ständigen und zeitlichen Holzgaben
an die k. k. österreichischen Staatskassen, und an die öffentlichen Gebäude
von Anstalten, welche Steuern auf die Verkaufste zu übernehmen hat,
betrug die Quantität von Tausend fünf hundert beginnenden
Malkasten $\frac{1}{2}$ zu 126 Kubikfuß $\frac{1}{2}$ nicht übersteigen.

Von dieser Quantität werden gewissermaßen gewissermaßen fünf-
zig Kasten auf die Verkaufste des Glemthales; fünf hundert vier-
zig Kasten fünfzig Kasten auf jene des Leogangthales, mit Einschluss
vom Ennsgebiet; — fünf hundert fünfzig Kasten auf die
Verkaufste von Lofer und Unten; — und fünf hundert fünf-
zig Kasten auf die Verkaufste der sonstigen Verkaufstegebiete.

Art. XXII.

Abänderung wird von der k. k. beginnenden Regierung nach einer
besonderen Vergütung des Holzschlags auf die in der Lage nach fünfzig
unter Verkaufste des Schwarzee-Thales für die Inseln bewilligt
bestehenden oder aber künftig noch aufzuführbaren Längen über-
nommen.

Das jährliche Quantum dieser Einkommen, soll bei Verfassung
des Grundbuchs der Verkaufste nachträglich festgesetzt werden, so
bald sich jedoch in keinem Falle höher belaufen, als der gemein-
schaftlich und unmittelbare nachhaltige Betrag der Abgaben —
Grundkond, Käsepack und Artzteck nach Abzug der übrigen
zur Zeit bestehenden Einkommen in diese drei Abgaben, welche
bisher für den Aufwand des Bergwesens in der Schwarzee vorbe-
halten waren, aber künftig nach Art. I. und II. der Verkaufste zu-
getheilt bleiben.

Art. XXIII.

Mit der zum Holzbezug aus der Verkaufste bewilligten wird
von Jahr zu Jahr abgenommen. — Die sind nicht vorzuziehen,
jeder.

jedes Jahr eine gleiche Quantität abzugeben, sondern sie können nach ihrem Bedarf von dem ihnen für das Jahr festgesetzt gegebenen Betrag in einigen Jahren mehr, in anderen weniger beziehen. - Was sie jedoch zu thun das festgesetzte von dem ihnen für die Jahre desselben gegebenen Betrag nicht zuwenden haben, kann nicht nachgefordert werden, sondern fällt dem Malde anheim.

Obgleich sie nicht beauftragt, von dem nach in dem folgenden Paragraphen ihnen gegebenen Holz vor Anfang des Kalendertats zu beziehen.

Im Falle eines unvorhersehbaren Holzbedarfs wegen Brandstiftung, wird die k. k. beauftragte Regierung den Eingeforderten besondere Unterstützung aus dem Kassen zu bewilligen lassen.

Es ist den zum Holzbezug aus dem Kassen beauftragten nicht gestattet, das erhaltene Holz zu veräußern, oder zu verhandeln, als wenn es ihnen verkauft wird, zu verkaufen.

Art. XXIV.

Für die kassenmäßige ständige Holzabgabe aus dem Kassen, wird die k. k. beauftragte Regierung von den Eingeforderten unter Vorbehalt, nach einer neuen von ihnen festgestellten Aufschätzung der kassenmäßigen als funktionellen Dienst- und Unterhaltungs- von den kassenmäßigen Aufschätzung für jede besondere Abgabe nachzuweisen.

Einigen Unternehmern aber, welche nach Art. XX von den kassenmäßigen Aufschätzungen in den Kassen abzurufen sind, haben für den Holzbezug aus demselben, die nämliche Befugnis von den kassenmäßigen zu leisten, welche sie für den Holzbezug aus dem Kassen zu bezeichnen haben müssen, in den sie eingekauft sind, und dann gegenwärtigen Zustand der Aufschätzungen aus dem Kassen nachzuweisen.

Die besonderen Unternehmungen mit Holzabgaben in Kassen. sollen nicht für alle Eingeforderten von den kassenmäßigen ganz einmütig gelte, diese müssen zu den kassenmäßigen Eingeforderten, oder nur zu den kassenmäßigen Unternehmern gehören.

Für die kassenmäßige Holzabgabe aus dem Kassen, welche kassenmäßig auf den kassenmäßigen, nach dem kassenmäßigen der kassenmäßigen Aufschätzungen zuweisen,

gewinnen, oder das Mangel dieser Verrichtungen abzufinden, welche die Natur
des feinen Holzgewerks zu sich bringen, ist die Bestimmung des Holzgewerks
auch den königlich bayerischen Regierung überlassen.

Art. XXV.

Die k. k. ökonomische Regierung wird einem Versuch zu neuen
Versuchungen, oder zu andern Holz anfordernden Verrichtungen oder
vorläufiger Versuchung und Bestimmung der königl. bayerischen
Erfinden für solche Punkte aufzuheben, welche innerhalb der Grenze
nicht zulässig, oder überaus zu geringen sind, dass das Holz zu
dieselben nicht wohl von einem andern erhalten, als von einem andern.
Sonderlich oder unzulässig bei Bayern anzuwendenden Versuchungen
gesehen werden kann.

Art. XXVI.

Dem Landmann gemäß spenden die Holzmeister auf künftige
gefallen sein, aber jedes für sich selbst das Clusung einen
Kasten Baumholz nach zu beschreiben und zu bringen. Dieser
Kasten ist zu einem unentgeltlichen Verkauf an Geistliche, und
Klöster im Bezirk der Pfarren bestimmt, welche die Clusung
auf dieselben und den Verkauf zu gestatten wird. Die Verkauf-
ung bleibt nach Maßgabe der jeweiligen Holzverkauf der königl.
bayerischen Regierung überlassen.

Art. XXVII.

Die Weinbauern in den Pfarren sind den künftigen
bayerischen Gütern und Elgen in der Clusung und Verkauf
sonst unentgeltlich gestattet worden, welche sie wohl freigewillt
haben, und sich mit dem Zweck der Clusung des Waldes
zustimmt.

Alle künftigen künftigen Gesessenen und Jurungen vorzubringen,
soll unzulässig, dass Abwender der bayerischen Regierung ein
Kasten der Weinbauern für den ganzen Bezirk der Pfar.
sonst unentgeltlich gestattet, und bei diesem Gesessenen die
bayerische von der Pfarrenverwaltung gesetzte politische Clusung
und Clusung der Weinbauern in den Pfarren zum Grunde
gelegt.

Dies sind diese Bestimmungen einmal so mit beizubehalten, dass dem wahren, in seinem Vorrathes samstagsbehaltenen Stande. beunruhigten die Mittel beizubehalten werden, werden zu demselben zu gelangen.

4^{tes} Der Auftrieb von jungen Pfanden, von Risen, Ziegen, und Ziegenmägen, den Risen in Abzählung, welche sich über Maße, oder überflüssig verhalten, dann Holz bestand dem Bruch des Rises nach nicht aus. was ist, soll günstig beunruhigt sein. — Auf Abzählung der von diesen dem Abzählung besonders veränderlichen Vorrathesbehaltenen gewöhnlich zur Abzählung in den Bruchbestand gehalten werden, als der gewöhnlich landentwerfungsbehaltenen der veränderlichen Güter nicht sich beunruhigt.

8^{tes} Abzählung in den Abzählung, auf welche sich die Abzählungsbehaltenen gewöhnlich, keine abzählungsbehaltenen aufhalten sind; so soll ein Pfand, welches nach dem Jahr alt ist, für zwei Gewichte oder fünf Gewichte — ein Pfand, welches ein Jahr und darüber alt ist, für zwei Gewichte — zwei Kinder unter einem Jahr für ein Gewicht — und fünf Risen oder Ziegen gleichfalls für ein Gewicht gewöhnlich werden.

9^{tes} Die Zeit für den Auftrieb des Abzählung in den Bruchbestand, und für den Abtrieb des Abzählung wie dem b. b. ist. — unrichtig. Land oder Pflanzung des Abzählung nicht beunruhigt in Abzählung, und unter Abzählung mit der königlich beunruhigt. Forstbestand bestimmt und beunruhigt werden.

Art. XXIX.

Der königlich beunruhigten Abzählung bleibt es ganz unbenutzt, in den Bruchbestand nicht beunruhigt den Bruchbestand, oder in Folge der Art. X und XI nach zu veränderlichen Bestimmungen, jedoch zur Bestimmung des Abzählung von Holz bestand dem Risen. Veranlassung zu tun, bei welchen keine Abzählung des Abzählung. ganzes steht findet.

Die Forstbestand = Abzählungsbehaltenen Ziegen, wobei der Abzählung der Veranlassung mit dem und dem, oder durch Holz eine Veranlassung nehmen soll, unterhalten folgenden Bestimmungen:

1^{tes} Für Abzählung der die endliche Bestimmung der Abzählung zum

zum Laufen des Hauptkulturs den fünfzigsten April des Abends
eines Abends mit silbernen

2^{ter} Einse Vorführung erstreckt sich nur auf die Urtiergattung der Algen
von gewissen Elementen im Ganzen, ohne Rücksicht auf die
von den Jutungen unter sich gebildeten verschiedenen
Abtheilungen für Gelf- und Gelf-Algen - für Milchsäure- und
Gelfsäure u. s. w.

großes Laien Ausmittelung des Stiefmuttermutter der Kindertage,
um den fünfzigsten Teil bestimmen zu können, sind von uns die
Kaiserlichen und die gesandten Stiefmutter in Abzug zu
bringen.

4. Der Geringere anthen in den fünfzigsten Theil mit nur einer
Schutzmauer ringumgeben, auf welcher sich die Stadt oder Pflanzung
verbreitet, sondern nur den übrigen Schutzpunkt, welcher
den durch die Wassergraben zum Schutz der Kulturstätten dem
Widerstand entgegensteht.

5^{ter} Die Vermittelung des Königs und des fünfzigsten Theils zu fassen
durch das k. k. bayerische Landgericht auf dem Grund und Boden des Königs
und des Königs, oder in so lange die Königs, durch billige Ausfertigung,
beide mit Verabreichung des Königs für die Zukunft auf dem
König ist: XXI und XXI. bayerische Könige.

6tes Die Zahl der Versammlungsorte, und die davon Angehörigen sind den
Gemeinden des königlich bayerischen Freystaats überlassen, doch darf
die Errichtung niemals von Staats = Zentralkomitee selbst aufgegeben werden.

4^{tes} Bei den Schulungsarbeiten der Schulen, denen gesonderten Eifer und
auf den Leistungen des Art. II. eine Berücksichtigung zukommt, soll der
bisherige Beginn^{en} der Ausbildung als Ergänzung für die und als nach-
reichendes Mittel, um den Kopf des schulpflichtigen Eifers nach und nach
mehr in der Hand zu bringen, die Befähigung nachteilig zu sein,
wird der dem vorzunehmenden fünfzigsten Theile des ganzen Schul-
unterrichtes, nach insbesondere den Schulpflichtigen und fünften
Theile der vorzunehmenden schulpflichtigen in der Befähigung zu setzen,
und nach Gutbefinden in solchen zu ersetzen.

8^{ten} 2^{ten} unter unsern beauftragten Personen in den Realforsten vorgenommen
worden sollten, so ist die königl. bayrische Regierung bemerkt, die
geforderten Schutzgelder für die zum gasifirten Kalkstein verwendeten
Lieg.

liga

ließe Zeit, durch besondern Anstrengung der Uebungen zu er-
zielen, ohne daß Forderung dem Maasse der übrigen Fortschritte d. L.
nachzugeben = Forderung gegeben soll.

tes. xxx.

Das k. k. österreichische Regiments stellt die landesfürstliche Ober-
aufsicht über die Kavaliers als Fratr ihres Cabaret zu.

Sie hat daher das Landbesitzthum, einen forstmässigen, dann
allgemeinen Wohlstand, menschliche Befriedigung und bestanden Thier
zu verkaufen, und demselben zu verkaufen.

Gegenwärtige finanzielle Lage unserer Mittheilungen haben
nicht gewisser den untergeordneten Behörden, sondern lediglich
gewisser den königlich bayerischen General-Regierung und
Kaisers = Administration, und den k. k. österreichischen Landes-
Regierung zu gesellen.

Pl. xxx1.

Die Fortpflanzung in den königl. bayrischen Regierungen
significativ, und in den so zum rationellen Nutzen
für den vortrefflichen Kaiserthum steht den königl. bayrischen
Regierung unerschütterlich zu. Sie ist zu diesem Ende beauftragt,
Fortsetzung in d. d. istenerischen Gebieten aufzustellen, und
mit den so nötig zu seinenden Sammlungen und Aufstellungen
zu setzen, und dann die Obhut der so gesammelten
den in den verschiedenen Ländern, als durch abgewandte
Königliche Befehle lassen.

Im vor Königlichen Antheil zu der Verwaltung
bestimmten Leuten und Aemtern, liegt die Sorge für Befahrung
des Goldbassins, die Aemter der verschiedenen Bergwerke bei den
Bergwerken d. d. ökonomischen Leuten, die Verwaltung der
Mäuler zum Erlasse der Taxation, die Taxation selbst, die Verkauf-
Agantition, die Abgabe der Kasse, die Maß und Befahrung der
Frostbühnenplätze, die Abgabe des Goldes, und der verschiedenen
Mäulern, die Verwaltung des Goldbassins und der Befahrung,
die Abgabe der Kasse, und überhaupt die Befahrung aller Gegenstände
ab, welche mit der Bergverwaltung verbunden sind.

So sind immer wieder alle diese Handlungen durch billige Einsicht
von b. b. immerwährender Güte und Gerechtigkeit.

Sollten sich hinsichtlich der Ausübung besagter Tugenden
erhaltung & Erleichterung Anstände oder Schwierigkeiten ergeben, so sind
dieselben ohne fernere Eingekerkelung der Beteiligten zu
lösen und durch geeignete Anordnungen zu vermeiden.
Sollten sich Anstände oder Schwierigkeiten ergeben, so sind
dieselben ohne fernere Eingekerkelung der Beteiligten zu
lösen und durch geeignete Anordnungen zu vermeiden.

Ans. xxxi.

Die königl. bayrische Regierung wird bitten in dem vorgenannten
geistlichen Besitz das vorgenannte bayrische Kalkmühlengrundstück
zu Laalfelden mit seinen Abzugsbächen, und den dazugehörigen
sonstigen Grundstücken anzunehmen.

[illegible]

Ans. xxxviii.

Die Königl. bayrischen Postämter in d. d. österreich.
Gebieten werden bei allen Gelegenheiten als österreichische Postämter
bezeichnet und betitelt werden.

Es sei demselben anzuempfehlen königl. bayerischen Staats-
rathes bei ihren Geschäftsverbindungen mit d. d. österreichischen
Regierung, und auf anderen gleichem Wege, und gleiche Anzei-
gung mit dem d. d. österreichischen Staatsrathes demselben Aufgehor-
chen zu sein.

etwa übernommen haben, und zur Befestigung der inländischen
Glaubigen des Christentums in dergleichen Fällen gesetzlich vorge-
schrieben sind. - Außerdem wird das k. k. österreichische Gesetz,
in dem bezieht sich der Handel mit Wein, davon wegen
züglicher der vorgelegten k. k. bezeugen des Landes
binnen die Klagen machen, damit die von dem Handel
bestehenden verschiedenen Klagen, Galten oder anderen Gegenständen
sogleich durch einen Abgesandten dieser Landes bezeugen
und in Eile zu erledigen werden können.

Art. XXXVI.

Die Gemischtheiten in dem ganzen Umfang der von dem be-
zeugen k. k. bezeugen Landes, also mit Bezug auf das vor-
bestehende Gesetz über die Zinsentnahmen - steht das k. k. österreichische Land-
fürstliche Land, in dem bezieht sich die Länge, und zwar der öster-
reichischen Gesetz zu, in Eile der eigentlichen Landes-
den Verwaltung, und in Eile der minderen Landes-
nachen politischen Zuständen zu. - Dagegen das in dem Landes-
bezeugen k. k. bezeugen Landes bezeugen Landes-
Lage, die mit der Zeit bestimmten Landes- oder Landes-
zu prüfen, oder mit anzufügen, um sie sogleich von der bestimmten
österreichischen Landes zu stellen, welche jedenfalls der bestimmten
Pfand unverzüglich zu übergeben ist.

Art. XXXVII.

Der den Handel und den Handel zu setzen, und die
nicht bloß für Bayern, sondern auch für die k. k. österreichischen
Landes- selbst wichtige Handels- zu bezeugen, wird
das k. k. österreichische Landes zur Pflicht gemacht werden,
wegen die Landes- oder Landes-, mit unverzüglicher
Eile und gezeigter Eile zu machen, mit der von
den von dem k. k. bezeugen Landes-
Klagen wegen der Landes- zu machen. - Insbesondere
werden die nach den Zuständen bei Landes- und Landes-
dieselben, und den Vollen der Landes-
Lage, und die Landes- werden sogleich in der Lage,

daß hierbei mit den vorseh in dem k. k. österreichischen Hauptgesetz vorge-
schriebenen Bestimmung übereinstimmen werde.

Da nun die Kosten solcher Uebersetzungen und Abschriften, nach dem k. k. österreichischen Gesetz der k. k. bayerischen Regierung in diesem Falle zur Last fallen können, so scheint auch für die Zukunft die hierbei oftmals ertönlte Anforderung von Taggeldern für die königlich bayerische Konsularverwaltung nicht mehr statt. Die königl. bayer. Konsulen sind auf ihre Verlangen die Mittheilung der in bayerischen Uebersetzungen mitgewonnenen Protokolle und gefüllten Patenten gegen Entlohnung der gesetzlich festgesetzten Reginal-Gebühren nicht verweigert worden.

Art. XXXVIII

Die die ungeliebte Verwaltung vom Jahre 1781 anwaltend, und welche unangenehm ist, auf theils ungeliebte, theils mit dem k. k. österreichischen Hauptgesetzgabung nicht im Einklange stehende Vorschriften aufheben. So wird man gemeinschaftlich und einmütig darüber einstimmig sein, diesen Mangel durch Einföhrung einer geordneten Verwaltung abzuheben. - Zudem hat man in der Absicht, zu größter Billigkeit in den Verhältnissen einzuwirken, und die Bestimmung gütlicher Verpflegung und Unterhaltungsbedürfnisse zu begünstigen, den in der Einleitung enthaltenen Abzug der alten Verwaltung mit einigen durch die Zeitverhältnisse nötig gewordenen Modifikationen zu heben, welche von k. k. österreich. Seite allgemein kund gemacht werden, und bis zur Aenderung der gemeinschaftlich vereinbarten Verwaltung in dem Laufe der kaiserlichen Gesetzgebung - Kraft haben wird.

Einmal wird jedoch das Recht der k. k. österreichischen Regierung in einzelnen Fällen die Schuldigen zu begünstigen, oder ihre Strafe und wirkungslos zu mildern, Anweisung und Begünstigung. So wie aber die sogenannten Ablagen, oder das der königl. bayerischen Regierung als Eigentum der Kaiserin zu leistende Pfandrecht betrifft, so werden für die Begünstigung und Strafmildern nicht begünstigt: so werden die k. k. österreichischen Konsulen nicht verweigert, die Schuldigen zur Entlohnung derselben mit gebührenden Mängeln zu versehen.

Art. XXXIX

Sollten sich die Vornahme und Vollzug der Artikel und Bestimmungen gegenwärtigen

8
wichtigen Conventionen, welche die gegenseitigen Kräfte und Verbindlichkeiten
beider Regierungen selbst betreffen, Jüngere aufzuheben: so werden sie
nicht nur durch die beiderseitigen höchsten Administrationen durchzuführen
Rücksicht zu nehmen. - Möglichen Falls wird die Überweisung auf
den hohen diplomatischen Verhandlungen vorbehalten.

Auf gleiche Weise werden auch die Ansprüche aufzuheben, die sich aus der
in Bezug auf die Verhältnisse der königl. bayrischen
Regierung als Besitzern der Kurfürsten gegen die Könige d. d.
österreichischen Erbprinzen übertragen oder gegen andere
Ansprüche erheben, und mit der bayerischen Kräfte und Verbind-
lichkeiten betreffen, welche in gegenseitigen Conventionen von
den d. d. österreichischen Regierung im Namen ihrer Erbprinzen
übertragen oder gegen andere Ansprüche erheben gegen die
königl. bayrische Regierung zugestanden, oder übernommen
worden sind.

Artikel

Die Jüngere der Kaiser: Kräfte-Verhältnisse verlangt, in
welche die königl. bayrische Regierung als Besitzern der Kurfürsten
gegen andere d. d. österreichischen Erbprinzen übertragen
wichtigen Conventionen, oder durch besondere Kontakte, oder aus
anderen Kräfte-Titeln gebunden ist, oder künftig werden wird:
so steht in der Jüngere unter Jüngere-Kräfte-Titeln
die Garantiebetriebe lediglich den d. d. österreichischen Kaiser zu-
der die Verwaltung der Kurfürsten aufgestellten Oberbefehl
/ -trachten der königl. bayrischen Kaiserbetriebe: period
in der Jüngere Kräfte-Titeln die königl. bayrische Regierung vorleben,
und dass in der Kurfürsten der Verhandlungen, und Geburten
als bekannter oder bekannter Teil aufgeführt, und gemittelt werden.
Die kann nur von den d. d. österreich. Kaiser: und Landesherrn zu
Kaiser, als ihren privilegierten Garantiebetriebe verlangt werden,
für aber, wenn sie als Klagen nicht, den Garantiebetriebe
des bekannter zu folgen.

Die d. d. österreichischen Kaiser werden sich von der Einleitung
nicht selbst Kräftebetriebe jedoch nicht nachgelassen haben,
die Kaiser im Wege eines gültigen Angebots zu beenden. Jed.
beenden

besonderen runder die Abgrenzung der Abgrenzung über das Verfassung
der königlichen bayerischen Forstämter und darüber nicht ohne Unter-
suchung runder, als die für die Abgrenzung runder, daß sie bei
der zur Verwirklichung der königlichen bayerischen Verfassung bestellenden
Oberaufsicht der bayerischen königlichen Verfassung der Verfassung
fall: / ihren Aufsicht runder, aber keine Aufsicht runder
haben.

Da die Festsetzungen dieser Verfassung der Verfassung von der
Festsetzung runder Bestimmungen der Verfassung runder
Konvention runder können: so sollen die in solchen Fällen
nachfolgenden runder Aufsicht zu einem Zeitpunkt der Verfassung
nicht runder und runder runder runder, und für künftige
Fälle, und für runder runder runder runder runder
Konvention runder solche Aufsicht zu geben, welche die Aufsicht runder
der Verfassung runder runder runder. - Wenn runder
runder, daß die b. b. Verfassung runder runder runder
Festsetzungen von runder Aufsicht runder runder
Konvention runder runder: so runder runder runder
runder im Verfassung runder runder, und die b. b.
Verfassung runder runder runder runder runder runder
für künftige Fälle die Verfassung runder runder runder
runder runder runder runder runder runder runder.

II^{ter} Abschnitt.

das Jagdrevier Falck betreffend.

Art. I.

Die königliche bayerische Verfassung tritt in der Verfassung
signifikanten, und für runder runder runder runder
der runder von runder Berchtesgaden runder runder runder
Jagdrevier in der runder Jagdrevier Falck runder runder
runder b. b. Verfassung runder.

Die

Die wird ebenfalls das in besagtem Rausen hingeworfene Jagdwild Fallerlei mit den dazu gehörigen Gebirgen, Grundsteinen, und Nützungsanstalten als volles Eigenthum besitzen. - Von den Grundsteinen dieses Gebietes wird nur das Abgabebüchle in so lange Dauer - und Abgaben sonst belassen werden, als es zum Besten des Dienstes. insofern nicht königlich begünstigte Abgabefreiheit für das Jagdwild Fallerlei sein wird.

Art. II.

Die Grenze des nunmehrigen königl. begünstigten Jagdwildes Fallerlei auf d. d. österr. österr. Gebirge geht von dem Flundstößel von der Landeshauptstadt gräflichen Anstalten, und beginnt ab; sie geht sich Anfangs über das sogenannte Platteret der Windbachscharte; im Thalschloß; zu, läuft von da in nördlicher Richtung auf den Rücken des Gebirges fort bis zu dem Rautenkopf, und fällt in der Saukenel auf die Thalebene. - Sie folgt nun dem Rautenfeld dieses Flusses bis zur Kleberauer Brücke, verläßt es dort wieder, und steigt im Kleisengraben oder Grasensbach nach der Grenze des nunmehr begünstigten Gebirges zum goldenen Grasensbach mit Goldenzweig in östlicher Richtung auf bis zum sogenannten Geisteig an der Grasenswand. Von da läuft die königl. begünstigte Jagdgrenze am nördlichen Fuße der Sulzensteinen des Gerhardssteines fort bis an den Lützelkogel, vereinigt sich dann mit dem Lützelalpskoge und der alten Jagdgrenze; von 1734; folgt ihrem Ufer die Hirschbichler Einsattelung bis zur Gurgelspitze des Gebirges, steigt dort nach dem Rücken des Hufnagels auf die Höhe des Sulzensteines, und schließt sich darauf wieder der Landeshauptstadt gräflichen Anstalten und beginnt an.

Art. III.

Dieser Jagdgrenzen sind nunmehr von einem gemein. schaftlichen königl. begünstigten, neuen Besitzern, und insofern es nötig. bestimmten räumlichen Diensten, auch anerkannt werden.

Besagte königl. begünstigte Jagdgrenzen sind zugleich die jagdwildigen Grenzen. münden derselben, welche oben nötig sein könnten, im künftigen über die Ausübung des Jagdwildes aufzustellenden Bestimmungen mit dem

erhalten oder fürstlich den angestammten h. h. österreichischen Jagdmarken
vorgelassen.

Art. IV.

Für den Lauf des Wildes dürfen jährlich fünfzehn Tausend
Hirsche aus Berchtesgaden nach und nach in der Jagdmarken
Falleck über die h. h. österreichische Landesgrenze am Hirschbühl
eingeführt werden. Bei dem Einfuhr des Wildes ist an den Eintritts-
Stationen von dem kaiserlich-königlichen Jagdmeistern zu Berchtesgaden aus-
gesprochenes Zeugnis über das Quantum, und die Bestimmung des
Weges abzugeben. Es darf davon nur die h. h. österreichischen Gebiete
in Anspruch genommen, oder auf andere Art verwertet werden.

Art. V.

Offene Abgaben - Einkünfte sind die Einkünfte des Wildguts von der kgl. k.
kaiserlichen Jagdmarken Falleck über den Hirschbühl nach Berchtesgaden
zu versetzen.

Jeder Landbesitzer soll mit einem Zeugnis der kgl. kaiserlichen Regierung
Jäger zu Falleck über die Jagdmarken, und zwar den Wildguts, und
über ihre Eigenschaften als kaiserlich-königliche Landbesitzer annehmen, und
sich an die h. h. österreichischen Eintritts-Stationen am Hirschbühl
abgeben lassen.

Diese Zeugnisse der kaiserlichen Regierung werden jährlich vom kaiserlich-
königlichen Jagdmeistern zu Berchtesgaden die nöthige Bestätigung
erhalten.

Es soll übergeben der kaiserlich-königlichen Regierung zu jeder Zeit
eingesendet werden, das Wildgut der Jagdmarken Falleck nach h. h.
österreichischen Gebieten selbst zu versetzen.

Art. VI.

Die Verwaltung des kgl. kaiserlichen Jagdmarken im Fallecker Meinen
sind von Seite der kgl. kaiserlichen Jagdmarken Berchtesgaden geschehen.
Es steht der kaiserlich-königlichen Regierung frei, das zum Schutz und zur
Überwachung der Jagd für nöthig nachstehende subalternen Personalnach-
schub h. h. österreichischen Gebieten zu bestellen.

Das kgl. kaiserliche Jagd-Classementpersonal des Fallecker Meinen,
soll

weil das für eine Hofstadt auf d. d. österr. Kaiserliche Gabinta setzen wird, soll
 dem h. h. bayr. Hof-Clustergemeinschaften in der Stadt der D. d.
 Hofen gleich gehalten sein, sowie allen Angehörigen der Clustal
 XXXIV und XXXV von neuen Abschnitten der gegenwärtigen An-
 gaben unterliegen.

Art. VII.

Die Gnadebande in der oben bezeichneten Jagdgründe auf
 d. d. österr. Kaiserliche Gabinta steht der d. d. österr. Kaiserlichen Jagdgründe
 Clustung der Jagdgründe zu. In dem Falle jedoch, wenn das königl.
 bayrische Jagdgründe in besagtem Kaiserlichen Jagdgründe be-
 stehen sollte, sollte königl. bayrische, oder anders nicht d. d.
 österr. Kaiserliche Clustung sein, ist das selbe besetzt, für nicht nur
 anzufallen, sondern auch nach Bechtsgaden zur weiteren Ver-
 handlung abzugeben.

Wenden aber d. d. österr. Kaiserliche Clustung auf einen Jagd-
 grund in besagtem Kaiserlichen von dem königl. bayrischen Jagdgründe
 gemeinlich bekannt so kann letzteres für einen Anfall, ist jedoch
 unzulässig, für unzulässig der kaiserlichen d. d. österr. Kaiserlichen
 Clustung zu überlassen, sollte auch der d. d. österr. Kaiserlichen
 Clustung nicht anders anders anders, und das königl. bay-
 rische Jagdgründe von dem angelegten Clustung Clustung
 wird.

Der d. d. österr. Kaiserlichen Clustung wird zur Pflicht gemacht
 werden, nicht nur der h. h. bayr. Hof-Clustung jeder gesetzlich
 Pflicht nachzugehen zu lassen, sondern auch insbesondere die Jagd-
 gründe zum Gesetz der h. h. bayr. Hof-Clustung zu legen
 Clustung zu halten.

III^{ter} Abschnitt.

Der Salzbergbau am Dürrenberg betreffend.

Art. I.

Der neue Punkt der bisherigen Clustung über den Betrieb der
 d. d.

österreichischen Salzbergbau des Salines Hallein, insonderheit nach
 den Einrichtungen der vorerwähnten kaiserlich-königlichen
 bayrischen Landesregierung übersehe, zu untersuchen, zu be-
 rathen, alle Anordnungen mit dem Recht in der Anlage zu be-
 stehen, künftighin nach aufzulebenden künftigen bayrischen Salzberg-
 bau zu verordnen, das man sich vereinigt, sein befreites k. k.
 österreichischen Salzbergbau ein Grubenfeld auf folgenden
 Ort zu bestimmen:

Die Grube des k. k. österreichischen Grubenfeldes auf künftigen
 bayrischen Gebiet soll unmittelbar an die Landesregierung, und
 zwar in die Grubenregierung des bishigen kaiserlichen Salz-
 bergbau der Einrichtungen gelangt werden.

Als Grubenregierung dieses kaiserlichen und des künftigen
 Grubenfeldes sind eine Linie anzuordnen, welche vom Abgange
 des Wolfdietrich-Kollschurkes im Jahre 1760 über
 das Tal der Lössung am Fuß des künftigen Grubenfeldes
 zu gehen ist.

Die südöstliche und die nordöstliche Marksgrenze der Lin-
 ie, werden von zwei Punkten mit der Grubenregierungs-Linie parallel
 laufend eine Linie gebildet, wovon nachstehend folgende Punkte
 zu sein: 1. Punkt vom Fuß des Teufelbach-Lössungspunktes,
 und letzteren gleichfalls die Marksgrenze der Linie anzuordnen.
 2. Punkt vom Fuß des Döcker-Kollschurkes - als dem künftigen kaiserlichen
 Punkt des bishigen Grubenfeldes auf künftigen bayrischen Gebiet
 abgehen werden.

Ein weiterer Abzweig ist künftighin nach künftigen kaiserlichen
 der Grubenregierungs-Linie der Marksgrenze zu werden.

Die nordöstliche Marksgrenze folgt der Landesregierung künftigen
 Anordnungen und liegen.

Die südöstliche Marksgrenze besteht in einer geraden Linie, welche
 erstens Langenbach hinter das oben erwähnte Feld des Johann-Jacob-Lös-
 ung an die Grubenregierungs-Linie des Grubenfeldes gelangt
 wird, mit der die südöstliche, und nordöstliche Marksgrenze verbunden
 ist.

Das Grubenfeld auf folgenden k. k. österreichischen Grubenfeld, soll dem
 Felder nach dem Salzbergbau sein, sondern an allen Punkten liegen in
 der

sind wieder einer Damm vor ihm andern Abgaben an die königliche bayrische Regierung zu entrichten sollen, diese bayerische Gabeln für die Zwecke des Salzburger Landes vermerkt werden, sind nicht in Feigenschaft übergeben.

Art. V.

Die königlich bayrische Regierung verpflichtet sich, mit den Fuldern, Werten, und Münzstätten schon zu Zeit in der Clulaga stehenden Salzburger Landes auf den Ort, oder mit einem andern künftig vor in andern Punkten statt findenden neuen Salzversteigerung nach der k. k. österreichischen Gabeln auf irgend eine Weise zu verhandeln, wobei die k. k. österreichische Gabeln selbst durchzuführen, sondern davon zu laien so zu laien, daß nach allen Umständen ein für beide Theile unangenehmere Gabeln mittel von ganz selbstverständlichen Salzlasten zu sein die k. k. österreichische Verwaltung, und die königlich bayrische Gabeln verhandeln verhandelt.

Art. VI.

Zur gegenseitigen Verständigung des Inhalts von Salzburger Landes nachstehenden Bestimmungen getroffen:

- 1^{te} Die im Art. I näher bestimmte fürstliche, fürstliche, und vorstehende Manifeste der k. k. österreichischen Gabeln sind unangenehm von beiderseitigen Abgeordneten und auf gemeinschaftliche Kosten durch beiderseitige Gabeln in Abständen von fünf zu fünf Jahren über den Salzburger Landes verhandeln.
- 2^{te} Haben diese Gabeln, so wie über das ganze k. k. österreichische Gabeln auf königliche bayrische Gabeln, und nach über eine Festsetzung von Grund und Salzlasten jenseits der Verwaltung auf vereinbarten Gabeln, soll im Laufe der nächsten drei Jahre durch beiderseitige beider Regierungen ein gemeinsamer Plan vorgelegt werden und gegenseitig verhandelt werden.
- 3^{te} Von fünf zu fünf Jahren findet eine Abordnung der beiderseitigen Hallen und Berchtesgaden an Ort und Stelle eine Revision, und Ergänzung der vereinbarten Pläne der Salzburger Landes.

Art: IX.

Art. IX.

Dem h. h. öfternarrigsten Kälzbrayben und Erbauungswesen wird
hiermit in Aufsehung seines Landes an Geschäftszug für einen Quantität
von jährlichen Dreissigtausend Klaftern: zu 126 beginnenden Antrittspunkten
in die neft gegenwärtigen Forstwaldungen auf königlich beginnenden Ge-
bieten, Nannus Prühlwald, Hangendmoos, Haarpont, Rostech,
Rostleithen, Lendbau, Mittereckwald und Eckwald einverleibet.

Der nämliche Longban soll befragt sein, in wie fern für die
genugsam festgesetzte gebührende sanitärische Klappe, und darauf
bieten die nuzbaren Festsetzungen zu vertheilen, also die nuzbaren fest-
setzen, in welchem Maße als sanitärische Klappe zu bezeichnen.
Mit dem Rhythmus eines jeden Inzestums sind abgemessen; und
innerhalb dieses Zeitraums von dem Quantum der Einföhrung
nicht bezogen werden, fällt dem Ueberflusse, und kann nicht auf
das folgende Inzestum übertragen werden.

Die Churzuhr des Holzes hat von Ihm Königlich bayrischen
Förstlichen von Palam Berchtesgaden, in Ihm Besitz und Verwaltung
die nöthigen Abgaben zahlen, mit billiger Vertheilung der Pflüge
in die neuen und ausgebauten Waldorte zu geschehen, und es wird
E. Ihm die Bestimmungen aufgegeben werden, welche die Erlasse E.
ausfällt, die so euerst vorzulegen soll, als ob sie eine nöthige Anweisung
hat seien.

Ein k. k. österreichische Regiments wird für diesen Holzbezug
an den Holzgeld und Fongronit, wof. Ausschüttung, und zwar in jedem Jahr
Abgabe zu leisten haben.

Art. X.

Allein auch die Auffassung und Ableitung von Tagewörtern auf königlich
bayerischen Gebieten für den Landesherrn oder zum Nutzen des k. k. österreichi-
schen Salzbergwerks von Dürrenberg, oder die Ableitung von Gärten
und Tagewörtern aus einem Gebiete in das andere betrifft, ist
nach den Verfügungen des Erzl. F. zu befehlen, weshalb als
ein Theil der gegenwärtigen Abhandlung betrachtet werden soll.

Act. XI.

Den k. k. öfverste af Öfverste Hallen stift fogt, iinnangelt Inn
unf

auf königlich bayrischen Gebieten niedergelassenen Völkern, die sich für den Verkauf bei ihrem Salzbergbau, und den dazu bestimmten landl. Leuten anzulegen, insofern sie sich mit dem Eigenthümer des Grundeigenthums abfinden. - Sollte der Völkern auf einem sonstigen, oder auf einem dem königl. bayrischen Steuer zu. fähigen Grunde anzulegen werden wollen: so wird dem Grunde zu. muthetene Gebühre unverzüglich überwiesen.

Art. XII.

Die königlich bayrische Regierung beauftragt die landesfürstliche Oberaufsicht über die hallein'schen Salzbergbau im königlich bayrischen Gebiete beson.

Sollten bei dem Betrieb des Salzes Ereignisse eintreten, oder zu besorgen sein, wodurch der mit ihrem Gebieten und Grunde. stücken über dem Grunde selbst ansehnlichen, oder auch das Salz. bergbauenden königlich bayrischen Untertanen ansehnliche Nachtheile zugehen: so muß der königl. bayrischen Regierung für. sinnergehen um Ort und Stelle die nöthige Einsicht und Unterstü. tzung vorzunehmen. -

Dies wird für den hallein'schen Lokal - Obergewalt im Innern des Bergwerks mit dem Obergewalt ihrer söhnen Administration beson, und wird ohne gleichzeitigen Beweismitteligung des k. k. österreichischen Kaiser. lichen Hallein vorzunehmen lassen.

Alle auf diesen Gegenstand Bezug habende Mittheilungen werden gleichfalls mit Befestigung der Lokalbesonnen mit geistl. der königl. bayrischen General - Bergwerks- und Salinen - Admini. stration, und der k. k. österreichischen mit der Leitung des kais. lichen von Kaiserlichen beauftragten obersten Beförderung statt. finden.

Art. XIII.

Die Verwaltung und Leitung des k. k. österreichischen Salzberg. werks von Dünaberg, oder Unterwalden, ob es sich um die oder jenseits der Landesgrenze betreiben wird, bleibt ausschließend der k. k. österreichischen Regierung, und der von ihr gegebenen. stellten Befehle unterworfen.

Wien

hierauf sie nicht mit dem vor. d. d. österreichischen Gebiete aus reich-
gepflostenen Hallen. Salzburgerin dinstflüchtig sind, bleiben
unmittelbar der königl. bayrisch. Jurisdiction und folglich
Unterwerfung.

Da übrigens die ganz eigentümlichen Lokal-Vershältnisse dieses d. d.
österreichischen Salzburgerlands von der Verwaltung nicht wohl getrennt,
die Jurisdiction und folglich im ganzen daselbst nach dem
Zuge der Landesverfassung ganzheitlich abgetheilt, so wird die Aus-
übung des Gerichtswesens und folglich im ganzen daselbst
Salzburgerland, nicht insofern nach in das königl. bayrische Gebiet
ausdehnt, da d. d. österreichische Regierung, jedoch in der Aufsehung
des d. d. österreichischen und anderen nicht königl. bayrischen
Unterthanen überlassen.

Die königl. bayrischen Unterthanen hingegen, welche sich im
ganzen das Salzburgerland eines Vorgesetzten oder Vorgesetztenstelle
unfern, bleiben von Unterthanen, ob dieses in dem reich. d. d. österrei-
chischen oder in dem reich. königl. bayrischen Gebiete liegenden Theile des
Salzburgerlands geschehen ist, der königl. bayrischen Gerichtswesen
unterworfen.

Doch sind die d. d. österreichischen Beförden in jedem solchen Falle
beauftragt, den Gebietsrand am Ort und Stelle zu setzen, und wenn ge-
fähr der Unterwerfung droht, die ungesicherten königl. bayrischen Un-
terthanen anzufassen, welche fortan von diesem reich. d. d. österreichischen
Gebiete in Verwaltung gebracht zu werden, dem königl. bayrischen
Landgerichte Becktesgaden zu überliefern ist. — Dieser sind auch die
Gutsbestände-Verhältnisse mitzutheilen.

Die weitere Unterwerfung und Abgrenzung bleibt der be-
zogenen königl. bayrischen Gerichtswesen überlassen.

Man wird sich ganzheitlich von dem Gesetze der Unterwerfung
über Vorgesetzten oder Vorgesetzten, welche im ganzen das d. d. österrei-
chischen Salzburgerland von der Verwaltung abgespalten sind, bezeugen.

Art. XVI.

Nächst in Gerichtswesen diesen Bestimmungen die beiderseitigen Gerichte
in die Lage kommen können, über Vorgesetzten oder Vorgesetzten, welche in dem
Gebiete des einen Theiles liegen und werden, zu anderen, und umgekehrt
die

Die allgemeine Regel, welche zu Folge staatlicher Grundgesetze nach dem
Gesetze des Landes vornehmlich zu beschaffen sein sollen, für
insbesondere Einrichtungen im Lande und besonders für die Verwaltung der
Landesverwaltung, weil sich nicht immer leicht nach dem Gesetz, zu welchem
Gebiete der Landesverwaltung gehört, auf welchem das Vergehen oder
Verbrechen begangen worden, geschildert: so ist man daher übernehmend,
übernehmend festzusetzen, dass wenn ein Verbrechen in welchem Gebiete sich
die staatliche Grundgesetz vertritt, von dem betreffenden Gebiete
nicht nach dem eigenen Gesetze nachstehend werden sollen. Das Gesetz
sich nicht allmählich Änderungen des Lande, von dem zu dem
Gesetz von dem Landesverwaltung zu dem Lande, das Gesetz, das
jedem Gebiete für sich, bei Ablauf von dem Gesetz - von dem die
Veränderung gegenwärtiger Konventionen zu dem Lande - das Gesetz
Bestimmung zu dem Lande, und dass sie nicht auf dem Lande
Gesetz sich nach dem Gesetz ist, wenn das Land dem Lande
bleibt.

Art. XVII.

Wenn über die Form und Vollzug der Artikel und Bestim-
mungen gegenwärtiger Konventionen in der Gesetzgebung des L. L.
österreichischen Volksrechts von dem Lande, oder über die Landes-
verwaltung selbst, oder die Gesetzgebung des L. L. österreichischen Rechts-
verwaltung als Gesetzgebung des österreichischen Volksrechts von dem
Lande, und der königlichen Regierung der selbstbestimmung
entstehen sollten: so sind die in solchen Gesetzgebung gesetzlich der Land-
gesetz Art. XXXIX. und XLI. getragenen Bestimmungen nach dem
Gebiete in gegenwärtiger analoger Einrichtung zu bringen.

IV^{ter} Abschnitt.

die Salzabgabe von Oesterreich an Bayern betreffend.

Art. I.

Die der VII^{te} Artikel des Münchner Traktats des L. L. österreichischen
Rechts.

nun verbunden, jedoch dem Eigenthum Salz von fünfstünd zehnmal
 hunderttausend Zentner im Zugungewichte an Salz zu
 überlassen, jedoch das königliche bayrische Regierungsrath,
 von dem Rechte auf diesen Salzberg nach ihrem Gutbefinden
 bewilligen zu lassen, so daß es von ihm abhängt, ob und wie viel er in
 jedem Jahr von dem bestimmten Quantum überlassen will: so hat man
 sich von der Notwendigkeit überzeugt, über die Zeit binnen welcher
 sich Salz zu gewinnen zu vermögen hat, folgendes näher zu be-
 stimmen:

- 1^{tes} Das Saline Hallein wird sich fortwährend zur Zugung von
 einhunderttausend bis Christentausend Zentner Salz für Salz zu be-
 halten.
- 2^{tes} Dem Salz von dem Salz, oder weniger als einhunderttausend
 Zentner überlassen will: so wird die Menge seiner fünfstünd im
 Laufe des Monats März die vorgezeichnete sein zu sein.
 Gekauft von königliche bayrische Pute von Ende des Monats März
 einen Augu: so ist anzunehmen, daß Salz wenigstens einhundert-
 tausend Zentner im folgenden Jahr überlassen werden.
- 3^{tes} Dem über einhunderttausend Zentner aber nicht mehr als Christen-
 tausend Zentner zulassen werden sollen: so kann die Einstellung
 nach im Juli des vorgezeichneten Jahres geschehen.
- 4^{tes} Dem Salz von mehr als Christentausend Zentner, jedoch nicht über
 einhunderttausend Zentner abzugeben wird:
 steht: so ist dieses Geschäft im Laufe des Monats März
 die vorgezeichnete sein zu sein.
- 5^{tes} Dem über einhunderttausend Zentner, aber nicht über
 einhunderttausend Zentner abzugeben werden sollen:
 so hat die Einstellung sechs Monate von vorletzten März an,
 und man über einhunderttausend Zentner von
 August an, um Jahr von demselben zu geschehen.
- 6^{tes} Zu dem Falle wenn auf königliche bayrische Pute nicht mehr
 nicht vorgezeichnete Bedingungen wird sich die b. k. Regierung:
 Regierung bewilligen zu sein, wie gewöhnlich, als das in dem
 bestimmten Zeitraum bestimmte Quantum an Salz abzugeben,
 insonderheit die b. k. Regierung an der Saline Hallein
 geschehen.

Art. II.

Die Castellungen und Festungen über dem Palzberg worden von den k. k. bayrischen Palz. Landes- und Kreis-Commission /: Kreis Oberhalb XIV: / bei dem k. k. österr. Palzverwalter zu Hallau gepflogen.

Art. III.

So kann nun einmündig, beiderseits und wohl verstandenes Palz aus Bayern abgetrennt werden. - Die Abgrenzung wird von dem k. k. österr. Palzverwalter zu Hallau besorgt, und geschieht auf die bisher übliche Art in Rufen, welche im Durchschnitt mindestens vier und höchstens bis mindestens fünf und höchstens Pfund Palz netto aufhalten, in so lange nicht mit beiderseitigen Einverständnisse eine übereinstimmende Bestimmung getroffen wird. - Man wird sich die in der Anlage A mitgetheilten Vortheile, welche so zu betonen sind, als es für sich selbst nützlich erachtet werden, genau betrachten.

Die Verwaltung des Palzes auf die Pfister wird übertragen von dem k. k. österr. Palzverwalter besorgt. Die Verwaltung des Palzes, welche k. k. bayrischen Besitz zu dem verleiht werden will, geschieht auf die bei anderen Palzverwaltungen gewöhnliche Art.

Art. IV.

Bei der neuen des Münzhaus - Fortsetzung von 1801 zu 1801 haben gemeinschaftlich vereinbarten den Durchschnitt der Palzverwalter, werden

1. Das die Palzverwaltungsstellen der neuen Münz, d. i. die eigenen Landes- und Kreis- der Palzverwalter, welche seinen Verfall. nicht der neuen, von der neuen Palzverwaltungscommission oder von dem, in Auftrag gegeben, und so wird besorgt, unter sich im Durchschnitt besetzte Verwaltungskosten im neuen Münz für einen Zeitraum Palz betragen haben.

2. Das zu Aufklärung der von besetzten Verwaltung, ungenügendem eigenen Besitz der ordentlichen und außerordentlichen Landesverwalter der Palzverwalter ist man darin übereingekommen, dass Bayern zu Bayern. auch in diesem neuen Vertrag leisten wird, welche dem Palzverwalter zu pflegen

geflagen, und daher muss im Ansehung des verbleibenden Salzbezugs
 untersucht werden. Die Größe dieses Salzbezugs soll
 für jedes Ingenieur im Gegensatz eines neuen Entwurfs
 zwischen den verschiedenen Anordnungen bilden, sie kann aber
 in diesem Falle nach 10 bis 15 pro Cento von dem Salz-
 bezugskosten im neuen Plan betragen, und es wird in
 d. d. ökonomischen Anordnung bei jedem Preisveränderung sorg-
 fältig, nach dem Verhältniss dieses Maximums für die möglichst
 hohen Kosten zu bestimmen, wenn man sich auf einen anderen Punkt
 nicht vereinigen wird.

3^{tes} Als bei dem Entwurf des Entwurfskosten im neuen Plan
 mit vorzusetzen Salzbezugs wird nach dem Entwurf des Entwurfs-
 kosten, und

4^{tes} bei dem zu thun zu veranschaulichen Salz des Entwurfs des Ver-
 hältnisses nach die Größe der Kosten nach einem gegebenen
 Durchschnitt auf dem Punkte bestimmt, und dem Salzpreis fest-
 gesetzt.

Obwohl Salzbezugs, oder andere ein immer kleinerer Anteil
 nach dem Entwurf, oder nach dem Entwurf, oder nach dem Entwurf
 steht.

Bei dem Salz, welches zu Hallein für den Landbau und
 nach dem Entwurf unmittelbar aus den Salzplätzen oder Magazinen
 abzugeben wird, sollen nach den Verhältnissen nach.

Art. V.

Je nach dem die zu dem Entwurf abgeleiteten Salz ein bis zu
 einem gegebenen wird, geschieht die Durchschnittsberechnung nach
 dem nach diesem Verhältniss nach dem Entwurf. Diese
 wird die Entwurf nach, falls man es vermeiden sollte,
 das zu dem Entwurf abgeleiteten Salz nach einem anderen, jedoch bei dem
 Hallein bereits veranschaulicht ist zu veranschaulichen.

Wollte man sich aber vereinigen, das Salz nach einem bei
 dem Hallein bis zu einem gegebenen nach dem Entwurf nach
 dem Entwurf zu bestimmen; so ist die Durchschnittsberechnung dieses Entwurfs
 für das möglichst folgende Ingenieur nach möglichst gegebenem
 Salz zu machen.

Art. VI.

Art. VI.

Im Jahr mit dem Jahre 1816. anfangende, und mit dem Jahre
1825. pflichtende eingewiesen hat sich auf den vorerwähnten Vorge-
nungen der Landesregierung der Regierungskosten in un-
sern Dienst zu fünf und zwanzig Kreuzern in vier und zwanzig
Gulden pro Jahr zu zahlen.

Als Zuzug für den übrigen Lebensbedarf des Pächters
Halbes monatlich 1000 pro cento mit 10000 Reichthalern im Jahr
und 10000 Gulden auf den Zins zu veranschlagen.

Zu folgen nachstehenden Übersetzungen hat man sich genugsam
in einem Briefe die Vergleichungs-Systeme auf genügendem
von vier und genügend Geldausgaben, und die Vergleichungs-Systeme
auf den Pfosten auf ein Krantzen von vier und genügend Geldern.
Sicher für den Zustand anzusetzen.

Hiemit nuntzet sich der von Eynem in dem beschriebenen
Ingermanien zu bezeugende Salzort zu fünfzigst Rente
im neun und zwanzig Gulden für jeden zu Eynem zu
verkauften Zentner, und zu fünfzig fünf Rente im
zehn und zwanzig Gulden für jeden zu Eynem abzugeben.
samt dem Zentner Salz.

Da das reine Zinnstein sich bereits seinem Ende nähert:
so ist man überwiegen, ob man diesen Stein oder einen neuen
Bergbau, anzustellen, oder für das mit dem Jahre 1826
aufgegebene, und sich mit dem Jahre 1835 festlich wieder anzunehmen
galt zu lassen.

Act: VII.

Derwegen ist man in Aufsehung und zu Aufsehung des Kaufmanns
 zugewandt um die königl. bayerische Regierung abgelnfesten, und
 zu einem gewissen gewissen, dem man ungenügend
 Leistung abzugeben, sondern unter Vorbehalt einen gewissen
 zu bestimmten Aufsehung begabten Aufsehung des Kaufmanns.
 kommen, dass. Kaiser dem Aufsehung, welches Aufsehung des Kaufmanns in dem
 Jahren 1820 - 1821 - und 1823 zusammen mit dem Kaufmann des Kaufmanns
 bayerische Kaufmann und Aufsehung des Kaufmanns des Kaufmanns
 Forderung aufstellen, was ferner in dem Kaufmann des Kaufmanns
 Kaufmann

tausend Zentner, im Laufe des Jahres 1825 fünfzigtausend Zentner, und im Laufe des Jahres 1826 fünfzigtausend Zentner Salz in Rufen verkauft ganz in der That, und mit den Modalitäten, welche übrigens für die Salzlieferungen festgesetzt sind, abzugeben, nach der Pacht zu verkaufen, und von Lagen übernommen werden, womit die besagte Veräußerungs-Auflage als gänzlich abgetragen angesehen werden soll.

Sollte die königlich bayerische Regierung im Laufe des vorerwähnten drei Jahre nach Salz kaufen wollen, so ist die Befreiung in den vorerwähnten Terminen zu versetzen, und die Befreiung für die Salzlieferung, nach dem oben bestimmten Preise zu leisten.

Art. VIII.

Die ganze Sache, für welche die mündliche Vereinbarung zu gelten hat, ist das Lagers-Verzeichnis/stand als Basis-Jahr betrachtet. Die Lagerung mit dem ersten Januar des ersten Jahres, und ferner mit dem letzten December des zweiten Jahres.

Die ganze Sache, welche bei der Vereinbarung zum Grunde zu liegen hat, ist das Lagers-Verzeichnis/stand zur Vereinbarung der Lagerung, wie die k. k. österreichischen Verwaltungsbehörden mit dem ersten November ansetzen, und mit dem letzten Oktober enden.

Da die Vereinbarung mit der bereits erwähnten Salinen-Befreiung zum Grunde gelegt werden können, die ferner die Vereinbarung für ein folgendes Verzeichnis zu verstehen hat, davon der Befreiungs-Act. nicht für das erste Jahr des neuen Verzeichnisses ansetzen ist, und da ferner die Vereinbarung nicht bis in das letzte Jahr des laufenden Verzeichnisses ansetzen, noch nicht die zu Transparenz gehörigen Jahre Jahres-Befreiungen gegenseitig werden kann. So ist nun dahin übereingekommen, dass jede künftige Vereinbarung in dem vorletzten Jahre des alten laufenden Lagers-Verzeichnisses ansetzen, und nach der neuen auf folgende Weise, dass nach der beiden letzten Jahres-Verzeichnisse das folgende Verzeichnis gegenseitig ansetzen soll.

Domit wird die Salz-Befreiung für das mit dem ersten Januar 1836. beginnende, und mit dem letzten December 1845 endende dritte Lagers-Verzeichnis im Laufe des Jahres 1834 voran-

wormen wandern, und wenn nicht für uns der ganze Jahres-Besuchung
von neuen Wohnungen 1833 bis letzten Oktober 1833 geschehen.

Art: IX.

Die Salzgewinnungs-Verordnung geschieht jedesmal von einem gemein-
schaftlichen Kommission, zu wählen von jeder Seite wenigstens zwei Mit-
glieder nominiert werden. Ein Viertel der Kommission zu Anfang
Oktober des Jahres, in welchem die Verordnungen zu beschließen sind, in
Hallein gesammelt.

Ein k. k. ökonomisch-polizeiliche Verordnung wird durch den k. k. Hofrat
beschlossen in Hallein, und wählen die Kommissionen zu
wählen ist, um diese Zeit bereits nominiert zu sein, und mit allen
ihren Befehlen und Anordnungen der gemeinwirtschaftlichen Kommission
im Original vorgelegt werden.

Die Kommission hat bei ihrem Geschäft sehr nach der in der Einleitung
I. H. aufgestellten Forderung zu verfahren, welche so anzusehen ist, als ob
sie sich nicht anders verhalten können.

Art: X.

Die Salzgewinnung des für das Salz zu beabsichtigten Pensions kann,
wenn es die k. k. ökonomisch-polizeiliche Verordnung vorschreibt, durch Abrechnung
an der für das Salz zu sein, in welchem die Salzgewinnung geschieht von
Anstalten zu leistenden Kontingente - Entschädigung, beabsichtigen.
Zusammen die Kontingente - Entschädigung - Pensions nicht hinreichend
oder von k. k. ökonomisch-polizeilichen Seite darüber nicht anderen Weise dis-
poniert werden sollte: ist im ersten Falle der Rest, im zweiten
Falle der ganze Betrag, des Salzgewinns auf Kosten und Gefahr der
k. k. ökonomisch-polizeilichen Verwaltung an die k. k. ökonomisch-polizeiliche Provinzialkapitäl
Zahlung, oder diejenige ökonomisch-polizeiliche Kapitale selbst, welche von k. k.
ökonomisch-polizeilichen Seite zum Kauf der Salzgewinnung bestimmt werden
soll, zu bezahlen.

Die Zahlung geschieht in guten Silbermünzen, oder mit Wechseln
von Wechseln, oder durch Anstalten. Pensionsmünzen, oder in Anstalten
verkauften Goldsorten, anderen von nicht, und die geringeren Münzen
nicht in dem Sinne in Anstalten gesetzlich vorgeschrieben Klassen von
genommen.

Da

Da die für das gegenwärtige und künftige Ansehen gesetzlicher
Konstitutionen der den man und gesetzlich Geldausfuhr nicht gestattet,
den allgemeinen Aufwandsfuß der österreichischen Staatsverwal-
tung aber jetzt der gesetzlich Geldausfuhr - ist: so versteht es sich
von selbst, daß bei der nach dieser Konstitution anfolgenden Auf-
hebung fünf Gulden im gesetzlich Geldausfuhr - fünf für fünf Gulden
im man und gesetzlich Geldausfuhr gemindert werden.

Wenn, und nur in dem Falle, wenn mit dem Mangel der
Geldausfuhr Veränderungen gesetzlich sollten, welche auf die Kon-
stitution Einfluß haben, wird man eine solche auf den man
Wach des Geldes, und den man ausfuhr der Mangel gemindert.
Data Reduktion von man, wodurch kein Verlust entsteht ist.

Art. XI.

Die Aufhebung des Patentes gesetzlich in jedem Jahr, in welchem
eine Patentscheinung statt findet in jeder gleichen Art, von der
nach der Mangel, in jedem folgenden Monate man, und folglich im
Ansehen die letzte zu unterstellen ist. Insofern die königliche
Regierung die Aufhebung des Patentes durch Abweisung der
Konstitution - Aufhebung zu bewirken gedenkt, wird sie den
k. k. österreichischen man Aufhebung des Geldes nicht gestattet.
zu Patentscheinung statt der man Geldes in jedem man man
den Mangel, den man bewirkende Aufhebung auf Abweisung
Konstitution - Aufhebung zustellen lassen.

Wenn die Konstitution - Aufhebung zu Aufhebung des Pat-
entes nicht ganz ferner ist, so können die man den man durch
Abweisung, und die letzte durch Aufhebung bewirkt werden.

Wenn man den man man gesetzlich des Monats, in welchem
es verfällt, nicht durch Aufhebung, oder man bewirkt werden.
man man nicht zustellende Aufhebung - Aufhebung bewirkt ist: so ist
die k. k. österreichische Regierung des Patents, die Patentscheinung zu
zustellen.

Sollte die Patentscheinung zu Hallein bewirkt werden, oder
daß die man Aufhebung ferner von königlich bewirkt werden
man man, oder sollte man Aufhebung des Patentscheinung bewirkt werden,
und man man Monatsman, so ist die königliche bewirkt Regierung
mit

mit der monatlichen Bezahlung der Raten nur so lange (und insofern
fortzuführen) verpflichtet, als notwendig ist, um das bewusste i. d. e.
monatliche Pütz zu bezahlen. Art. XII.

Von d. d. 1. September d. J. an werden die nötigen Vorarbeiten
getroffen, um das die Pützabgabe mit dem Anfang des Pützjahres
Zerlegung, also spätestens im Monate April beginnen, und selbst in
dem Falle, wenn die vollen gemeinsamen Pützabgaben
bezogen werden, mit Ende des Monats Oktober geschlossen sein
sollen, in so fern keine besonderen oder anderen besonderen
Gestaltungen eintreten.

Die königl. bayrische Regierung ist nicht verpflichtet, noch aber
bereits, sich das Landtagsprotokoll für das Jahr abzugeben und
zu beibringen. In diesem Falle kann sie mit den Pütz-Abgaben
nach dem auf dem beendigten Pützjahr in den folgenden Monaten
eintreten, jedoch nicht bis Ende des Monats Februar fortsetzen.

Art. XIII.

Wenn die für ein Jahr bestimmte gemeinsame Pützabgabe, oder
Pützabgaben wegen besonderer Zufälle, oder anderer Ursachen
unvollständigen Umständen nicht vollständig geschlossen werden, so ist ein
in folgenden Fällen zu vollenden. Ist aber die Abgabebefreiung der
Pützabgaben oder Pützabgaben aus Mangel, oder sonstigen Gründen
das einen Theil nachfolgt: so ist zwar der vollständige Theil von
geleistet, wenn Verbindlichkeiten in folgenden Jahren ausstehende
ausstellen; abfängt jedoch von dem anderen Theile ab, dessen Abgabe
zu machen, oder nicht. Letzteres bleibt in jedem Falle den Ent-
scheidungs-Commission vorbehalten.

Art. XIV.

Die königl. bayrische Regierung wird schon seit dem neuen
Kommissionen zum Abgabensatz des Pütz abzurufen, welche ihren Sitz
in einem benachbarten königl. bayrischen Pütz, oder in einem
in Hallein nehmen kann. Während der Verhandlung sind
Abgabe des Pütz sind beauftragte Kommissionen Pützabgaben in Hallein
aufzustellen.

Die königl. bayrischen Pützabgabenkommissionen, und ihren
Glieder.

hineingeschafft, sind den fern Zuteil in die Kassen nachstehend, Hofgläser und Magazine gestattet, und befiehlt die Qualität des an Lager abzuliefernden Pulvers zu untersuchen, die Gemischtheit des Pulvers zu prüfen, das Versetzen bei der Vorbereitung zu beobachten, das Abmengen zu kontrollieren, und überhaupt strengen Gebrauch pünktlich genug zu beobachten, damit die Abfuhr von den wirklichen Pulverabgaben bei dem k. k. österr. Kaiserl. Patentamt nachgeführt und nicht ignoriert werden kann.

Mit der Lagerung in die Kisten, oder mit der Verladung auf Schiffe geht das Eigentum des Pulvers auf die k. k. bayrische Regierung über.

Nach erfolgter Abnahme findet hinsichtlich der Qualität des Pulvers, des Gemischtes der einzelnen Sorten, und der Befestigung des Pulvers kein Einspruch mehr an Ort und Stelle.

Art. XV.

Der Auftrag weist an den eigentlichen Pulverausfertiger zu finden, und mit der Verladung des österr. kaiserl. und bayrischen Pulvers auf die Kisten, Tag für Tag abzumessen. Der Tag, an welchem die Kisten abtransportiert ist, werden dabei für einen Teil gemacht.

Die k. k. bayrischen Pulver-Abnahme-Kommission sind von Tag zu Tag zur Verladung des bayrischen Pulvers bestimmten Tage den k. k. österr. kaiserl. Patentamt das Quantum anzuzeigen, welches mit dem nächsten Kistenabtransport abgehen soll, damit die nötigen Vorbereitungen zur Abgabe getroffen werden können.

Die neuen Tage sind nicht mehr gewöhnlich fünfzehntägig, und nicht über vierzehntägig Zeit abzulassen. Im Laufe eines Monats soll das ganze Quantum nicht gewöhnlich fünfzehntägig zu übersteigen.

In der öffentlichen Pulverabgabe von den Patent-Hallen dieses Quantum nicht ansetzen, also die Ablieferung des Pulvers nur durch Zufuhr aus den Magazinen bewerkstelligt werden kann, welche bei längeren und kürzeren Lagen den vollen gewöhnlichen Zeitraum zu übersteigen zu bald möglich sein werden, so ist man dahin abzumachen, daß, wenn das ganze an Lager abzu-

hiesige Salzquantum etwa Achtzigtausend, jedoch nicht mehr als
 hunderttausend Zentner betruget, hauptsächlich aus
 gesalzener Zentner, wenn es aber etwa hunderttausend Zentner
 betruget, hauptsächlich aus ungesalzener Zentner
 von Bayern gelangt werden können.

Diese Bestimmung des bayrischen Salzbezuges auf die von
 bayrischer Zerstreuung zu: Wofür sich auch in dem Falle zu halten,
 wenn das Salz ganz, oder zum Theil zu Lande transportiert wird;
 die Salzabgabe für den Landtransport soll aber übrigens nach
 den üblichen Sätzen, wie zu bestimmten Quantitäten für die
 einzelnen Tage gebühren sollen.

Art. XVI.

Indem zu Pflichten abgeordnet königl. bayrische Salzverwalter
 ist von der k. k. österreichischen Kaiserlichen Regierung
 beauftragt mitzugeben, welche der königl. bayrischen Regierung
 geschehen, und der Pflichtenbestimmung nach anzuwenden Abrechnung
 des Salzes ebenfalls zu unterzeichnen haben. Dagegen stellt der
 Pflichtenbestimmung der k. k. österreichischen Kaiserlichen Regierung
 Futurim-Entschädigung über das auf die abgeordneten Pflichten zu-
 kommende Salz aus.

Kaiserliche Futurim-Entschädigung stellt denselben über das
 zu Lande abgeordnete Salz täglich aus.

Der Pflichten gegen Monatens Ende der k. k. österreichischen Kaiserlichen
 Regierung der königl. bayrischen Salz-Verwalter-Commission und
 kaiserliche Geheimschreiber und der kaiserlichen Monat abgeordneten
 der Salz aus. Einmal werden die kaiserlichen Monat des
 geschehen Futurim-Entschädigung der Pflichtenbestimmung gegen
 von der königl. bayrischen Salz-Verwalter-Commission-Regierung
 geschehen Geheimschreiber, aber das ganze in denselben Monate
 abgeordneten Salzquantum abzurechnen. In diesen Geheimschreibern
 ist anzugeben, ob, und wie viel Salz zu Lande abgeordnet
 ist.

Art. XVII.

Das königl. bayrische Salz ist auf dem Wege von Hallen nach
 Bayern von jeder Zoll, Maut, oder anderen Abgabe gänzlich frey.
 Pflanz

Salz die zum Trankgorte des Salzen bestimmten Pflanze zu geben und zu
sammeln sie haben stromabwärts, wofür sie den stromaufwärts
personen / sondern bei den Märsen, noch bei den Gegenständen /
Abrechnungsgeld, Lohnung oder andere dergleichen abgeben.

Gleichungsgeld zu geben und die zum Landtrankgorte des zu
Hallen an Bayern abzugeben Pflanze bestimmten Personen die
im k. k. österreichischen Kaiserthum niedersächsischen Abgaben
beibringen, wofür sie den Pflanze nichts anderes beibringen
sollen, oder sich zum Landtrankgorte zu Halle abgeben, um das
Pflanze zu geben. Diese Person ist verpflichtet sich jedoch nicht auf
das Abgaben - oder Pflanzengeld, zu dessen Zahlung sie
eigene Abrechnung, Stadt oder andere dergleichen dergleichen
beibringen, und in den Märsen kein abgaben beibringen.

Art. XVIII.

Das zu Hallein eingekaufte königl. bayrische Pflanzengeld
soll im k. k. österreichischen Kaiserthum nicht abgeben werden.
Nur in Hallein dergleichen Pflanze kann mit eingekauften Pflanze
beibringen und Abrechnung statt finden.

Abrechnung darf von den an Bayern abzugeben Pflanze,
ab dem, von Hallein zu Hallein oder zu Lande fortgeschickt
werden, im k. k. österreichischen Kaiserthum nicht abgeben, wofür
oder nicht irgend einen Grund zu beibringen werden.

Art. XIX.

Der Trankgort des zu Hallein an Bayern abzugeben Pflanze
auf den Pflanze bis zur Einmündung der Pflanze und zu Lande,
bis zu den k. k. österreichischen Landtrankgorten, dergleichen der Abrechnung
und Kontrolle der k. k. österreichischen Märsen beibringen.

Die Pflanzengelder sind bei den k. k. österreichischen Märsen
eigentlich Abrechnung dergleichen, welche jedoch nur auf einen
Art zu gegeben ist, dass sie den Pflanzengeldern anderen Pflanze, noch
bedeutenden Aufschlag beibringen.

Der Landtrankgort, welche zu Hallein königl. bayrische Pflanze
haben, wird von den königl. bayrischen Pflanze - Abrechnungskommission,
im k. k. österreichischen Kaiserthum mit den königl. bayrischen Märsen beibringen die
von

[illegible]

Art. xx.

Um die Ansehnlichkeit des bündnerischen Salzhandels zu
erhalten und auf einen dauerhaften bündner Salzhandel und seine Unter-
haltung gleichzeitigenfalls Acht zu nehmen, wird gemeiniglich
eine Pfistordnung entworfen, und hierbei auf den altbekannten
Gewinn des Salz-Pfistens - Gewinns zu Hallen, Laufen und
Oberberg billigen Rücksicht genommen.

V^{4m} Abschnitt.

den Salz- und Getreid-Transit aus Tirol
nach Vorarlberg betreffend.

Art. I.

Die in dem VIII^{ten} Capitul des Nurnberger Handelsbuchs bedingenen
Freiheit des Einzelfinges von Holz und Gatteride auf den Fingern des
Königs

bezügliche Gebiete sind durch die vorstehende Darstellung hinreichend
klar wird, dass nicht die k. k. österreichischen Commercial- und Industrie-
gesetze, sondern vielmehr die auf das Salz und Industrie bezüglichen,
welche Eigentümern österreichischer Staatsvermögen ist. - Königl. bezeugt:
Diese sind davon keine Zoll- Meist- oder andere Transit-Abgabe
anzubedenken.

Art. II.

Die mit k. k. österreichischen Commercial- und Industrie-
betrachtungen zusammen, und ebenso die Steuern, welche sich ausbilden an
die Hindernisse begeben, die k. k. österreichischen Commercial- und Industrie-
betrachtungen, sind überdies von Bedeutung allein in die königl. bezeugten
Staatskassen einfließen können. und abzugeben, und somit von
betrachtlichen Abgaben befreit. Die bezeugten sind die einzigen
Abgabe-Platzpunkte oder Einkünfte, zu deren Befreiung für einen
Anspruch die von der Staatsverwaltung königlich bezeugten Staat.
oder anderen Gemeinden in der Regel bezeugt sind, und in dem
Meist sein oder ungenügend bezeugt.

Die meisten der bisher gezeigten betrachten Salz- Transit-
von den k. k. österreichischen Commercial- und Industrie- für das kgl.
bezeugte Land anzuwenden. Die meisten der von den k. k. österreichischen
den k. k. österreichischen Verwaltung zur Verfügung, insofern sie von
betrachten, nicht aber in so fern sie von den k. k. österreichischen
Steuern zu den Hindernissen im Salz abzugeben bezeugten
Steuern bezeugt werden sind.

Von den mit österreichischen Staats- Salz oder Staats-Ge-
bieten betrachteten Steuern sind das allgemeine Einkommen
Abgabe- Einkünfte oder Plattensteuern, oder Einkünfte, ob es für
Staats- oder Gemeindefürsorge anzuwenden sind, bezeugt.

Art. III.

Von den Salz bezeugten transitverändernden Salz- oder Industrie-
durch den Salz im königl. bezeugten Gebiete werden nicht von
bezeugt oder ungenügend, nach ein Verordnungs- aufgeführt werden.

Die Steuern, welche auf Commercial- oder Staats- Salz ge-
bühren sind, sind nicht anders bezeugt werden. Eben so

manig durch Annahmeln und Kaiserl. Rath zusammengekommen
sind. Diese Bestimmungen waren in demselben Lande geltend
und von dem Lande Bayern transmittierten Gutachten.

Act: IV.

Das k. k. österreichische Annoncen-Polybuch blieb auf dem Wege,
sowohl von Kesselwängle über Lindelang, Josenstadt und Limerberg
nach Bregenz fürst, und von da über die Dörfer abzugeben, durch das
Fürstliche Jagd- und Gutsverwalteramt. Es soll durch den in fürstlichen
von gleichen Form, und von gleichen bekannten Normalgewicht zu
geben: In Ansehen in fürstlichen, sowohl fünf zum ersten Poly netto
enthalten: / angegeben sein.

In diesem Falle dürfen wir als Königliche Majestät zu dem
Königlichen Rath und Reichsrath das königliche bejournirte Gebot auf
Vorschlag gerufen werden.

Art: V:

Die Condition des k. k. österreichischen Annoncen-Kalenders durch das
königl. bayrische Gebiet geschieht auf die bisher gewöhnlich gewesene
Art durch gegenwärtigen Absatz; das Drey wird nämlich von dem Acten-
der königl. bayrische Drey-Faktoren sind, die zu Hündelang, Eisen-
stadt und Limerberg ab- und ungeliefert. Die königl. bayrische
Anzeige gestattet, dass die bayrischen Magazine ferner benutzt,
und die königl. bayrische Drey-Faktoren in ihre Eigenschaft als Privat-
Verditoren / ohne amtlichen Charakter / dabei von dem k. k. österreich.
Anzeige versagt werden.

Die b. b. istamirische Regierung kann jedoch nicht besondern Be-
sitzen aufstellen, welche aber bei dem Geschehen sich dem Cluffst
der königl. bayrischen Forderungen zu unterwerfen haben.

Art. VI.

Für jeden einzelnen Faser muß mit dem Pflücker die Pflg. Position das ganze und Einzel ringförmige Pflgquantum, und genau in dem nämlichen Zahl von Fäden wieder übereinstimmt sein.

Die vorgenannte Aufführung von Lützenburg im k. k. bayer. Gm.

binten nicht vorgenommen werden. Die Angelegenheiten der Fälschung, oder die durch unvorsichtige Zufälle verursachte Fälschung der Salze wird durch nicht abgeklärt.

Art. VII.

Die letzte Polyfaktoren auf d. d. österreichischen Gebirge: (Sammeln in Nesselwängle) / hat jedem Polyfaktoren nach dem gesetzlichen Faustpfunde nach einem bestimmten Pollen über seine Leistung zu be-
stimmten, welche bei den königl. bayrischen Gebirgs-Stationen durch die Vergleichung mit dem Faustpfunde, und durch Untersuchung der Leistung zu kontrollieren, und in Erfahrung zu nehmen ist. Auf gleiche Weise versucht die letzte Poly-faktoren auf königl. bayrischen Gebirge: (Sammeln in Lemberg) / jedem Polyfaktoren mit dazugehörten Pollen, um eine derselben nach vorgenommener Kontrolle bei den königl. bayrischen Gebirgs-Stationen als Leistung der vollzogenen Leistung des Salzes zurückzahlen zu können.

Art. VIII.

Die Leistung des Polyfaktoren-gesetzes bleibt ganz den d. d. österreichischen Behörden überlassen, welche jedoch die königl. bayrischen Behörden nicht von der faktuellen Prüfung an dem Faustpfunde, sondern bei dem Transport des österreichischen Anzeins Salzes abgeklärt werden, in so fern sie sich mit billigen Faustpfunden befriedigen lassen.

Wenn bei gleichzeitiger Forderung des königl. bayrischen Salzes über Jönstadt nach Lindau Mangel an dem notwendigen Personal aufstehen sollte, so haben die beiderseitigen Behörden auf gleiche Weise die Transportmittel gemeinsam zu nehmen.

Art. IX.

Für die Durchfuhr des österreichischen Salz und Salz nach Vorarlberg werden von der königl. bayrischen Regierung nach der Grenz-
straße über Gindelang - Jönstadt und Künzburg nach Langen, zwei neue Abfahrtsstellen in das Gebiet Mittelberg, und in den Bregenzerwald bewilligt, nämlich von Hindelang über Oberdorf durch den Pass Hohenweg, und von Jönstadt über Stauffen durch den

den Tag. Aek.

Der Landvogt dieses Thaltes hat nun in gleichem Maße von bekannten Normal-Gewichte-Zusatz-Instrumenten von vierhundert fünfzig Pfund so: daß es zu gewogen, bei denselben ist werden Abstopf nach Umladung gestattet, und so auch in diesem Jahr das Quantum von vertheiltem Getreide übereinstimmen.

Art. X.

Für die Personen mit österreichischen Privat-Palmenzettel sich bei den kgl. bayrischen Eintrittsstationen zwischen Nesselwängle und Hindelang durch ein schriftliches Zeugnis (Pollatz) über den Aufenthalt, deren über. Zahl und Gewicht der geladenen Körbe mit. weisen. Es muß sich hier nach vorgeschriebener meist amtlicher Unters. fürsorg eines Transit-Commissars; in diesem ist die Richtung seines Durchgangs, die Eintrittsstation, und die Zeit, binnen welcher das Gewicht zu gewogen sein, anzudeuten. Der Transit-Commissar wird bei der Eintrittsstation wieder abzugeben, wo man werden. sollte amtliche Inspektion als Kontrolle statt zu finden hat.

Art. XI.

Der Transit des k. k. österreichischen Chausseegüter durch das kgl. bayrische Gebiet kann sowohl in der Richtung von Tirol nach Wunsiedel, als auch in der Gegenrichtung aus Wunsiedel nach Tirol, doch immer nur auf der Hauptstraße statt finden, welche über Hindelang, Imenstadt und Ternerberg zieht.

In der Folge, welche solche Güter zu laden haben nach den Bestimmungen des Art. II. muß vom Begleiter besorgt sein, so müssen sie sich bei der Eintrittsstation durch ein Zeugnis des k. k. österreichischen Befehlshabers, für welche der Landvogt gewährt, über die Eigenschaft ihrer Ladung als k. k. österreichisches Chausseegut versehen.

Der Transit des Privatgüter aus Wunsiedel nach Tirol ist gleichfalls auf der obenerwähnten Hauptstraße beschränkt; für das Privatgut zu gelangen, welches aus Tirol durch das kgl. bayrische Gebiet nach Wunsiedel verführt wird, sollen nach dieser Hauptstraße auf der einen Seite des Privat-Palzes beidseitigen Thoren zwischen Oberdorf und über Kauffen geöffnet sein. Der

Der Transit des Götterbildes überführt ist in Aufassung auf Quantität ganz unbefristet, an unterliegt aber überigens der menschlichen Verfassung und Familienstruktur, gewiss nach der das Götterbild nicht in offenen Erdungen, sondern nur in geschützten Räumen vorgeht, und ohne Abstopf, ohne Unterbrechung durchgesetzt werden darf, bei der Eintritt der Nation mit einem Transit - Ereignis vollendet zu sein, und so in der nächsten Station wieder abzugeben ist, und an beiden Stationen der Unterbrechung, auch falls es für notwendig befunden werden sollte, der Verfassung wegen Manipulation unterzogen werden soll.

Je

Art. XII.

Sollten österreichische Unterthanen auf dem bayerischen Gebiet mit Palz - oder Götterbild - Führen von dem vorgeschriebenen Hauptwege abweichen, oder die überigens für bestimmten Familienstruktur qualifizieren, oder überführt die königl. bayerischen Zollgesetze verletzen; so haben gegen sie die in der königl. bayerischen Anordnungen bestimmten Strafen mit Einschluß der Konfiskation statt. Nötigenfalls werden die österreichischen Behörden auf Befehl der bayerischen die Strafen zu vollziehen, und sie zu den erforderlichen Casatleistungen im Wege der Exekution verurteilen.

Wenn hingegen von bayerischen Unterthanen mit österreichischen Palz oder Götterbild - Führen im königl. bayerischen Gebiet von dem vorgeschriebenen Hauptweg abzuweichen, oder gegen die in dem vorgeschriebenen Familienstruktur gesetzte, oder eine Zoll - Unterbrechung begangen, und dadurch die Konfiskation des Götterbildes oder österreichischen Palzes oder Götterbildes verursacht, mit dem unter dem das österreichische Kaiser, oder ein österreichischer Unterthan in Bayern verurteilt wird, so werden die königl. bayerischen Behörden ohne alle Ausnahme durch geeignete Zwangsmittel den Casat, dieses Befehls antworten.

VI^{ter} Abschnitt.

VI ^{4^{ter}} Abschnitt.

Verschiedene Transit-Begünstigungen
betreffend.

Art: I.

Da die Unterthänigen des Kaiserthums und Landesherrn auf
Ihre Gnade, eine künigliche Dekret des k. k. österreichischen Kaiserthums
in der k. k. österreichischen Monarchie zu
verwirklichen, wird die dort anwesende k. k. österreichische Monarchie
aufgefordert, und die k. k. österreichische Monarchie so zu verfahren
zu lassen, dass diese Unterthänigen auf dem Kaiserthum bleibt.

Es wird Ihnen von der auf den vorerwähnten Straßenschein
des k. k. österreichischen kaiserlichen kriegsmarine, für einen
Clavical - oder Feigut - Geld jüger, einen Zoll, einen Markt, und einen
einfachen Abzug bezahlt, auf damit der Zollmännchen befreit
werden.

ebenfalls wird dieselbe ein Anzeigebild aufgeben können,
wogegen die königlich bayerische Regierung die Uebernahme der
Kasse auf eigene Kosten übernimmt. Insofern die bayeri-
schen k. k. österreichischen Uebernehmer zu dem festigen Leihen
über den Weisbach bisher zu bestimmen fallen, bleiben
sie hierzu verpflichtet.

Act II.

Das königl. bayrische Annonzial-Pat. kann nur Erbstatgüter
auch das k. k. österreichische Gebiet über den jetzigen Rhein, und
Niederalm an der Salzach, und dann auf diesem Stufen nach
Bayern gebracht werden.

Den k. k. österreichischen Regierung wird von diesem Brief die
Gabe gefunden königl. bayr. Chancenz-Polizey keine Zoll, keine
Maut und keine dergleichen Abgaben auferlegt.

Art. III.

Sie mit solchem köstlich begünstigten Ansehen. Pöhlz behaupten müssen
sind sowohl auf dem Wege zu der Pöhlz, als auch wenn sie von da kommen
in

in das k. k. bayrische Gebiet zurückzuführen, von Festsetzung des Abzugs und Einzahlungsdats, oder ähnlicher Abgaben, insofern sie von dem k. k. österreichischen Kaiser bezogen werden, besond. jedoch nicht aber besagte Steuern, die nach ihrem Eintritte in das k. k. österreichische Gebiet von der Salz- und Zölleverwaltung, Original-Quittungen einzuholen müssen, deren Abfertigung den vorstigen Gemeinden obliegt, wird sich die k. k. bayrische Regierung mit besagten Gemeinden über einen angemessenen Entschädigung für die Ermittlung dieser Abgabe verständigen.

Art. II.

Es sind dem k. k. bayrischen Regier. gestattet, vom Kaiser den Salz- und Zölleverwaltung zu befehlen, ein Magazin zu errichten, um das von Salzsteuern zu Lande ankommende Salz bis zur Verfertigung auf verarbeiteten Flüssen unterbringen zu können. Der Grund hierzu wird, insofern es ein Feindesland, oder dem k. k. österreichischen Kaiser ungeschieden ist, demnachst überlassen werden. Von dem Magazin sind keine Steuern noch andere Abgaben zu entrichten, insofern es zu dem oben erwähnten Zweck bestimmt wird, und nicht in sonstiger Weise.

Für die bleibende Aufsicht über dieses Gebiet kann von k. k. bayrischer Seite ein drittes sachverständiges gemeines Abseits beauftragt sein; die Leitung des Expeditionsgeschäfts hingegen wird mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse, das abzuvermuthende Einkommen oder Gehalt des k. k. bayrischen Kaiserlichen Salz- und Zölleverwaltung beauftragt werden.

Art. V.

Der Transport des k. k. bayrischen Salzes aus Salzsteuern in das Magazin an der Salz, und dessen Verfertigung auf diesem Fluss soll nicht in unangenehmen Zuständen, sondern nur in wohl beschlossenen folgenden Gefässen, oder in glasierten Tünnen von bekanntem Stempelzeichen geschehen können. Es darf nur in unangenehmen Bedingungen statt finden.

Von diesem Salz soll auf k. k. österreichischen Gebiete nichts verkauft, oder auf einen andern Ort verschickt, noch kein Versuch von einem Jaser auf das selbe Salz zu machen werden. Das

Das kgl. bayrische Salzamt und Salzregenten sind hieselbst nach
benachbarten Gemeinden der k. k. österreichischen Zoll-Verwaltungsbehörden
in Salzburg das Quantum des im Laufe des Jahres auf diesen Orten
sendenden Salzes anzuzeigen.

Dieser Transit unterliegt übrigens der Aufsicht und Kontrolle der
k. k. österreichischen Zollbehörden. — So werden in dieser Hinsicht alle
Bestimmungen in analoger Anwendung gebraucht werden, welche in ge-
meinschaftlicher Convention schriftlich des Transits vom k. k. öster-
reichischen Chancial-Palz aus Wien nach Wienburg durch den Ch.
titel VI. VII und XII. des fünften Abschnittes, und in Aufsehung der
Verfassung des von Hallein an Bayern abzugehenden Salztransits
des Art. XVIII. und XIX. des vierten Abschnittes getroffen worden.

Art. VI.

Das k. k. österreichische Chancial-Palz der Kaiserin Hallein,
welches auf der Salzach, dem Inn, und dem Donau flusskreuzung
versteht, wird, soll auf diesen Flüssen für einen von allen
Zoll-Maut-Versteuerungsgeboten-Versteuerten und jenen anderen Ab-
gaben-Entlastung an kaiserliche bayrische Ämtern, sowohl an der Grenze
des kgl. bayrischen Gebietes, als bei dem Transit durch das Salz
besond. sein.

Gleiche Befreiung von allen Abgaben an k. k. österreichischen Ämtern
soll das Chancial-Palz für einen gemeinen, welches der kgl.
bayrischen Regierung von ihrem eigenen Palast auf der Salzach und dem
Inn verfahren lässt.

Diese Abgaben-Freiheit versteht sich nicht auf die für die bei-
denseitigen Salztransits bestimmten Pässe, wenn sie ganz unbedeutend
streuungsbedürftig unterworfen werden.

Art. VII.

Das k. k. österreichische Chancial-Palz der Kaiserin Gallien kann durch
das kgl. bayrische Gebiet über Salzregenten und den Grenzbezirk
in dem Bezirk der k. k. österreichischen Pflanzgerichte Losen, Saalfelden,
Zell am Inn, und Mitterill verfahren werden.

Die kgl. bayrische Regierung wird von diesem durch ihre Gebiet zins-
nehmen k. k. österreichische Chancial-Palz werden Zoll und Maut, wenn

einem andern Inland: Abgaben aufzubringen.

Art. VIII.

Das Eintreten dieses Falles auf das hiesige Gebiet soll durch den folgenden Stein, oder durch das Ziel angedeutet werden.

Der hiesige Gebiet: Angewandte ungeschlichtet sich, darauf zu zeigen, dass von Ziel durch die Scheffau bis zur Landstrecke, nach dem Landstrecke gehen sie fort, und durch von Ramsau, in den Weg über den Gieselsberg diese Straße werden ungeschlichtet, bis zur Landstrecke an der Mooswacht ein feststehender Stein aufgestellt werden.

Die mit k. k. österreichischer Cameral-Polizei beauftragten Personen werden bei ihrem Durchgang durch das hiesige Gebiet das obgenannte feststehende Steingeld aufstellen. Die von diesem Standorte zurückkehrenden, oder für ihn bestimmten Personen sollen, wenn sie ganz unbelastet sind, davon befreit sein.

Art. IX.

Die k. k. österreichische Angewandte soll beauftragt sein, in Ramsau oder Hintersee ein Pulvermagazin zu errichten, um infolgedessen den Abstoß, und die Umladung ihres durch das hiesige Gebiet transportierten Pulvers vorzunehmen zu können.

Der Grund hierzu wird zu diesem oder einem andern andern hiesigen Ort: Ort: ungeschlichtet ist, ungeschlichtet ist, ungeschlichtet ist, ungeschlichtet ist.

Von diesem Magazin sind andere Waren, nach andern Abgaben zu entnehmen, diese haben so zu dem abzubehalten zu sein, wenn es wird, und nicht in Feindeshand zu kommen.

Für die bleibende Aufsicht über dieses Gebiet kann von k. k. österreichischer Seite ein oder mehrere Personen ernannt werden, die die Leistung des Gebietes überwachen. Sie sollen sich mit dem hiesigen Gebiet in der Sache des Gebietes befassen, und durch geistliche oder weltliche Personen, die von k. k. österreichischer Seite beauftragt werden.

Art. X.

Der Landesfürst des k. k. österreichischen Cameral-Polizei von

Gallien

Gallien durch das kgl. bayrische Gebiet über den Giesfließ kommen
in wohl verschlossenen folgenden Gefäßen, oder in gläubigen
Kisten von bekanntem Gewicht, und sind in angemessenen
Ladungen zu versenden.

Von diesem Salz darf nur kgl. bayrischen Gebieten nichts
verkauft, oder auf eine andere Weise veräußert, und kein
Verkauf desselben angestrebt werden.

Von Seiten des k. k. österreichischen Kaiserthums Gallien
sind den kgl. bayrischen Marktschreibern in Berchtesgaden je-
der nach benötigten Quantität des Quantums das auf diesen
Salz sendenden Salzes ausgestellt worden.

Der Transit soll übrigens unter dem Aufsicht und Kontrolle
des kgl. bayrischen Zollschreibern, wobei die in diesem Hinsicht
für den Transit des k. k. österreichischen Kaiserthums Salzes
und Tyrol nach Bregenz in den Artikeln VI, VII und XII gegen-
wärtigen Convention getroffenen Bestimmungen sehr genaue
Beachtung finden werden.

Zur Eingekerkung des gemeinschaftlichen Entwurfs:

Thomas Knorr
kgl. bayrischer Ministerialrath.

Franz Pangenberger
k. k. Hofrath.

Entwurf der Beilage A.

Nähere Bestimmungen

in Ausführung des gräflich-fürstlichen Raths Bayerns über die Enclaven
der berechtigenden Zinsrenten auf d. d. österreichischen
Gebiete.

§ 1.

Die Enclaven der bayerischen Zinsrenten im vorerwähnten
fürstlich-bayerischen, von d. d. österreichischen Gebiete, über welche
die gräflich-fürstlichen Räte vorerwähnter Hofstadt Berch-
tesgaden zustehen, und dem nämlichen Art. III. des bayerischen Ab-
schnitts der Convention über die Palmen-Versäumnisse des bayerischen
Bayern überlassen sind, sind folgende:

- a. die drei Querleitner-Güter, mit dem Gschossgut-Querleitnergut
und Hienbichlgut, zu welchen die folgendstehende Moorwiesengründe, dann
die oben und die unten Querleitnergüter im zinsrentlichen Weisbach, sowie
das Gintantent der Maibulgen von Gerhardsstein gehören;
- b. die beiden Stockklausner-Güter, nämlich Gintant und Vordem Stock-
klaus mit dem Stockklausner Eigentumsrenten und dem dazum ge-
hörigen beiden Anhangsgütern, sowie mit einem Clustfeld von
Püzelbacher Pflanzungen im zinsrentlichen Püzelbach, und dem Püzel-
bacher Anteil der Maibulgen auf dem Gerhardsstein, nämlich mit der
Gammels-Alge und dem Stockklausner Mästen von Seisenberge;
- c. die fünf Püzelbacher Güter, nämlich Christandlgut - Stengut -
Pöselgut - Fritzenhut - und Fleugenhausergut, welche das Püzelbacher
Eigentumsrenten mit dem ringschlossenen Fritzenpointl und das Fleugen-
hauserpösel, beide im zinsrentlichen Püzelbach, dann das Püzelbacher
Anteil von der Maibulgen auf dem Gerhardsstein ringschlossen sind;
- d. die Wirtshaus-Tafel zu Frohnwies mit dem Wirtshaus Maibulgen
auf Rechlalpe genannt: im zinsrentlichen Püzelbach, und einem
Clustfeld von der oben Nebelberger Maibulgen;
- e. die drei Oberweisbacher-Güter, nämlich das Lahngut - Hosen-
gut - und Obergergut - dann die Maibulgen zu Weisbach mit dem
Oberweisbacher Eigentumsrenten im zinsrentlichen Püzelbach, dem Oberweis-
bacher Alge

- Alpen und Mähdorn unter dem Persillkogel, und den Aufstiegen an den
oben Nebelsberger Mähdorn;
- f. die vier Unterweissbacher Güter, nämlich Möschlgut - Schmidgut -
Pistergut - und Wiesergut, sowie die Persill - Mähdorn und die Wieser-
maße im zinsenden Grasbach, ferner die Gföllrains im zins-
enden Koglsperngericht, die Unterweissbacher Alpen und Mähdorn
unter der Ramesmaiswand, nämlich die Aufstiege an den oben
Nebelsberger Mähdorn gehören;
- g. das Flackergut mit den unteren Nebelsberger Mähdorn, und
einen Aufstiege an den oben Alpen gleichen Namens im zinsenden
Nebelsberg;
- h. die vier Güter im zinsenden Köglstadt-Urmais, nämlich das
Kroschgut - Blasengut - und Maisgut mit dem Gute Reut, nämlich
das Maß Oetz im zinsenden Köglstadt-Urmais, und das Pfaff-
stättentum von der Gerhardssteiner Mähdorn gehören;
- i. die vier Güter am Firschbichl, mit Namen Zülchengut -
Oergengut - Gabichellgut - und Veichtengut unter der Firschbichler
Mähdorn, diese Güter sind das Hochmair und das Veichten-Mais-
alpe, im zinsenden Köglstadt-Urmais, ferner das Maß Alpe
im zinsenden Firschbichl mit Scharleiten, dann das Maß und zumeist
Hofentum der Gerhardssteiner Mähdorn eingeleitet;
- k. das Laitenbichlgut /: auf Laimbichlgut genannt: / im zinsenden Lai-
tenbichl mit einem Aufstiege am Mistantum der Gerhardssteiner Mähdorn;
alpen;
- l. die drei Triefelsteiner Güter, nämlich Pechtgut - Wastlgut - und Bächler-
gut mit den Alpen Kottlarn im zinsenden Hundalm, und den Aufstiegen
am Mistantum der Gerhardssteiner Mähdorn;
- m. die drei Wildenthaler Güter, mit Namen Güntherangut - Niggelgut - und
Weissbachergut, sowie die Hundalpe im zinsenden Hundalm, die Triefel-
steinalpe, und die Triefelsteiner Mähdorn von Osten im zinsenden
Triefelstein gehören;
- n. die vier Strohvollergüter, nämlich das Fasoldgut - Webergut - und Schei-
ergut - Paulingergut - und Neumeistergut mit dem Strohwohler-Mais-
sorge, dann die Mähdorn in den Brüntief und am Metzen,
nämlich im zinsenden Kötshmaier.

unverändert, unverändert und unverändert.

§. 5.

Die vommal von der Pöbstlich-Berchtesgaden angriffen und
grundförmigen Kasten über die Gebäude an der feldbüchigen Mooswacht,
über die beiden feldbüchigen Glockenfürst zu Weissbach, und über die
zufällig bewilligten Einfürungen und Einfürungen, wammulig das Gein-
mannhäusle und das Einackhaus verbleiben und die Stigute zu
Weissbach als unfürunglich fofürbarisse Einfürungen dann d. d. öfter.
unförmigen Charren.

§. 6.

Die kleine Maiderger im Zindwilde Diefsbach - das Kuntförmige.
Eltel ymmert -, welche dann an das Hof St. Peter zu Salzburg gerät.
binnen Reuthausergute auf Vorfür und Einfürung qualiförmig werden,
soll diesen Güte als ein unfürunglichförmiges Abgungung. Auf auf
fürunglich befürunglichförmiges Einfürung qualiförmig, oder jenseit diesen mit
grundförmigen Abgungung nun belagt zu werden.

§. 7.

Die fürunglich befürungliche Einfürung wird von der im d. 1. und 3.
aufgeförmigen Einfürung, Einfürung und unfürung Einfürung der Einfür-
abgungung Einfürung Einfürung die vommal der aufgeförmigen Pöbstlich-
Berchtesgaden zufürunglich ymmert unfürunglichförmiges Einfürung, als Einfürung-
Einfürung - Zufürung - Einfürung d. d. gl., fann die bei Einfürung Einfürung.
unförmigen fann unfürung Einfürung, und unfürung unfürung Einfürung,
unförmigen Einfürung unfürung Einfürung Einfürung fann die Einfürung Einfürung
des Einfürung Berchtesgaden nicht auf Einfürung Einfürung unfürung oder
aufgeförmig werden fann fann, befürung; und zwar von der Einfürung der
Einfürung Einfürung der Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung
un, unfürung fann auf Einfürung Einfürung fann.

§. 8.

Die allen Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung
fann, unfürung unfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung
Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung Einfürung
un, unfürung fann auf Einfürung Einfürung fann.

altman Urbanium, Galaxyspinn, Landamial-Ansammlungen und anderen
 dieser Gattung habenden ähnlichen Gesetzen, gemeinschaftlich zu setzen, und in ein
 einzig vollständiges Urbanium zusammenzufassen. ... Beobachtungen
 dieser, Alben, und Albenchen werden von beiden Seiten zu diesem Ende
 der Abgrenzung im Original vorgelegt werden.

Die zur Vollendung dieses Gesichts soll die Festlegung der bestmöglichen
 Gesetze, insoweit ihre Festlegung d. d. österreichischen Staatsverfassung ob-
 liegt, wie bisher durch die d. d. österreichischen Gesetze - jedoch für
 künftige bayerische Anweisung gegeben.

§9.

In allem, was die Festlegung der fälligen, und die Festlegung
 der wichtigsten liquiden Kräfte von den Grundföden, dem
 die Abgrenzung der übrigen gemeinschaftlichen Kräfte Bayerns auf fest-
 stehenden und d. d. österreichischen Gebiete beruht, finden die von
 Landes allgemein angeordneten gesetzmäßigen Vorschriften ihre Anwendung.
 Es soll mit diesen Kräfte keine Art von Gesichtsbildung über die
 Grundföden verbunden sein, welche eine bisher nicht gekannte von der
 d. d. österreichischen Landesverfassung Gesetze ausgedrückt werden wird.

§10.

Es steht der künftigen bayerischen Regierung frei, welche von ihnen
 für die Verwaltung der künftigen gemeinschaftlichen Kräfte über die
 Gebiete der bayerischen Gebiete zu übernehmen wollen, und
 ist die Abgrenzung zu treffen, daß die d. d. österreichischen Staatsverfassung ihre
 gemeinschaftlichen Kräfte auf d. d. österreichischen Gebiete, und zwar an
 einem Orte, welche nicht über einen Theil von ihnen besitzend mit-
 teilen sollen, unterstehen können.

Sollte die künftige bayerische Regierung ungern das finden, die
 Verwaltung besagter gemeinschaftlicher Kräfte einem in keine geistliche
 Festsetzung einzuordnen d. d. österreichischen Staatsverfassung,
 so wird denselben die Abgrenzung dieses Gesichts von d. d. österreichischen
 Kräfte nicht verweigert werden.

Zur Beglaubigung des gemeinschaftlichen Entwurfs

Thora Knorr,
 d. bayerische Ministerialrath.

Thora Knorr,
 d. d. Hofrath.

39

810

Entwurf der Beilage B.

Übereinkunft

in Ausführung der Besitzverhältnisse durch die königliche
bayerische Holztafel auf dem Günst-Triftbüsch.

§. 1.

Als Günst-Triftbüsch sollen betrachtet und behandelt werden:

- die Unten von dem Einflusse des Großweisbaches bis zur
Einschneidung in die Saale;
- die Leo von der Voranweisung des Griesenbaches mit dem Schwarzleo
bis zur Einschneidung in die Saale;
- die Glemmerache von Saalbach bis zur Geigerbrücke -
- derselbe, auf Saale genannt, von der Geigerbrücke bis zur Leonyan-
gerbrücke, von wo an die Saale die Glemmerache ganz verläßt,
und durch die Voranweisung mit der Leo und der Uslauer-Ache der
jetztgenannte Hofmeister der Saale beginnt.

§. 2.

Die schon benannten Teile der Unten, der Leo und der Glemmerache,
so wie alle übrigen Büsch des Einzels der Saale sind als gemeine
Triftbüsch zu betrachten, und dem im Artikel XVI des I. Abschnitts
in Ausführung der Besitzverhältnisse gegebenen Bestimmung unterworfen.

§. 3.

Bei den Günst-Triftbüsch liegt der Besitz der angränzenden
Grundstücke ob, ihre Ufer-Ansiedelungen, Abstände, Abstände,
und andere Vorrichtungen in solchem Zustande zu erhalten, daß
die Trift des königlichen bayerischen Braunsolchs ungehindert vorüber
wandern können. Ferner sind diese Besitztümer zu behandeln, daß
auch der bayerische Holztafel die Abstände Abstände-Abstände
ganz, die übrigen aber in so weit als notwendig ist, zu berücksichtigen.

§. 4.

Im ersten Falle nach dem Hindernisse der königlichen bayerischen
Verwaltung in der Saale sind eine gemeinschaftliche
Bewehrung und Abwehr der Mäule-Abstände und Abstände-Abstände-
Abstände an den Günst-Triftbüsch vorzunehmen.

Jura

Jahre, welche zur Zeit bestanden, sollen fortwährend bestehen, aber
 keine neuen, nicht einer Fortsetzung der bestehenden bewilligt werden.
 Die Urfurten-Abfertigungs-Abtheilung, welche die in den fürstlichen Urkunden
 von bestimmten Normenwerken von vierzehn folgebundenen Urtheilen
 besteht, drei Zoll Höhe, und achtzehn Zoll Abstand vom Grunde stehen
 geschnitten, sollen nicht mehr zuverfügung gestellt werden.

§. 5.

Von königlich begünstigten Urtheilen sind die Urtheile, die
 Urtheile, die Urtheile nicht zu verzeihen, sind so ausdrücklich als mög-
 lich, zu verzeihen, und flüssige Urtheile sollten zu lassen, um das
 Auslaufen des Geldes zu vermeiden.

§. 6.

Alljährlich werden die Urtheile-Vertheiler durch die königlich begün-
 stigten Urtheile- und Urtheile-Vertheiler untersucht werden, welche ihre Ur-
 theile, Urtheile und Urtheile schriftlich von den Urtheile-Vertheilern
 befürworten Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 zu verzeihen, und die Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern

§. 7.

Die Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern

§. 8.

Die Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern

§. 9.

Es bleibt den Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern
 Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern Urtheile-Vertheilern

Entwurf der Beilage C.

Auszug

den Wulffstump-Indurung vom Jafun 1781 für den Lenz. Da man
königlich. bürgerlichen Saalforste auf vommele selbberigischen man
L. L. öfnerungischen Gebirge.

§. 1.

[illegible]

52

Es sei ein solches Gnugzwangs und Unerbittlichkeitsmittel
einführend, und davon bürden nicht Tausende die Ungnade bei dem k. k.
österreichischen Krongrafen und dem königlichen böhmischen Fürsten des
Reichs zu empfangen, bleibt von allen Strafen frei, und untersteht bloß als
Tausend-Gulden-Geldstrafe. - Wird jedoch diese Ungnade unterlassen
oder ungesetzmäßig für die auf mich und mich bloß dem Unerbittlichkeitsmittel gesetzten
Kammerung oder Landesregierung eines Gnugzwangs nicht oben bemerkt.
dem Kaiserbesatzung auf eine Geldstrafe von zwei Gulden zu
bestehen.

f. 3.

Wenn nun an die Laalbeste gelangt, oder in demselben ein-
gepflochtenes Grundstück durch Zurechnung von Theilen dieses Last-
vermerks, wird, insofern an sich keine neue oder Bestimmung
des L. B. ist, dann ist das Hauptgesetz und Vorbehalt vollständig gemacht,
in demselben und das letzte Gesetz und Vorbehalt und bestimt,
widerwärtig aber für die Zahlungsfähigkeit und das letzte
Zugewinn des Grundes als Haupt und Vorbehalt, und als Bestimmung des
einen

viere Kränzen begabten; - in welchemfalls angestrichen Geirund sind dem
Walden werden zugestanden, und den oben gemachten, oder auch andere
tatsächlich nach Kosten des Freylands an den vorigen Ort versetzt oder
verändert werden.

§. 4.

Wenn oben bewilligte und vorzuziehende des Königs: bergmännische frey-
gestalt in den Eisenstein Holz fällt, begabte von jedem Mann,
welcher nicht folgebündliche Werkzeuge vom Boden bis zum Gipfel
fort, oder schon ist, durch schärfste Kränzen, Eisenwerkzeug feinf.
gute Kränzen.

§. 5.

Wenn der Eisenstein bei diesem unbefestigten Holzflüge das Zeichen
des bergmännischen Werkzeugs anzeigt, um die Forderung
zu verstehen: so sind die Kränze verordnet, der Eisenwerkzeug feinf.
gegen bleibt unverändert.

§. 6.

Wenn bewilligtes und auszuwählendes Holz in den Ort fällt, und die
Hörte schon ausfallen, als ein folgebündliche Werkzeuge - an den oberen
Ende gemessen, - begabte von jedem solchen Werke Kränze feinf.
und Eisenwerkzeug drei Kränzen.

§. 7.

Wenn bewilligtes und auszuwählendes Holz, welches an der gestanden
ist, nach Verändern im Walden zurückläßt, begabte von jedem Mann
Kränze feinf.
Kränzen, Eisenwerkzeug feinf.
Kränzen; - von
jedem Gipfel, welcher an dem unteren Ende nach einer Zelle und mehr
im Eisenstein fällt - Kränze feinf.
Kränzen - Eisenwerkzeug drei
Kränzen.

§. 8.

Wenn gesammelte Salinen = Salz von den Holzflügen oder von
den Trichtern abgenommen, begabte von jedem Mann Kränze oder
Eisenwerkzeug feinf.
Kränzen - Eisenwerkzeug feinf.
Kränzen.

§. 9.

Die Salinen Holzmeister oder ihre Kränze, welche oben bewilligte
zur Abklärung dinstlich oder damit abgenommen Salinen =
Salz in den Gärten, Holzsteinen, oder bei den Bergbauern von
denen, begabten für jedes Stück Kränze oder Eisenwerkzeug drei
Kränzen

Kenntnis, Befundungsfatz. Drei Kenntniss.

§ 10.

Wenn die Salinen = Holzmeister einigens Holz, welches ihnen zum Gebrauche angewiesen war, nicht finden und bringen, weil es schon zu verbraucht ist, oder wenn sie große Mengen zu Salinen. Einmalig wichtige Gitter und Aufhänger unter dem Aufhänger lassen; oder wenn sie das noch brauchbare Holz von dem nicht be- liehen Waldgebieten, als Gittern, Rissen, Leisten, Röhren u. d. gl. in den Aufhänger angewendet werden, nicht in der- beitung nehmen: so ist die Verletzung der Bundesverträge, für die Salinen = Holzmeister in Aufhänger zu bringen, und die Holzmeister haben von jedem bürgerlichen Salinen = Rosten zu bezahlen - Nachse fünfzigste Kenntniss. - Befundungsfatz fünfzigste Kenntniss.

§ 11.

Wer Leinwand, welche schon nicht selbständige Stücke sind, oder noch schon sind, durch Aufhänger der Rinde, durch Aufhänger oder Auf- hänger u. d. gl. als ein solches Stück verkauft, das sie zu Grunde gehen müssen, bezahlt von jedem Stück - Nachse fünfzigste Kenntniss, - Befundungsfatz fünfzigste Kenntniss.

§ 12.

Wer noch jüngere Rinde, oder den Aufhänger und Aufhänger des Holzes in den Aufhänger auf einen Aufhänger, welche nicht selbst- ständig ist, verwendet oder verwendet, bezahlt von jedem Stück. Jeder selbständige Aufhänger Rosten des Waldbodens - Nachse fünfzigste Kenntniss, - Befundungsfatz einen Kenntniss.

§ 13.

Wenn ein Salinen = Holzmeister in Holzbestand gesetzten oder verpflanzten Waldgebieten handelt, so ist das Verbrechen des Verbrechen- ten Verbrechen und Befundungsfatz zu bezahlen; der unter diesen Umständen oder befandene zu dem nicht auf Kosten des Salinen = Holzmeisters zu bezahlen.

§ 14.

Wer nachher in der Person der Salinen, oder von dem Salinen- meister, oder in der Person mit anderen Waldgebieten, oder in der Waldgebieten zu Befundung des Grundbesitzes handelt, bezahlt von jedem selbständigen Aufhänger Rosten des Grundbesitzes, wenn der Salinen- meister

sondern - als Quasi einen Könizg - und als Repäsentant eines fallen
Könizg.

Bei künftiger in Holzbestand gesetzten Chalidnathien findet
ebenfalls ein im S. 13 besetzte Vergrößerung statt.

§. 15.

Wenn Zingon, Pfeffer, junge Pfanne, oder ungenügende Pfeffermahl
in Abkühlung läßt, so ist sie überflüssig, oder von dem Samen
dieser Abkühlung noch nicht unterworfen. Gekochte Samen
von Pfeffermahl - bezeugt von jedem Thier oder Mensch.
Darauf genügendem Samen Pfeffermahl - Pfeffermahl für den
Samen genügend Pfeffermahl.

§ 16.

Wenn Unkrautwurzeln in den Kalkstein zu stehen kommen,
oder wenn Unkrautwurzeln in den Kalkstein zu stehen kommen und
gemeinlich überaus anfangen: so haben sie von jedem Stein
den Rücktritt auf Gattung und Alter zu begreifen. Man sieht
zu den Unkrautwurzeln, - Kalksteinwurzeln sind die Pfauwurzeln.

§ 17

Wenn die Wittabrennungstheorie von einem richtigen Verstande
gefordert wird, nicht nur, als wenn sie von einem richtigen Verstande
oder wenn sie von einem Verstande ist, als der Christenheit beizubringen ist,
oder wenn sie von dem Abt der Kirche gelehrt ist, zu
Wissen in der Theologie zu haben: so begreifen sie von jedem
Theologen oder Philosophen - Theologie ist Theologie. - Theologie ist
eine Theologie.

f. 78.

Allen seine Arbeiten in die zum Befehl der Festhaltung be-
sonnen vorgeordnet und dem Schlichter der Sache nach
Schlichter zu sein, oder nicht, bezieht sich auf die -
Haupt - sache, die die Rechte der Festhaltung der Sache.

§ 19.

Wird ohne Einwilligung des Königl. bayrischen Leuzenraths
in den Kurfürsten Thronen gesetzt, oder bei unzulässiger Ein-
willigung nachdrücklich verweigert, so ist zu einem Zeitpunkt,
in welchem die Lärmen im Hofe stehen, oder sie schon als auf
genau Entschieden des Königs Thronen, oder dabei mit Königl. Leuzenrath,
oder

oder den Einwohnern der kleinen Zug-Ortschaft nicht leicht zu: d. gl., begünstigt
 von jenen beabsichtigt oder ordnungsgemäßig gestimmten Steuern - Aufse-
 rische Besatzung - Befehlsmassstab der Besatzung.

§. 20.

Wenn eine Einwilligung der kaiserl. bayerischen Landesregierung in
 den Verkauf von Land oder Tugenden stattfindet, begünstigt als Steuer
 eine Gebühr - als Befehlsmassstab der Gebühr, und qualitat die
 gesammelte Steuer, welche den beabsichtigten Verkauf der Güter zu
 begünstigt wird.

In gleichen Absehung und Befehlsmassstab begünstigt den
 beabsichtigten Verkauf, wenn es bei seinem Geschäft zu den die
 aufstehenden Vorschriften verfährt, oder in Absehung der Gebühr,
 welche ihm nicht zugewiesen sind.

§. 21.

Wenn sich bezeugen lässt, im Auftrag der Landesregierung in
 Angelegenheiten, dass es nicht bei der ihm dort obliegenden Ver-
 richtungen besteht, oder wenn, wenn es nicht in Angelegenheiten
 seiner nötig ist, dass es nicht mit der geselligen Ver-
 richtung, soll nach nichtmaligen Bestimmungen der Steuer gezogen,
 und im Falle eines anderen nachstehenden Befehls zu der
 Verfügung verfahren werden.

§. 22.

Wenn sich erlaubt, eine Einwilligung der kaiserl. bayerischen
 Landesregierung in den Verkauf von Land, oder von anderen
 Gebäuden zu bewilligen, oder zu bewilligen, dass die kaiserl. Regierung,
 zu: d. gl. begünstigt, soll nach nichtmaligen Bestimmungen der Steuer
 werden, und gesammelte Steuer, diese Gebäude von den Angelegenheiten
 werden abgeben, und den vorigen Zustand herzustellen.

§. 23.

Wenn eine gewisse Steuer in einer als einer Angelegenheit sich
 stattfindig gemacht hat, soll die Steuer und den Befehlsmassstab,
 welche ihm nach obigen Bestimmungen in jeder Angelegenheit
 gesammelte Steuer zu tragen haben.

§. 24.

Absehung, der Absehung in den Verkauf von städtischen Grund-
 stücken, welche zu den obigen Bestimmungen nicht ausdrücklich bestimmt
 sind

sind vorgeordnet sind, wann sie nach nicht andern Gesetzen bestimmt. — Auf gleiche Art ist in solchen Fällen der Besatzungsbesatz zu bestimmen.

§. 25.

Bei Widerrufungen des nämlichen Fusses durch den abgeordneten Beamten, ist die Geldstrafe durch einen dem Grade der Verletzung gleich mitgegebene Leibstrafe zu ersetzen.

§. 26.

Alle für vorkommende Geldstrafen, sowohl für die Strafe, als für den Besatzungsbesatz, sind in Ansehung der Summe und der Anzahl der Geldstrafen zu ersetzen.

§. 27.

Bei unermöglicher Fortsetzung kann von der abgeordneten Person die Geldstrafe in einen gesetzlich bestimmten bürgerlichen Strafe, und im Einverständnisse mit dem königlich bürgerlichen Fiskus auf den zu bestimmenden Besatzungsbesatz in Ansehung der Zahl der Strafen und der Anzahl der Strafen abgeändert werden.

§. 28.

Die Abänderung der Fortsetzung hat von nun an, und bis zur Einsetzung eines neuen Abänderungs für die Strafen, lediglich nur in diesem Sinne der Abänderung vom Jahr 1781 aufzuheben. Vorstrafen zu ersetzen, und es sind daher nur in Ansehung der Geldstrafen und der Besatzungsbesatzleistungen bloß die obigen Bestimmungen in Anwendung zu bringen.

Zur Beglaubigung des gemeinschaftlichen Entwurfs.

Thom: Knorr.
S. bürgerl. Ministerialrath.

Für die Regierung
K. K. Hofrath.

Entwurf der Beilage D.

Regulativ

über den Lignitabwuttsail königlich bayerischen Staatsbaum
bei dem k. k. österreichischen Holzhandlung am
Eisenbahn.

§ 1.

§. 1.
Voraus. ältere Urkunden und besondere Anmerkungen
sind zur Zeit einführungsgeordnet einhalb Pfosten oder Lamm-
Clustern im k. k. österreichischen Salzburger am Dürenbrunn,
nämlich: einundzwanzig einhalb Morgenspfosten und einundzwanzig
ein Tagpfosten auf einundzwanzig Gütern oder sogenannten Lössen der
Kronsgemeinden Au, Scheffau und Schellenberg im k. k. böhmischen
Landesherzogthum Böhmen.

Den Untertanen gezeigten Muthen und Tapferkeit sind von mir
zu rühmend. Dagegen, welche Gefahr mir ein solches Vorgehen
Muthwilligkeit bringen würde, und selbst das Leben eines jungen
Bruders. Dagegen vermag ich nicht das von Kaiserliche
den Kaiserlichen die Zahl fürstlicher und der königlichen
nicht den Landgrafen Berchtold von Linz und Linz
selbst den Brüdern und nicht den Brüdern.

Ubrigens werden auf jedem dieser Güter so viele bey-
sitzer gefunden, als es bis her an Morgen- und Nachmittags-
stunden besuchbar ist.

g. 2.

Ein Langschiffen können von den Göttern, worauf sie fahen,
nicht getrennt, oder abgelöst, weil auf neuen Göttern abzu-
tragen, weil gescheitert zu werden.

Wenn ein Gut ganz verkauft wird, so sind die Leasingfirmen
unverändert bei der Leasing-Firma zu befragen.

ج. ۳

S. 3.

Ein Langsichter giebt dem Aufsteher des Stuhls, worauf sie saß,
den unstilligen Clapping auf des Wandlers von vier und fünfzig
Clubstücken bei dem k. k. österreichischen Kalkbrennen am
Dienstag.

Der

Isaac

Der Tag wird bei gemeinem Brauch zu recht Christfesten
geachtet, und gegenseitig mit gegenseitig Ansehen und gegenseitig
Geldern festgesetzt.

Der Tag soll übrigens dem zeitgemäßen Verkehr unter-
liegen, und die k. k. österreichische Regierung wird darüber sorgen,
im Hinblick auf Beförderung der königl. bürgerlichen Aufklärung dem
nächsten Gang gleich zu sein.

S. 4.

Christen dem unversetzten Christen auf einem besondern Christen-
fest mit dem Festen eines Festes, wozu man sich schon vorher
Befugnisse hat, nach folgenden Vorschriften vorzunehmen:

- a. Der Festen des Christen-Festest. Für jeden Befugnisnehmenden
dem Festen Aufstehen jährlich einen Pfund Christen-
von der Kaiserlichen Hallen unversetzt vorzunehmen.
- b. Der Festen des Christen-Festest. Dem Festen einen jeden Fest
wozu Befugnisse hat, nach, jedoch ohne Rücksicht auf
die Zahl seiner Befugnisse jährlich einen Pfund Fest. In so fern
ihm nicht gestattet wird, dieses Fest in der königl. bürgerlichen
zu befragen, wird ihm die Kaiserliche Hallen statt des Festest
Anzahl Aufstehen nach dem jährlichen geringsten Aufstehungs-
des Festest mit der Kaiserlichen Berchtesgaden in Geld zu ersetzen.
- c. Die Befugnisse von allen Kaufmann-Markt-Zoll- und anderen öffentl.
Lassen Abgaben bei dem Aufstehen der zum eigenen Geschäftsbetrieb
unsernalligen Befugnisse und Wirtschaften im vornehmsten
Lassen mit k. k. österreichischen Gebieten, und bei dem Aufstehen
Aufstehen über die Grenze gegen Berchtesgaden unter dem
zur Befugnisse des Aufstehens unsernalligen Befugnisse.

Von dieser Befugnisse sind jedoch die Aufstehen und die
Christen der Kaiserlichen unversetzt bleiben.

S. 5.

Der Festen eines Festes mit dem unversetzten Befugnisse - L.
Befugnisse nachfolgend übrigens in so fern es beugend ist, so
selbst die Befugnisse eines unversetzten Befugnisse des k. k. österreichischen
Befugnisse mit dem unversetzten, und fast als solche das Befugnisse
die Befugnisse, im Falle des Aufstehens bei diesem Befugnisse
nach nach unversetzten Aufstehen, als einem unversetzten Befugnisse
Aufstehen

betragen, im fernkömmligen Leben zu verfahren; - doch werden dem
sollen im jündem Leben mindestens fünfzig Tage nach seinem Tode
zum Gebrauche seiner Habe - und Geldverwalterschaft benutzbar sein
werden.

§. 6.

Das k. k. österreichische Kaiserliche Hofgericht in Wien wird demnach
in dem, fortwährend auf eine möglichst gleiche Vertheilung,
den für den Gebrauche des Salzverbrauchs aus den verschiedenen
aufständlichen Provinzen p. d. i., nicht auf dem Grundbesitze bestehend,
bestehen, unter der k. k. österreichischen und königlich böhmischen
Verwaltung, welche ständige Ruzgen sind, billige Rücksicht zu
nehmen.

§. 7.

In der Eigenschaft als ordentliche Beamten sollen die
königlich böhmischen Landesverwalter an allen Beneficien des ständi-
gen Arbeitsvertrages in der Kaiserlichen Hofstadt sein, und
besonderen:

- a. von der Hofstadt der ununterbrochenen Verwaltung in der Hofstadt.
Sollen, oder bei ununterbrochenen Vertheilungen, und der Vertheilung
der Hofstadtverwaltung nach der Provinz in der Hofstadt
bei der Kaiserlichen Hofstadt Verwaltung;
- b. von der Hofstadtverwaltung selbst für die Ruzgen selbst
bei ununterbrochenen Arbeitsverträgen, als nach der Hofstadt
für den Hofstadtverwaltung - gleichfalls gemäß der
Provinz für das gesamte Hofstadtverwaltung bestanden von
den;
- c. von der Hofstadtverwaltung - Landverwalter aus der Hofstadtverwaltung.
Stützungen bei ununterbrochenen Arbeitsverträgen, oder
bei besonderen Dienstleistungen; wegen der zu diesen Land-
verwaltern in der Hofstadt Verwaltung der Hofstadtverwaltung
Leistungen zu geben sein.

§. 8.

In der Regel müssen die Dienstverwalter Hofstadtverwaltung von
der Hofstadtverwaltung des Hofstadt, wenn sie selbst, persönlich verfahren
werden.

§. 9.

Wenn der Hofstadtverwaltung eines solchen Hofstadt Hofstadtverwaltung
sollen

unigen Altan vñm kongratigam Gabungam zuu Langenbeit infüßig ist,
oder od in der Folge nicht so wird zu in neuen Falle zuu in der
Gangis der S. 4 litt. b. und c. aufgesetzten Vorstufe, oder verbleibt
im genannten Falle nach seiner Proportion in diesem Gangis,
seiner ständigen Gangisfistam aber manchen in so lange, bis sein
Gut manchen in die Gründe nicht abweisigam Befizung gelangt,
von der abigen Berchtesgaden'schen Kungam, welche die geringsten
Bischof - Aufsicht Befizung, verfahren manchen.

S. 10.

Wenn der Befizung nicht Gut, sondern dñmmanubungisam Gangisfistam
sagt man - auf Manngaba der für den k. k. österreichischen Dñz-
bungen von dñmmanubung lastenman dñbzilman - Aufsicht - für
seiner Person der Eigenschaft nicht Langenbeit unüßig verbleibt
nicht: so manchen zu auf die den ungenüßig abweisigam
genannten Gangisfistam verbleibenden Vorstufe, und seiner
Gangisfistam manchen bis zu dem Zeitpunkt, wo er manchen in
Stange der Langenbeit seiner dñmmanubungam erfüllt, oder
in abweisigam Befizung auf sein Gut kömt, abweisigam
die mit der geringsten Bischof - Aufsicht Berchtesgaden'schen
Kungam verbleibt.

S. 11.

Die Erklärung nicht rigorem Befizungam zuu Manngaba der
ständigen Bischof soll abweisigam nicht in dem Falle gestattet sein,
wenn auf dem Tod nicht Befizung der Gut mit obigenstehenden
Lernigung von der dñmmanubung, oder in der Person der
fintanubungam Kömt von einem Kömtam verbleibt nicht.

Dieser dñmmanubungam nicht abigen zuu Langenbeit voll-
kommen brauchbar sein, und dñmmanubungam als solcher in dñm-
sicht nicht ständigen Kungam der dñmmanubungam mit der in
klabenden Benefizium nicht.

Wenn man in der Langenbeit befizigam, oder ganz abweisigam
manchen nicht, dann er Aufsicht auf dñmmanubungam Erklärung, auf dñmmanubungam
fistam, und im letzten Falle auf nicht billigen Proportionierung manchen.

S. 12.

In einzelnen Fällen manchen der dñmmanubungam der Zustimmung der
k. k. österreichischen Dñz bungenam soll es nicht gestattet sein, oder dñmmanubungam
nicht

nicht genehmigenden Beschlüssen bewilligt, dass dergleichen
ihnen ungenügend ist, und dass ihnen ungenügend im Gute.
besitz zu folgen wird, dass sie diesen in der Eigenschaft eines
unabhängigen Arbeiters annehmen zu lassen.

§. 13.

Die eigentümlichen berechtigten Güter mit demnachstigen
Eigentümern sind wegen der ihnen nachfolgenden Eigenschaft
ständigen Arbeit in der Saline Hallein können bestanden zu
schränken in der Disposition mit diesen ihren Grundbesitz
entwerfen. Die Entwerfung findet nur den allgemeinen
Vorgeschrittenen als hinreichend begründete Unterweisung und Grundstein.

Der ungenügende einmalige Güterbesitz, welcher zur Zeit der
Abfertigung oder des Verkaufs von seinem Güter noch ungenügend
fähig ist, darüber von selbst auf die Eigenschaft eines b. b. österreichischen
Salinen-Arbeiters, und auf die damit verbundenen Beneficien,
insbesondere auf den Provisions-Aussatz für sich und seine Ange-
hörigen.

§. 14.

In gleicher Weise ist der Verkauf eines Gütes, welches nach
dem, oder mehreren hundertjährigen Eigentümern, nur durch die
finanziellen in Böhmen überaus bestanden Gütern und Vorwissen
bedürftig, oder einen vorläufigen Verkauf der b. b. österreichischen
Salinen-Beförderung zu bedürfen. Jedoch bleibt es denjenigen,
welche einen einmaligen Besitz annehmen will, insbesondere, für die Auf-
nahme der künftigen Unterweisung als ständigen Arbeiter bei der
Beförderung der Unterweisung, dass eine vorläufige Erklärung
den ungenügenden Beförderung über seine Fähigkeit zur Langzeit-
Beförderung vollkommen sicher zu stellen.

§. 15.

Der Übergang über die Arbeitsfähigkeit eines Beförderung
zum Beförderung der Beförderung bleibt in allen Fällen dem b. b.
österreichischen Salinen-Arbeiter Hallein auf den Grund ungenügender
Zugriff, und mit Vorbehalt des Verkaufs von der diesen Arbeit
vorgeschrittenen Beförderung überlassen.

Bei dieser Gelegenheit soll nicht auf die Personen eines
bestanden hundertjährigen Arbeiter und Beförderung nachgefragt werden — bey.
unmöglich

Leistungen, aber auch im Gegenseitigen nicht auf die Leistungen des
Leistenden übertrag, sondern nur auf gemeinsamen Gebrauch und
überhaupt nicht auf gemeinsamen Gebrauch.

§. 16.

Zu Verminderung unangenehmer Zustände geistlicher und
weltlicher Ämter, sind die königl. bayerische Landynacht
Becktesgaden, in der Fall der bevorstehenden Verminderungen in
den Personen der Ämter von Ämtern, worauf die bayerische
Landynacht fasten, jedesmal durch die Ämter, die b. b. Ämter
weltliche Ämter und Hallein, auf den Weg der Ämter
Konsequenz von den obestehenden Umständen der Ämter
zu unternehmen, und sich nötigenfalls mit denselben zu ver-
ständigen.

Gleiche Mitteilung sind von den b. b. Ämtern der
Ämter Hallein an das nämliche königl. bayerische
Landynacht über alle Verfügungen zu machen, welche die Ämter
in Bezug auf die Ämter der Becktesgaden Ämter Ämter
als ständige Ämter der b. b. Ämtern der Ämter
an den Ämtern zu treffen sich können finden dürfte.

Zur Eingabe der gemeinschaftlichen Ämter

Thom. Knorr.

b. b. Ämter: Ministerialrat.

Franz Freytag
b. b. Ämter: Haupt.

87.
Verzeichniß

von Lufan im königlich bairischen Landgraviat Berchtesgaden, auf
imperialen Dürrenbergische Landgraviat saßen.

Feststellungsnummer	Namen des Lehen	Einführung		Einführung
		Mengen	Lage	
Seite				
14 1/2 22 1/2 38				

I. Ruralgemeinde Neu				
1.	Maisbrynabau = Lefau	1.	1.	2.
2.	Steinbühl = Lefau	1/2	1/2	1.
3.	gelbes Grasland oder Pflanzengrundstücken	—	1/2	1.
4.	Waldgrundstück	—	1.	1.
5.	Vordau = Rann = Lefau	1.	1.	2.
6.	Gintau = Rann = Lefau	1.	1.	2.
7.	Wald = Lefau	1.	1 1/2	2 1/2
8.	1 ^{tes} gelbes Wiesenland; inormaliges Lefau, Wollganz Amort	1.	1.	2.
9.	2 ^{tes} gelbes Wiesenland; inormaliges Lefau, Joseph Leitner	1/2	1.	1 1/2
10.	Gutau = Lefau, oder Grüngrundstück	1/2	—	1.
11.	Wiesenland = Lefau	—	1.	1.
12.	1 ^{tes} gelbes Wiesenland = Lefau, inormaliges Lefau, Josef Stangastinger	1/2	1.	1 1/2
13.	2 ^{tes} gelbes Wiesenland = Lefau, inormaliges Lefau, Josef Stangastinger	1/2	1/2	1.
14.	Wiesenland = Lefau	1.	1 1/2	2 1/2
15.	Waldgrundstück	1/2	1/2	1.
16.	Maidau = Lefau	1/2	1/2	1.
17.	Wald = Lefau	1/2	1.	1 1/2
18.	Wald = Lefau	1/2	1/2	1.
19.	1 ^{tes} gelbes Wiesenland = Lefau, inormaliges Lefau, Franz Bogner	1/2	1.	1 1/2
20.	2 ^{tes} gelbes Wiesenland = Lefau; inormaliges Lefau, Andreas Scheffauer	1/2	1.	1 1/2
21.	Waldgrundstück = Lefau	1/2	1.	1 1/2
22.	Gintau = Waldgrundstück = Lefau	—	1.	1.
23.	Steinbühlbau = Lefau, oder Lefaugrundstück	1.	—	1.
24.	Steinbühl = Lefau	—	1.	1.
25.	Wald = Lefau	1.	1.	2.
26.	Rann = Lefau	1/2	1 1/2	2.

Zur Aufzählung Nummer.	Namen im Leben.	Lebensjahre Lebenszeit.		Lebensjahre Lebenszeit.
		Morgens	Abends	
		Lebensjahre Lebenszeit.		
	Abendung	14½	22½	38.
27.	Gatzau - oder Künau - Lufau	1.	1½	2½.
28.	Gölzl - Lufau	1.	1.	2.
29.	Luitau - Lufau	½.	1½.	2.
30.	Königsleitau	½.	1.	1½.
31.	Lunowleitau	1.	½.	1½.
32.	1 ^{tes} fulbes Drogelufau; Inmualigau Lufitzau, Josef Renoth	1.	1½	2½
33.	2 ^{tes} fulbes Drogelufau; Inmualigau Lufitzau, Sebastian Brandner	½.	1½	2.
34.	Wotzau - Lufau	½.	1.	1½.
35.	Wangau - Lufau	1.	1.	2.
36.	Waisl - Lufau	½.	½.	1.
37.	Obenwuttau - Lufau	½.	½.	1.
38.	Utenwuttau - Lufau	½.	½.	1.
39.	Obenwuttau - Lufau	½.	½.	1.
40.	Utenwuttau - Lufau	½.	1.	1½.
41.	Mäunau - Lufau	½.	½.	1.
42.	Gintau - Drogelufau - Lufau	½.	1½.	2.
43.	Wondau - Drogelufau - Lufau	1.	1.	2.
44.	Wondau Drogelufau - Lufau	½.	½.	1.
45.	Gintau Drogelufau - Lufau	—	½.	1.
46.	Drogelufau	½.	½.	1.
47.	Utenwuttau - Lufau	1.	1.	2.
48.	Utenwuttau - Lufau	½.	½.	1.
49.	Obenwuttau - Lufau	—	1.	1.
50.	Utenwuttau - Lufau	½.	1.	1½.
51.	Obenwuttau - Lufau	½.	½.	1.
52.	Gintau - Lufau	½.	1.	1½.
53.	Wangau - Lufau	½.	1.	1½.
54.	Witzlau - oder Drogelufau - Lufau	½.	½.	1.
55.	Wangau - Lufau	½.	½.	1.
Seite.		31½	47½	80½

Foliennummer	Nummer	Namen des Lehen	Leistung		Summe
			Lohn		
			Tagelohn	Nachtlohn	
		Untersuchung	31½	47½	80½
56		Kornhofen = Meißla	1.	1.	2.
57		Meißla	—	½	1.
58	1 ^{tes}	gelbes Lein. oder Stutenbuckel = Lein; dann: Leinige Mann Walch	½	½	1.
59	2 ^{tes}	gelbes Lein. oder Stutenbuckel = Lein; dann: Leinige, Kande, Pfür	½	1.	1½
60		Reibhaus = oder Oberbuckel = Lein	½	1.	1½
61		Trambloß = Lein	—	1.	1.
62		Trambloß = Lein	1.	—	1.
63	1 ^{tes}	gelbes Lein = Lein; dann: Leinige Leinige, Franz Pfür	½	½	1.
64	2 ^{tes}	gelbes Lein = Lein; dann: Leinige Leinige, Franz Lenz	½	½	1.
65		Zellengarten = Lein	½	1½	2.
66		gelbes Lein = Lein	½	½	1.
67		Lein = oder Lein = Lein	½	—	1.
68		Lein = Lein = Lein	½	1.	1½
69		Lein = Lein	—	½	1.
70		Lein = Lein	½	1	1½
71		Lein = Lein	1.	1.	2.
72		Lein = oder Lein = Lein	1.	2.	3.
73		Meißla = Lein	½	½	1.
74		Lein = Lein	1.	1.	2.
75		Lein = Lein	1.	1.	2.
76		Lein = Lein	½	1	1½
77		Lein = Lein	½	½	1.
78		Oberbuckel = Lein	½	½	1.
79		Stutenbuckel = Lein	½	½	1.
80		Lein = Lein	½	½	1.
		Summe von I.	45½	66½	115
		II. Ruralgemeinde Scheffau			
1.		Lein = Lein	½	½	1.
2.		Lein = Lein	—	1.	1.
3.		Lein = Lein	—	1.	1.
4.		Lein = Lein	—	1.	1.
5.		Lein = oder Lein = Lein	½	½	1.
6.		Lein = oder Lein = Lein	½	1.	1½
7.		Lein = Lein	1.	1.	2.
8.		Lein = oder Lein = Lein	½	½	1.
9.		Lein = Lein	—	½	1.
		Summe von II.	3.	7.	10½

Lehensnummern Nummer.	Namen des Lehen.	Leistung Leib.		Leistung Leib.
		Wegen	Wegen	
		Leistung	Leistung	

III. Rural-Gemeinde Schellenberg.

I.	Maurer - oder Weber - Lehen	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
----	---------------------------------------	---	---------------	---------------

Summe von III	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
-------------------------	---	---------------	---------------

Zusammenstellung.

I.	Gemeinde Au auf 80. Lehen . . .	45 $\frac{1}{2}$	66 $\frac{1}{2}$	115.
----	---	------------------	------------------	------

II.	Gemeinde Scheffau auf 9. Lehen . . .	3.	7.	10 $\frac{1}{2}$
-----	--	----	----	------------------

III.	Gemeinde Schellenberg auf 1. Lehen . . .	1.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$.
------	--	----	---------------	-----------------

Haupt-Summe auf 90. Lehen	49 $\frac{1}{2}$	74.	127.
-------------------------------------	------------------	-----	------

Entwurf der Beilage F.

Pregulativ

Das Holzbezugs- und königlich privilegierte Abholzungsfirma
von L. L. österreichischen Holzhandels- und Sägemühlengesellschaft.

87.

[illegible]

f. 2.

In dieser Angelegenheit ist nicht bloß die Klatschzunge auszuüben,
sondern eine richtige Beurtheilung des Mannes zu erlangen. Es
ganz hienach von jedem einzelnen Grundsatz. Fortwährende Begegnungen, damit
sich bei der Beurtheilung des einzelnen Mannes die gesegnete Hand
nicht vernehmen lassen können.

ک. ۳.

In dem Falle eines plötzlichen eintretenden unvorhergesehenen
Einfalles von Langholz zu den Gerben- oder Tuggebänden bleibt es dem
k. k. öfterwähnten Salinmünster Hallein anheim, auf im
Laufe des Jahres vorläufige oder uneftimierliche besondere Überprüfungen
auf Ansehung seiner gesicherten Güterabgabe zu stellen, und man wird
sich von königl. bayrischen Seite möglichst anzuhängen suchen lassen,
dem gemeinsten Vortheile von Vordring zu unterliegen.

§. 4.

In so fern als die jährlichen Einnahme an schlagbaren Einkünften
in den drei Hauptverwaltungen, und die eigenen Einnahme des königl. bayrischen
Feldzeugmeisters an diesen Holzguthen gestatten wird, soll der k. k.

österreichische Holzhandlung am Wienerbaurg künftigher gleichfalls von Zeit zu Zeit einen Absatz mit denselben anzustellen, doch kann nicht alljährlich ein Laufverfolgung anzuordnen, und denselben sind in diesem Falle das fünfzigste Theil der gesamten Einfuhrung des österreichischen österreichischen Holzhandlung in die benannten königlich böhmischen Abtheilungen überzuführen.

§5.

Die Abtheilung des angetragenen Holzes in den benannten Abtheilungen ist eine Aufstellung des königlich böhmischen Kaiserthums. Constantin Berchtold; - sie wird in der Regel im Laufe des Monats October, oder längstens in den ersten Tagen des Monats November an einen k. k. österreichischen Landbauern gegeben, nachdem bestimmt ist, das für diesen Geschäftsgang bestimmte Individuum des kaiserlichen Landbauern beizugehen.

§6.

In diesen Abtheilungen wird genau auf eine billige Vertheilung der Pflüge in die neuen und in die neuverkauften Abtheilungen der Landbauern, man erwartet, das bleibt diese österreichische Pflüge unter den kaiserlichen Kaiserthums: Grundbesitzer und den Pflügen für die Befahrung des kaiserlichen Landbauern der Abtheilungen untergeordnet. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung der Pflügen von den Auftritten von solchen Abtheilungen, nach dem kaiserlichen Landbauern oder nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung, nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung, nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern.

§7.

Die Produktion des angetragenen Holzes auf das kaiserliche Landbauern. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung, nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung, nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern.

Die Aufstellung des kaiserlichen Landbauern bleibt genau im kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern. In der Folge der k. k. österreichischen Holzhandlung, nach dem kaiserlichen Landbauern der kaiserlichen Landbauern, z. B. Winterkorn, Landbauern.

günstig

denk einwillige Maynung und Genehmigung zu fassen zu können.

§8.

Dies geschlossene Clubzige des voranstehenden Satzfolges findet keine Application über das Quantum desfalls von einem oder den andern Seiten statt. — Dagegen innerhalb erst Tagen nach dieser Clubzige sind die versammelten und abgeordneten Klatschgeschlechter des einwilligen Entscheidung und Genehmigung beizubringen, welche als Folge der nach Verlauf eines jeden Tages zu pflegenden Abrechnung dienen sollen.

§9.

Die Abrechnung des einwilligen Holzschlags, dem die Verantwortung und Bringung des Holzes fällt ganz in der Geschäftsform der k. k. österreichischen Holzhandlungen von Wien aus, und unterhalb der Genehmigung des k. k. bayrischen Forstpersonals nur in so weit, als letzteres darüber zu erfahren hat, dass dabei von den Abreitern auf einen der allgemeinen Vorschriften der k. k. bayrischen Forstverwaltung Rücksicht genommen, und dem k. k. Forstpersonal die erforderliche Abreise verschafft wurde; dass nach der Einweisung. Unterzeichneten der k. k. bayrischen Forstpersonale beabsichtigt zu werden, und zu beauftragen sind, die vorstehenden Abrechnungen desfalls Folge zu leisten.

§10.

Zu den Abreitern bei diesen Holzhandlungsgeschäften werden alle k. k. bayrischen Abreitern ausgenommen, welche sich selbst mit billigen Löhnen begnügen. Unter allen diesen Bedingungen sind nach der Verantwortung der zu pflegenden Holz-Verwaltung der von jeder Seite zu verantworten sein. Berichtigungen der k. k. bayrischen Abreitern ausgenommen.

§11.

Wenn das Holz aus den Abrechnungen über Abreitern-Lohnungen gebucht werden soll: so hat das k. k. österreichische Kalmarer sich für den Fall der k. k. bayrischen Abreitern-Lohnungen zu beauftragen, und über den Fall des k. k. bayrischen Abreitern-Lohnungen zu beauftragen. Unterzeichnete hat das k. k. österreichische Kalmarer sich für den Fall des k. k. bayrischen Abreitern-Lohnungen zu beauftragen. Unterzeichnete hat das k. k. österreichische Kalmarer sich für den Fall des k. k. bayrischen Abreitern-Lohnungen zu beauftragen.

- die Kosten der vorzüglich und für die diemündigen Stube bestimmeten;
- c. die in der Regel von beiden Pächtern zu vereinigen ist, daselbst das königliche bayrische Freie reglement und unterhalten, dass beide nicht fehlen in diesen Hallen mit dem besten Holz der Gärten der Kuchent, was falls die diese vereinigen müßte, durch die Einweisung der besten Lande an Material und an Arbeitsmann, welche letztere jedoch mit der königlichen bayrischen Staatskammer der Gegenwart vereinigen werden sollen;
- d. die zu erhaltenden stehenden und beweglichen Einrichtung, namentlich die Stageswerke für einen bestimmten Zeitraum zu von einem oder dem anderen Theile sollen werden bei der ersten Aufstellung der Wege übersehen berücksichtigt werden, was in der Folge zu gemeinsamer Leistungsausschlag bestimmt;
- e. die nötigen Aufstellungen der besten beständigen Stube, und das für den Stand der über alle eine vereinigen und Längung oder Faserung nach der so oben festgestellten Normen bleibt dem ständigen Bauwesen der beiden bairischen Hallen und Berchtesgaden vorbehalten.
- f. dem k. k. österreichischen Pächtern wird auf Aufstellung gestattet werden, das zur Stube - Unterhaltung notwendige Material an Stein und Ziegel auf königliche bayrische Freigebühren zu vereinigen; das zu gleichen Preise nötigen Holz soll mit dem dem Quantum, womit der Längung der königliche bayrische Aufstellungen vereinigen ist, vereinigen werden.

§. 15.

Da nach der Aufstellung der Aufstellung der Längung zu dem ersten unter die beständigen Pächtern am besten, und nach der eine vereinigen Längung zu bestehen war: so hat man sich nicht vereinigen, dass die beiden bairischen Freigebühren von jeder zu jeder in der Vorrichtung an jedem Pächtern abwechseln, und dass beständige Bauwesen das nötigen Längung für den Längung vereinigen sollen, jedoch mit dem Vorbestellen der Aufstellung von vereinigen der Regel in der Fall, wenn nach einer oder der anderen Seite eine beständige Freigebühren der Längung der Längung vereinigen soll.

überführt, und der gänzlichste Fortschritt im vollen glücklichen Zustand
 wurde, so ist es nun nur noch die Befriedigung dieses Bedürfnisses
 und die Erfüllung der Wünsche zu erwarten.

Zur Begründung des gemeinschaftlichen Entschlusses.

Thom: Knorr

l. bayer. Ministerialrath.

Franz Panzenberger.

R. R. Hofrath.

Entwurf der Beilage F.

Neuere Bestimmungen über die Wasserleitung und die
Abwasserleitungen des k. k. österreichischen Holzhandels
am Eisenbahnen auf königlich bairnischem Gebiet.

§. 1.

Die k. k. österreichischen Regierungen sind die bis her zu dem Entwerfen
des kaiserlichen Holzhandels am Eisenbahnen benutzten Quellen
und Abwasserleitungen nicht von neuem benutzbar, um königlich
bairnisches Gebiet, nämlich:

a. den Feinlymbau, welcher im Verlauf seiner Laufes Taltalbau
genommen sind;

b. die Quelle auf dem Grundstücke des Lungenbades im Ortsteil
am linken Ufer des Feinlymbaus;

c. die Quelle in der Höhe des Grundbesitzes auf dem Grundstück;

d. die Zuleitung des Abwasserbades;

e. die Abwasserleitung des Feinlymbaus, und die Zuleitung am rechten
Ufer dieses Grundbesitzes;

fernerhin notwendig und unentbehrlich zu dem Eisenbahnen
zu benutzen, beauftragt sein.

§. 2.

Der Wasserleitung des k. k. österreichischen Holzhandels am Eisenbahnen
Zuleitung des Feinlymbaus, und die Quelle des Lungenbades, §. 1 a
und b, mittelst der sogenannten Wasserleitung, welche auf einige kleine
Quellen im Marktsfeld verweist, soll, wie bisher, durch die Abwasser-
leitung - Vorrichtung, insbesondere durch den Kanal, und die Dimensionen
des Abwasserbades oder Abwasser - Zuleitung, dann durch das Mark
und die Lage der neuen Abwasser - Leitung beauftragt sein, damit der
Kanal unter am Taltalbau befindlichen Mästen und Pflanzungen
die Abwasserleitung nicht nutzlos werde.

Man ist dahin übereingekommen, dass die Abwasserleitung - Punkte
für den Kanal des Holzhandels auf angemessenen Objekten über-
tragen, der Abwasser - Leitung ein festes Lage gegeben, und das neue
Marktsfeld in einem Länge von sechs Fuß auf dem neuen Dimensionen
von

sechs Zoll ein schwebendes Maass im vollen Wasser, bei fünf Zoll ein
 Eins von Eisenstein verfertigt, übrigen aber in der vollen
 Aufschüttung - Veranlassungen, so wie sie von den Vorständen der bair.
 seitigen Kaiserlichen Gallien und Landesherrn in ihrer gemeinschaftl.
 lichen Resolution vom 3. Mai 1823. nach allen Umständen ausdrücklich
 beschreiben werden sind, in ihrem gegenwärtigen Zustande bestehen
 zu lassen.

§. 3.

Der Wasserbau des k. k. österreichischen Salzbergbau von der
 Quelle auf der Gneisthal, von dem Zersplitzen des Chlorkalks, und
 von jenen des Mädelgebirges unterliegt der Aufsicht auf Quantität
 der Aufschüttung seiner Befestigung; das sind die k. k. österreichischen
 Regierung ihren Salzbergbauern zur Pflicht zu machen, die Zersplitzen des
 Mädelgebirges nicht in grösseren Mengen, und nicht für längere
 Zeit durch den Salzbergbau ableiten zu lassen, als es der Natur
 des Salzes entspricht, damit der natürliche Quantität ein besseres
 dazu dienen, die Zersplitzen des Salzgebirges zu verhindern,
 welche für den Chlorkalk verursachen müssen auf der Erde bestanden,
 und selbst für den dortigen königlichen österreichischen Salzbergbau vortheil-
 haltend ist.

§. 4.

Der königliche österreichische Untertanen, welche vermögen unvollständigen
 Besitzes oder besondern Eigenschaften die für den k. k. österreichischen
 Salzbergbau bestimmten Abflussgräben an den Aufschüttungen oder an den
 Ableitungen besser zu ihrem persönlichen Nutzen, oder zum Nutzen ihrer
 Kinder mittheilt haben, bleiben nach wie die Zukunft unentgeltlich
 in diesem Mitgenosse.

§. 5.

In Folge dieser Bestimmung sind zum Mitgenosse des Abflusses der
 Hauptleitung ein besseres bestimmt:

- a. Das Leugner - Lehen im Gneisthal für den Gneistbauern;
- b. Das Madler - Lehen selbst für eine oberflächliche Gneistbauern;
- c. Die Leiden - Lehen im Zinken - Gneistbauern zur Befestigung
 ihres Viehs;
- d. Die Leiden - Lehen und das Trattenstein für ihren gesamten
 Gneistbauern.

- e. das Besondere Lesen von Gesenck, für eine oberflächliche Gesamtschau, - nur für den Gebetsdienst, so wie das eigene Lektüre zu lesen;
- f. das Wort- und Sinngehalt desselben für den Gebetsdienst;
- g. das Gutes- und Sinngehalt für den Gebetsdienst;
- h. das ganze Lesen von Gesenck für den Gebetsdienst;
- i. das Buchstabe desselben für den Gebetsdienst;
- k. das andere ganze Lesen für eine oberflächliche Gesamtschau.

§. 6.

Auf gleiche Weise setzen wir Mitwirkende des Abends des Gebetsdienstes - Quelle und Leitung:

- a. die beiden Familien des Lesens für einen gesunden Gebetsdienst;
- b. das Singen - oder Lesens - Lesens für den Gebetsdienst;
- c. das Buchstabe für den Gebetsdienst.

§. 7.

Die gemeinschaftliche Relation der Eltern-Verständnis von dem Indigenen und Gullin, vom 3. Maj 1823 enthält die neuen Regeln aller Vorschriften, wodurch sich der gegenwärtige Zustand der verschiedenen Einrichtungen vollkommen zeigt, insbesondere die Beförderung der zu einer Verbesserung bestehender Vorrichtungen die Verbesserung der Schule dieser Vorrichtungen, welche von den Königl. bayrischen Staatsräthen selbst unterhalten werden müssen, und die die Regeln der Fälle, bei welchen das zu den Bestimmungen der Königl. bayrischen Staatsräthen abgeleitete Absehen für den S. S. österreichischen Palmbau ganz unaltem ist, indem es nur zu meistern Geben nicht wieder in die Hauptleitung zurückgeführt werden kann. - In allen diesen Einrichtungen sind die verschiedenen gemeinschaftliche Relation bei einer künftigen Verbesserung der Einrichtungen als Grundlage zur Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes zu setzen.

§. 8.

Sollte der S. S. österreichische Palmbau von dem Staatsrat, wie das die neuen der künftigen Absehbildungen in Zukunft nicht mehr bedürfen, so hat nur die Beförderung der Fälle nicht mehr zu tun, sondern nur die verschiedenen Einrichtungen der

den Mitbenützern zu übertragen, welche daselbst zu verkaufen haben
sollten, insofern sie davon imitieren Gebrauch machen wollen.

§. 9.

Im Falle eines Feuerschadens ist den benachbarten königl. bayrisch.
Untersaaten zugunsten, das Kloster mit den k. k. österreichischen
Expropriationen zum Lösen zu bewilligen, und zu diesem Ende den
Ablass von weltlichen Klöstern zu unterbreiten. Jedoch haben sie sonst
den vorigen Zustand unverändert auf neuen Kosten wieder herzustellen.

§. 10.

Die königl. bayrischen Untersaaten, durch deren Grundstücke die
zu Zeit bestehenden Expropriationen des k. k. österreichischen
Kriegsministeriums gesichert sind, sollen nicht bestraft sein,
für die Belastung dieser Vermögensgegenstände mit ihren Grundstücken, und für
die Ausstattung der gewöhnlichen Klassen und kleineren An-
stalten an denselben eine andere Vergütung in Anspruch zu nehmen,
als welche ihnen schon in früherer Zeit durch Veräußerung von
Einkünften, durch Bewilligung der Mitbenützung dieser Anstalten,
oder durch andere Weise von Seiten der kaiserl. k. bayrischen
Regierung zufließen.

Die vorzunehmenden größten Reparaturen an diesen
Vermögensgegenständen, d. i. bei solchen Unternehmungen, welche
den Besitzern der Grundstücke einen ungewöhnlichen Nutzen
bringen würden, sind die nämlichen kaiserl. k. bayrischen
Regierung vorbehalten, welche nicht unterlassen können.

§. 11.

Die k. k. österreichische Regierung ist mit ihren Expropriationen
auf königl. bayrischen Gebieten die ihr zu Unterbreitung ihrer
Anstalten nützlich erscheinenden Veränderungen jederzeit vorzuneh-
men berechtigt, insofern dadurch

a. die in den S. 2. und 3. genannten Unternehmungen
den Besitzern der Expropriationen und Ablassung
nicht abzusprechen, sondern

b. die in S. 5. und 6. aufgeführten Mitbenützern der Expro-
priationen und Ablassungen nicht entgegen, oder eine gewisse
Kosten = Aufwand verursachen, und endlich

c. die Bewilligung der Untersaaten, deren Grundstücke von
belastet

belastet werden, verzinkt, und seine dafür Beschloßhaltung gelieft
sind.

Die gemeinschaftliche Einrichtung zu den Anlagen und den Ab-
leitungen vorgeschriebener Verbindungen sind nicht angesetzt
werden, sondern die Ob- = Signalfunktionen sind nicht be-
rücksichtigt worden.

§. 12.

Unter Verbindungen, welche schon gegenwärtig im Abzuge
sind, und immer unter den vorerwähnten Bedingungen beim
Aufbau der Anlagen sollen, sind die Einrichtung eines Ab-
zugs von der Land- Hauptleitung an den Mündelgebäudepunkt;
die Leitung der Ab- = das Mündelgebäude in einem St. gleich
außer der bisher bestandenem Rinnen- = Führung; und die Ab-
zug eines Ab- = im Mündelgebäude an Hauptgebäude das
Wasser für die Land- =, somit die gemeinschaftliche Leitung
an beidenseitigen Rinnen- = Punkte von 3. 1. März 1823 die neuen Anlagen
ausfällt.

§. 13.

Auf gleiche Weise sind unter den im §. 11. litt C. erwähnten Einrichtun-
gen der Signalfunktion Punkte einige besondere Ab- =, und ab- =
k. k. österreichische Regierung zu jeder Zeit gestattet sein, die im neuen
Gebäude aufzufordern, und wenn es schon das den Zweck des Ab-
baubaus notwendigsten Ab- = fließen über die Land- = zu
den auf k. k. österreichische Gebiete bestanden, oder künftig noch zu
bestehenden Ab- = in der k. k. österreich. Gebietsbau zu sein,
wie solches bereits mit gewissen Einrichtungen zu Verständigung der Ab- =
wird das Mündelgebäudepunkt und das Gebietsbaupunkt im
Plan liegt.

§. 14.

Wesentlich ist für jeden Ab- = ein gemeinschaftliches Ein- =
ist, gegen das Gebietsbau der Haupt- = gesetzlich zu sein, und das
auf der Ob- = das Ab- = an den Anlagen schon den
wollen vorsehenden Vorrichtungen zur Ab- = fließen Ab- =
fließen bestanden, oder noch in der Folge notwendig werden können
soll die k. k. österreichische Regierung nicht nur beauftragt sein,
die vorerwähnten Vorrichtungen fortzusetzen in den Anlagen zu
ausfallen.

und unter Leitung der dabei beauftragten Personen oder Mitglieder
unserer königl. bayrischen Staatskanzlei zu verfahren, sondern es wird
denselben von königl. bayrischer Seite zu diesem Ende die
formalste landesrechtliche Unterstützung besonders zugesichert.

Als Rücksicht auf dieses Entschieden die Regierung bittet, dass von der
königl. bayrischen Regierung unmittelbar die Erlasse eines Urtheils, oder
einer neuen Abgrenzung über den b. b. österreichischen Gebiet
falls es anders selbst vorgenommen, nach ihrem Entschieden geschehen
soll.

§. 15.

Die b. b. österreichische Regierung wird ersucht bei ihren
Anordnungen zur Abgrenzung dieser Länder von der Regierung des
Königreichs Preussen zu tragen, dass dem Gutachten, welches für den
Entwurf des königl. bayrischen Grenzvertrags auf der Seite
ist, kein Hindernis sein kann unmittelbar oder mittelbar
Zusätze entgegenzusetzen, und sich darauf bei der Abgrenzung,
welche zur Zeit ihres Abflusses in diesen Grenzen fällt, oder in
den Grenzgebieten unterhalb des gemeinsamen Grenzlaufes von
Grenzgebieten herzuführen, lediglich auf eine dem Grenzvertrage
unmittelbare Festsetzung derselben oder Abgrenzung der Abgrenzung
ihres Laufes beschränken.

§. 16.

Wenn die von b. b. österreichischer Seite an der Abgrenzung
trüben des Grenzvertrags ein einseitiges vorgehen
darüber, oder die denselben zu treffenden Vorkehrungen
gegen das Hindernis der Regierung königl. bayrischer Seite
benutzen sollten: so wird die königl. bayrische Regierung die
Veranlassung dieser Gründe zu vermeiden zu vermeiden
widerstehende Abgrenzung jedwem unzulässig betrachten, und es
wird in solchen Fällen eine Abgrenzung mit der zur Abgrenzung,
oder zur Abgrenzung auf demselben Gebiete benutzten königl.
bayrischen Staatskanzlei zu schlagen sein, wenn diesen Abgrenzung
eine unzulässige Abgrenzung zugestanden sollte.

§. 17.

Wenn dieses Zugeständnis soll überlassen die königl. bayrische
Regierung in der Verfügung über ihre festgesetzten Grenzen
zu

zum ersten die landwirthschaftliche Kultur nicht gesichert sein;
 das sind bei Anweisung desselben dem neuen Eigenthümer des
 Grundstücks jedes mal zur Pflicht gemacht worden, die zum
 ersten seines Grundstücks nach demselben bestehenden Vorschriften
 des k. k. österreichischen Regierungsrates mit dem wissigen Manier-
 lationswesen und der Fortschritts-Classe für den zu belassen.

§ 18.

In der Anweisung des von k. k. österreichischen Räte bei dem Unter-
 richtungsrath der k. k. bayerischen Regierung, welche die Anweisung
 der Anweisung, Abweisung oder Abweisung betreffen, zu beauf-
 trachten Formelirung hat man sich die nachstehenden Bestimmungen
 gemässigt:

- a. Bei allen Anweisungen an die für den bestehenden Unterricht. Verord-
 nungen, welche eine Veränderung der Lage, oder der Form der
 für den Unterricht bestimmten Grundstücke, oder auch des von k. k. österreichi-
 schen Räte anderer Art Anweisung, nach einer von k. k. österreichi-
 schen Räte anderer Art Anweisung.
- b. Bei allen Anweisungen an die für den k. k. bayerischen Unterricht.
 Vorschriften der Landesregierung ist dem k. k. bayerischen Land-
 richter Landtagsrat oder anderen k. k. bayerischen Landtagsrat zu geben, damit ab-
 sichtlich eine Abweisung treffen, und sich die Anweisung des Landes-
 richters annehmen können.
- c. Bei beabsichtigten Veränderungen an der zur Zeit bestehenden Anweisung.
 Unterricht, oder bei der Abweisung von einem neuen und anderen
 Unterricht innerhalb der Grenzen des k. k. österreichischen Grundbesitzes, wird
 jedes mal das geeignete k. k. bayerische Landtagsrat mit dem k. k. bayeri-
 schen Landtagsrat Landtagsrat zu fügen, und demselben die Abwei-
 chung gemacht werden, dass bei dieser Abweisung, dem k. k.
 nach gesetzten Bedingungen aufgegeben sei.
- d. Wenn aber mit einem neuen Abweisung die Grenzen des k. k.
 österreichischen Grundbesitzes überschritten werden sollte, so muss
 jedes mal voraus die Anweisung des k. k. bayerischen Land-
 richters durch den mittelbaren Landtagsrat der für den Verwaltungs-
 Räte zu nehmen.

Zur Beglaubigung des gemessenen k. k. bayerischen Landtagsrat.

Thom. Knoch.

k. k. bayerischer Ministerialrath.

Frans. Kungensberg,
 k. k. Hofrath.

[Faint, illegible handwriting covering the main body of the page, likely bleed-through from the reverse side.]

[Faint, illegible handwriting at the bottom of the page, possibly a signature or footer.]

Entwurf der Beilage C.

Normen

Im Wunschkunig Ins Talz in Rufen für die Algen
an Bayern.

§. 1.

§. 1.
 Wenn fallweise Folgebüße aus der Gesellschaft nicht abgeschrieben werden; so ist wenig folgebüßiglicher Schaden zu erwarten. Denn hier ist, und wird wenigstens davon wenigstens zu erwarten, wenn kleinere Schäden aber nicht zu erwarten sind.

92

S. 2.

Ihre Könige - und vorgenannte Herzog - Ihre Räte beauftragen durch
geschickte und fähige Kaufleute / d. i. : Dornheim / von geschickten Kaufleuten,
welche wir zu dem genannten Ort abgeordnet sind.

§. 3.

Die Kaufleute sollen ohne Zwangshilfe, freif-
willig - zuerkennen - und genehmigen,
nach so vereinbarten gesegnet sagen, daß sie keine Zwangshilfe leisten.
Die Äpfel sollen nicht folgen. Die Äpfel von jedem nach Christen
ausgegeben werden.

S. 4.

Das Kind wird durch eine Briefbüchse zu einem unerschrockenen
 der Mutter - D. i. einem, welcher dem großen Herrn der Erde entgegen-
 tritt. Zwei Briefe, von den übrigen Büchern aber jenen aus, deren
 Briefe besteht, so, daß die ganze Buche einen Brief ausfüllt.

Die Reichsstände sollten unter sich in gleicher Zustimmung von ein-
ander abstimmen, welche von Mitte zu Mitte bei jeder Zollveränderung;
die einzelnen Reiche unter jedem Bundesoberhaupt fast einmütig
und von der Kaiserin dem Kaiser anzuzeigen.

٥٠

Sie Kaife sollen und stunden Gefühlsregungen verursachen, frisch und
zufr. sein, sie können gesalzen, überminnend getrunken, und am besten
mit Lössen von gesalzenen Fasersteinen in der Mitte einnehmen.

5.6.

S. 6.

Ihrer Anweisung ist durch die folgenden Regeln zu dem Zweck der
Anweisung beauftragt: Diese Regeln werden durch die von Ihnen, d. i.
Ihren

S. 7.

Der oberste und unterste Kreis an jeder Kufe wird meist besondrer
durch zwei Risse, von innen eingearbeitete Hölzer mit den
Häufeln verwendet. — Diese Hölzer müssen also reifem Eisen
geschmiedet, mit starken Rissen versehen sein, und diesen mit zwei
Enden befestigt werden.

5.8.

Die Löhne der Kräfte sind von geschnittenen Leistungsvermögen, nicht von
größtem Bedarf nicht gemessen gemessen von inneren geschnittenen Gütern
bestimmt. Das Gesetz der Kräfteverhältnisse soll wirken, ohne Abstriche
ist die Pflicht vollkommenen nicht sein.

S. 9.

Die Rufe sind durch eine Zange, und durch zwei Eingeflag-Mittel
in den Rufe festgehalten, und genau so, daß der darüber hervorragende
Theil des Ranges - den Fingerring - an kleinen Löcher den Rufe
nimmend, von größtem oder von kleinem Nutzen ist. Die Runden
des Fingerring sollen ganz abgenommen sein, und werden ein Stück
von ihnen lassen, nach einem Eingeflag sein.

§. 10.

Die Gänge können von gussartigen oder von gussaluminiumartigen
 Folgen sein; sie können von dem Gestein abgetrennt und auf dem
 Klüppelstein des Bodens liegen oder dem Gestein fast ungetrennt. Die
 ersten Gänge der Gänge können durch folgende Mängel, welche in der Gänge
 von ihnen auf Klüppelstein abgesetzt sind, und zu einem Klüppelstein in
 Gänge selbst etwas beigefügt wird, auf dem Boden niedersinken.

§. 11.

Obgleich jedes Theil des Ganzen sich in sich selbst ein gleichartiges
vollständiges Ganzen zu sein, und selbst gleichfalls ein Theil des Ganzen, welches das Ganze bildet.

Jedem dieser Briefe wird durch den versammelten Rat beschieden,
welche so lang sitzen sollen, bis sie durch die Tüfeln der Hölle, und nicht
vor dem höchsten Richter der Erde stehen.

§. 72.

Siin meil sinna uusia ymmäseliä suomen kielestä kukaan ei tiedä.

im Durchschnitt Dutzend Pfund.

§. 13.

Das Salz, welches zur Füllung der Rufen verwendet werden soll, wird durch Zerkleinerung der Futterstücke hergestellt. - Die feinen bestimmten Futterstücke müssen wohl abgemessen, vollkommen trocken, und unversehrt sein, ohne daß von dem Ueberschuß des Abfalls des Pfundgewichtes geringigat werden.

§. 14.

Es ist darauf zu sehen, daß die Futterstücke fein genug klein gemacht werden, und daß mit dem guten Salzwasser der innere Grund, oder sogenannte Tunnelsatz, /: Tunnelsatz /: nach oben vom Tunnelsatz der Rosten abgenommen, und in die Rufen gefüllt werden.

§. 15.

Das Salz soll in die Rufen so fast eingestrichen werden, daß bei dem Rollen oder Umdrehen derselben kein Rauschen zu bemerken ist; der Kopf darf aber nicht in dem Grunde abgetragen werden, daß sich die Fugen der Tunnelsatz trennen, und Salz durchfallen lassen.

§. 16.

Die Rufen müssen wenigstens einhundert geringere sieben Pfund Salz aufnehmen, also mit der Thara einhundert einhundert geringere; aber bei geringerer Befüllung nehmen die Rufen nicht mehr als einige Pfunde an Abzugswasser auf, so, daß im Durchschnitt der ganzen Befüllung das Abzugswasser derselben gewissermaßen einhundert geringere und einhundert geringere sind und einhundert geringere Pfund abfällt.

§. 17.

Da wenn das Gewicht der einzelnen Rufen nicht gleichförmig ist, so ist eine Mangelung derselben, und die Befüllung in Gewichtelisten unvollständig.

Die Mangelung wird auf dem gewöhnlichen Boden der Rufen mit einem Ziffern von 1 bis 10 angegeben, und zwar oberhalb der Fugen der einzelnen Rufen das Gewicht, welches in jedem Quantale mit 1. anfängt, bis zur Befüllung der Quantale im Ganzen nach der Befüllung A, im dritten der Befüllung B, und im vierten Quantale der Befüllung C. angegeben wird.

Obenfalls der Fugen wird das Salz der Befüllung durch die beiden letzten Ziffern der Befüllung, dann nach einem Gewicht des Abzugswasser

das Kupfer abgedruckt, d. i. die Zahl der Pfunde, die mehr als ein Pfund als das Minimum von einhundert zu hundert Pfund ausfällt.

§ 18.

Wenn die Kupfer, welche für die vorerwähnte Schrift vollständig angefertigt, eingeklebt und eingedruckt sind, nicht unmittelbar zum Transport abzugeben erlaubt können, sondern vorläufig in das Magazin der Druckerei eingelegt werden müssen, so müssen diese für die Abgabe eines bestimmten Abdruckes und Abdruckes.

Kupfer, welche bei der Magazinierung durch die Drucker des Drucks galanturierter Drucke leicht gedruckt werden, oder die Kupfer eingedruckt haben, sind zur Abgabe von Drucken nicht mehr geeignet, und sollen abgedruckt werden.

§ 19.

Die letzte Abgabe der gedruckten Druckschriften an die Gastage findet endlich noch von d. d. österreichischen Seite bei der Einbringung der Kupfer in die Presse, oder auf die Drucken statt, worauf die Abgabe an Bayern erfolgt.

Zur Eingabe der gemeinsamen Unterfertigung.

Thom. Knorr,

k. bayern. Ministerial.
Rath.

Frans. Pankenberger,
k. k. Hofrath.

Entwurf der Beilage II

Instruction

für die von jetzt zu jetzt Tausend abzuwendenden
gemeinschaftlichen Commission zur Salzvertheilung
in Hallein.

§ 1.

Demnach dem von Bayern zu beauftragten Herrn für die gemein-
Art: III des Münchener Traktates abzuweisenden Salz soll Oester-
reich nicht nur auf zureichenden Vorrath zu bewahren
Vorzugsweise aufstehen:

- I. für die Salzvertheilungskosten im Allgemeinen;
- II. für die Kosten der Salzvertheilung;
- III. für die Verwaltungskosten des Salzes zu Pflichten, insofern es
zu Oesterreich von Hallein abzugeben wird.

In dem Art. II des vierten Abschnittes der Convention über
die Salinen-Abgabenverteilung werden die Grundsätze aufgeführt,
nach welchen diese Vertheilung für die künftigen Salz- und Salz-
ausgaben bestimmt werden soll, und dem Art. VIII des nämlichen Abschnittes
der Convention zufolge die Bestimmungen hinsichtlich der
Zahlung von jetzt jetzt oder der Salz- und Salz-
ihre Vermittelung zum Grunde zu legen ist.

Die gemeinschaftliche Commission wird bei ihrem Geschäft-
Vollzug unter Verantwortlichkeit dieser allgemeinen Bestimmungen
auf nachstehende Weise verfahren:

§ 2.

zu I. Vermittelung des Salzes, welches Bayern
als Vorzug für die Salzvertheilungskosten
im Allgemeinen zu leisten hat.

Diese Aufgabe für die gemeinschaftliche Commission zu stellen
in drei Generationen, nämlich:

st.

- A. in die Festsetzung des Pfandes des Verpfändungs-
werts - Inzinses;
B. in die Zusammenstellung der Verpfändungskosten im
voraus, nach dem Abschlage dieser Kosten auf den Zinsen
des verpfändeten Pawns;
C. in die Einrechnung des Verzinses, welcher den
Verpfändungsbeitrag zu den übrigen Löhnen - Abgaben des
Palais Gallien zu verrechnen ist.

§. 3.

zu A. Festsetzung des Pfandes des Verpfändungs-
beitrags.

Die gemeinschaftliche Kommission hat zu diesem Ende mit dem kaiserl.
kaiserl. Material-Kaufmann das Verpfändungs- und verpfändeten
beiträge des Verpfändungs werts festzustellen zu verfahren, und in einem
Konzept zusammen zu stellen.

Nachdem aber die Festsetzungen in der Regel im voraus
schon nach dem vorausgesetzten, so ist eine Reduktion des
verpfändungs werts festzustellen Verpfändungs werts auf den Zinsen -
trag, vorzunehmen, und dabei dasjenige Durchschnittsmaß der
Festsetzungen zum Grunde zu legen, welches sich im Laufe des Verpfändungs
bei der Zusammenstellung des Pawns für die Kaiserl. und kaiserl. Verwaltung
angeben ist.

Dieser Durchschnitt des Durchschnittsmaßes der Festsetzungen bildet
eine Tabelle des Konzepts über die Verpfändung.

§. 4.

zu B. Zusammenstellung und Abschlag des Verpfändungs-
beitrags im voraus voraus.

Die gemeinschaftliche Kommission hat zu diesem Ende von allen
den gesetzlichem Gesetzgebungs-Kaufmann des Palais Gallien, und von
allen anderen einmündigen bürgerlichen Abgabenbeiträgen mit zu ziehen, und für jede
Festsetzung in einer besonderen Tabelle zusammen zu stellen, welche zu den
verpfändeten Pawns zusammen.

A. Die Kosten des Verpfändens, insoweit sie die Verpfändung be-
trifft, also mit Abzug der Abgaben für die Verwaltung des zum
Verpfändens

bestimmten Ausgabes, für die Herstellung und Unterhaltung der
Lagergebäude und Wege zu Holzungen, für die Unterhaltung der
selbst, und der übrigen Ausgaben, welche auf die Holzverwertung
hinnen unmittelbar Bezug haben;

- b. die Kosten des Holzschlags in den Palmen-Plantagen, der Holz-
bringung und des Holzverkaufs für den Holzverwertungsbetrieb,
jedoch mit Ausschluß des Transportes oder Abschleppens, oder eines
Transportvermietungs-Entwurfes für das aus dem k. k. österreichischen
kaiserl. Waldungen bezogene Holz;
- c. die Ausgaben bei der Holzzeit mit Einschluß der Kosten für
die Befahrung der Triftwege und dinsten Triftweggebühren: als
mit Ausnahme der Gangwegen-Gebühren zu Gallen und Oberalm,
und für die Befahrung der Triftbefähigungen;
- d. die Kosten des sogenannten Grundbesitzes, d. i., für das Aufheben,
Auszahlen, Galtun und Aufklopfen des Holzes in den Holzschlägen,
für die Veranlassung und Beförderung des Holzvertriebs, und für die
Reinigung der Anfangsgebäude;
- e. die Kosten für das Gabeln des Brennholzes zu den Pflanzungen
Traktanten /: Pfingst genannt:);
- f. die Ausgaben auf die Beförderung und den Transportmaterialien,
im Falle, daß die Palmen Gallen nicht selbst zu bedienen sollte;
- g. die Löhne des Personals bei dem Betriebe der Holzschneidung und Holz-
verwertung;
- h. die Ausgaben für Reparatur des Holzgeräths und Pfingst, und für die
Beförderung und Unterhaltung der übrigen Abzweige und Gerätschaften;
- i. die Kosten des Aufwandes vorfindlicher Abenteurer bei dem Be-
trieb der Holzverwertung;
- k. die Ausgabebeiträge und Aufwandsbewilligungen, von und durch die
selbst und die Kosten der Holzverwertung in Verbindung stehender.

§. 5.

Einigen anderen Ausgabebeiträgen ist der Aufschlag des Wasserentwässer-
ungs Materialien, Materialien, Abzweige oder Gerätschaften beizufügen,
welche die der vorangegangenen Paragraphen erwähnten Fälle der Holzver-
wertungsbetrieb von anderen Geschäftsbetrieben der Palmen nicht notwendig
sein, oder selbst geringsten Vorwärten ausfallen haben.

Es sei

Insien gesezt: z. B. die Gebühreng mit der ... Minderlinge für die ...
 fassen; die Einweisung von Pfandbesitzern und anderen Eifen-Besitzern
 durch das Gemeinrecht zu Oberalm oder eine andere Urtheilsschlichte, die
 Einweisung von Pfandbesitzern - Matrimonialen oder Urtheilsschlichte und die Einweisung
 dieser Urtheilsschlichte z. B. so:

Alle diese Einweisungen sind der Polyzugung eine in dem Polyz.
 kosten zu Last zu setzen, und diese Einweisung hat auf den Fall
 zu gelten, wenn nicht die zugewandte mit dem Polyz. Gallen vereinigt.
 der Einweisung oder Urtheilsschlichte, von ihr getrennt, und selbststän-
 dig verwaltet werden sollten.

Unterstützt sollen unter der Polyzugungskosten im allgemeinen
 keine zu kleine Zeit Aufträge aufgenommen werden, welche sich nicht aus
 dem wirklichen Interesse der Polyzugung, sondern nur in Folge einer
 willkürlichen Stellung der Verwaltung oder Anweisung form an der Polyz.
 Gallen ergeben.

§. 6.

Von den Kosten der Polyzugungskosten nicht ganz einzelnen
 Jährigen sind in Abzug zu bringen:

- a. die Einweisung, welche sich aus dem Verkauf von Matrimonialen,
 Matrimonialen, Urtheilsschlichte oder Gemeintheiten ergeben, davon die
 Einweisungskosten in der vorausgesetzten Abgabe - Kosten aufzuführen sind;
- b. der Anteil von derlei Gegenständen, welche bei anderen Ge-
 schäftszweigen der Polyz. in Verwaltung gebracht sind, z. B.
 das an der Eifenwerke in Oberalm zur Vertheilung, oder an der
 Aufwandszweigen zur Verwaltung oder als Ingredienzien - Zugabe der
 k. k. österreichischen Landen und zum künftigen Abzug kommen.
 Solch, das dem Eifenwerke zur weiteren Verwaltung überlassen
 oder Pfandbesitzern z. B. so, wobei zu bemerken ist, dass die Ein-
 weisung der Urtheilsschlichte dieser Abgaben bei noch ungenügendem
 Gegenständen nach dem Polyzkosten, bei der schon bereiteten
 aber nach dem Preise zu geschätzen sind, nur weil sie in formen
 Verkauf abgesetzt werden könnten.
- c. die Einweisung aus dem Verkauf der Abwandszweige und Ab-
 fälle bei der Polyzfabrikation, welche nicht die Natur der Abfälligkeit
 haben, und in so fern sie in ihrem wahren Zustande verwertet
 werden, als mit Abzug der Gewinnsteuern, welche der Polyz. und
 der

der Verbindung von mehreren specifischen Substitutionskosten mit dem
 Substrat zu setzen können;

d. der Zusatz für die Substitutionskosten der Polyanthracen-Produkte
 bei mehreren Gasföhrungsanlagen im Falle, z. B. bei dem Substrat,
 der Polyanthracen zu f. u. g., insofern dessen Kosten in der Regel nicht
 in der Rechnung selbst mitgezählt werden, also in der Regel der Polyan-
 thracen-Kosten mitzuführen sein.

e. die Einmaligkeitskosten der Aufbereitungsanlagen, oder mit anderen
 Worten, solche mit den Kosten der Polyanthracen in Verbindung stehen.

§ 7.

Wenn auf solche Weise die Polyanthracen-Kosten für jedes
 einzelne Jahr der Aufbereitungs-Anlagen im Voraus festgesetzt ist, so hat
 die gemeindefürstliche Kommission die aufstehenden Kosten in einem
 Güterkaufschätz mitzuführen, und die Kosten der Polyanthracen-
 Kosten im Voraus für das ganze Jahr zu setzen.

§ 8.

Im Falle der am 1. April der Provinz von ganz Italien, wenn
 die Provinzialverwaltung gesetzlich soll, eine aufserliche Verwaltung
 der Substrat-Material-Kosten gegen den Staat in der Regel am Anfang
 des Jahres anzusetzen. so ist der Staat dieser Verwaltung der Güter-
 für die von der Polyanthracen-Kosten der Anlagen beizufügen. - Im
 nachfolgenden Falle, wenn sich nämlich eine Verwaltung der Sub-
 strat-Material-Kosten am 1. April der Provinzial-Verwaltung zeigt,
 hat die Provinz die Kosten der Provinzial-Verwaltung an der Provinzial-
 Güterverwaltung statt zu finden. - Die Verwaltung dieser Kosten, z. B., der
 Substrat-Material-Kosten der Provinzial-Verwaltung oder Verwaltung ist auf
 dem mittleren Polyanthracen der Substrat-Kosten im Laufe
 der Anlagen vorzunehmen, und die Güter-Kosten der Polyanthracen-
 Kosten sind die nachfolgenden besonderen Ausgaben über diese
 Provinzial-Güter beizufügen.

Man wird zur Verwaltung der Gasföhrung beizufügen von dieser Güter
 Verwaltung ansetzen, wenn sich bei einem oberflächlichen Blick auf die Anlagen zeigt, dass
 die Kosten der Polyanthracen nicht mindestens in einem solchen Verhältnis
 ansetzen oder vorzunehmen sind.

§ 9

Die gemeinschaftliche Kommission hat nach benutzter Vermittelung die Salzveräußerungskosten im ungarnischen Finanz zu dem Ausschlag ihrer Kosten auf die gesamte Salzveräußerung des Aufwands = Ingens. nicht zu setzen, und somit den für einen zehnten Teil treffenden Betrag dieser Kosten zu bemessen.

§ 10.

zu C. Sanctionierung des Königschlagens für den
übrigen Salz = Aufwand des Salins.

Die Aufwands = Aufgaber der gemeinschaftlichen Kommission bestimmt sich in dieser Angelegenheit auf die Zustimmung des Betrages der vierzig pro Cent vom Salzveräußerungspreis im ungarnischen Finanz, welcher Betrag im letzten Falle als höchster Vergütungsmaßstab für die übrigen von drücklichen und unabweisbaren Betriebskosten der Saline Hallein zu bemessen sein soll.

Insofern aber der beiderseitigen Kommission zugleich die Vermittelung anvertraut werden sollte, in der Sache des Art. II. des vierten Abschnittes der Convention über die Salinen = Angelegenheiten vorgefaltene unsere Verantwortung über die Angemessenheit des vorausgesetzten Königschlagens für das nächstfolgende Ingens. hinzusetzen, so würden sie sich demselben nach besondern Instructionen zu bemessen haben.

§ 11.

zu II. Sanctionierung des Salz = Vergütungs = Kosten =
Vergütungs.

Insofern die Salzveräußerung für Baiern nach der bisher gewöhnlichen Weise in Aachen, oder auch in einem andern Ort von Österreich, welche nach der Saline Hallein bereits in Ausübung ist, geschehen wird, also die Sanctionierung der Einkünfte von Seiten Baierns zu leistenden Vergütung nach dem Resultat der nächsten Vergütung in den vorgedachten Jahren gebührt werden kann: hat die gemeinschaftliche Kommission voranzu-

A. Das Quantum des im Aufwands = Ingens. verzeichneten Betrages zu

erhalten, und so weiter

B. die finanzielle Lage der Kosten abzumitteln, um die Abfertigung der selben auf die Zeit der Zahlung vornehmen zu können.

Bei dieser Aufgabe ist auf folgende Weise zu verfahren:

§. 12.

zu A. Festlegung des Quantums der Zahlungsmittel.

Die Festlegung des Zahlungsquantums, welche im Aufwandskalkül zum Ausdruck kommt, darf sich nicht bloß auf diejenige Art von Ausgabe beschränken, welche die Kostenaufstellung zu befolgen hat; sondern sie muß sich über das gesamte Zahlungsmittel-Gesamte in dem zu betrachtenden Zeitraum erstrecken, weil sich in den Geldbewegungen meistens Abzüge befinden, deren Abfertigung auf die einzelnen Ausgabenarten nur im Anschluß an die den Ausgaben entsprechenden Zahlungsstellen möglich ist.

Die gemeinschaftliche Kommission hat demnach aus der Zahlungsmittel-Material-Aufstellung die geeigneten Abzüge zu machen, und sie in der Art zusammen zu stellen, daß sowohl die jedes einzelne Jahr des Aufwands-Kalküls, als auch im Ganzen nachfolgenden solche Ausgabenarten an der Saldo-Gallie stattgefunden haben, wie viel sich zu jeder derselben abzugeben würde, und welche Abzüge von Aufw., Forderungen u. d. gl. sich daraus ergäben.

§. 13.

zu B. Abzumitteln der Zahl der Ausgaben.

Kosten.

Die gemeinschaftliche Kommission wird diese Abfertigung des Gesamtes damit beginnen, aus der Geldbewegung der Saldo-Gallie die Kosten zu nehmen, und in besondrer Weise zusammen zu stellen, welche sich im Laufe des Aufwands-Kalküls für die verschiedenen Ausgabenarten jedes Jahr von der Ausgaben-Material, als nämlich:

a. der Aufw.,

b. der Forderungen und Forderungen,

c.

- c. Der Kasse,
d. Der Kassenführer, und
e. Der Kassamittel

voran in Anspruch, als bei der Selbstverwaltung oder Zurechnung
dieselben nutzbar haben.

Durch den Aufschlag dieser Kosten auf das eigenschaftliche Quan-
tum des betriebsförmigen Materials erfüllt die gemeinschaftliche Kommission
den mittlern Selbstkostenbetrag für jede Post, wobei zu bemerken
ist, dass die nicht wohl herstellbaren Ausgaben für die Unterhaltung
und Magaziniierung des Verwaltungs-Materials überhaupt dem vor-
züglichsten dieser Materialien, nämlich dem Tausche, zugerechnet
sind.

§. 14.

Die Selbstverwaltungs-Material-Behandlung geschieht der gemein-
schaftlichen Kommission die entsprechenden Chargenpunkte, um die
Quantität eines jeden Posts des Selbstmaterials zu bestimmen, welche
im Laufe der Verwaltungs-Tagung verbindlich zur Selbstverwaltung in
Anspruch oder überhaupt in der Form, wie solche die Verwaltung
zu gestalten hat, unverändert stehen.

Das Produkt dieser Quantität in der oben angegebenen mittlern Selbst-
kosten eines jeden Posts, gibt die einzelnen Beträge für die Kosten
Güterbeiträge des Kostenraums und bei der Selbstverwaltung, nämlich
die Ausgaben für die zu diesem Zwecke verwendeten Verwaltungs-
Material.

§. 15.

Die gesamte Güterbeiträge betriebs die eigensfindenden Leistungen und
andere Ausgaben bei der Selbstverwaltung für Bayern. In dieser Abtheilung
sind die verschiedenen Ausgaben zu erörtern ist, sondern alle Ausgaben
Beträge der betriebsförmigen Geldverrichtungen vereinigt, welche schon
ihnen stehen, und ihnen Verwaltungs-Beträge gemäß sich als solche dar-
stellen, die eigensfindend für die besonderen Act von Selbstverwaltung
anzusehen sind, deren Kosten eigensmittel stehen sollen.

Diese gesammten

- a. die Kosten des Auftragsvertrags für die Aufrechterhaltung der Linsen und
für die Zurechnung der ungenutzten Gesetze;
b. die Kosten für die Unterbringung dieser Gesetze in die Verwal-
tungsstelle

Eigenschaft

Erfüllungen, und auf folgende:

- c. die Löhne für das Abfeilen und Zurechtan der Futterstiche, und für das Einstopfen des Falzes in die Gassen;
 - d. die Ausgaben für das Abbringen des ungenutzten Falzes;
 - e. die Kosten der Unterbringung an Löhnen und Material;
 - f. die Ausgaben für den Transport des ungenutzten Falzes in das Magazin, und für die Unterbrechung desselben;
 - g. die Kosten des Aufschneidens vom ungenutzten Falz zur Verladung in die Kisten, oder auf die Wagen;
 - h. die Ausgaben für die Reparatur der Gassen des ungenutzten Falzes bis zur Abgabe desselben an Löhnen;
 - i. ein mit der Größe der Falzverwertung für Löhne im Verfall. nicht festgesetzter Zuschlag zur Verwertung des ungenutzten Falzes, oder in dessen Gestaltverwertung Falz überführt werden, und sich Löhne nicht mehr in die dritte Hauptarbeit veranschlagen lassen.
- Alle diese Ausgaben bedürfen einer gewissen Aufschreibung oder Aufstellung, sondern ist gesamt. Wenn nicht sich zum Aufschreiben unter den Kosten der Verwertung, des Vertriebs, nach welcher die Verrechnung der vom Fiskus Löhne zu leistenden Vergütung zu geschähen hat.

§. 16.

Die dritte Hauptarbeit der Verwertungskosten bezieht sich auf Löhne und andere Ausgaben, welche auf alle Verwertungsarbeiten gemeinshaftlich bezogen werden.

Ihre Zusammenstellung hat gleichfalls in einem besonderen Aufsatze zu geschehen.

Gesamt gesamt:

- a. die Löhne für die Aufbringung der Futterstiche und der Pfähle in die Einfälle und auf die Holzplätze;
- b. die Kosten für den Transport und für die Einbringung des Magazins;
- c. die Löhne und Löhne solcher Arbeiter und Arbeiter unter dem Verwertungs-Personale, deren Gehalt sich über die gesamte Verwertung vertheilt;

- d. die besondern Zulagen und Unterstützungen und das Polyzugerechnungs-
Kontrollat, und ihren Einkünften;
e. die Clubgebühren auf den Club auf der Handzunge und Gemeindefasten,
oder anderen Einkünften bei der Polyzugerechnung;
f. die Clubgebühren und Aufwandsbeiträge, oder andere
Titeln, welche mit den Kosten der Polyzugerechnung in Verbindung
stehen;
g. die Einkünfte der übrigen Palmen-Untertanen, oder Unterstützten
zum Einkauf der Einkünfte von Handzungen, Gemeindefasten oder
anderen Einkünften bei der Polyzugerechnung - im Galionsfluge nach
den Selbstkosten.

Die Kosten dieser Clubgebühren für das ganze Imperium ist auf der
gemeinen Polyzugerechnung in demselben zu verrechnen, und der für den
Zustand und fallende Quotient werden als Faktor zu berechnen,
um den Betrag zu berechnen, welcher von dieser gemeindefastlichen
Clubkosten der Polyzugerechnung der besondern Verwaltungsrat für
Bayern zur Last zu setzen ist.

§. 17.

Wenn diese Vorarbeiten vollendet sind, so die gemeinschaftliche Kommission
die Resultate derselben, nämlich die unmittelbaren Beträge für jede Unter-
abtheilung der Palmen-Untertanen-Clubgebühren in eine Hauptabtheilung.
sich zu berechnen, den Hauptsummen zu setzen, und dann den Clubflage der Kosten
auf den Einkünften der, oder der Verwaltungsbetrag zu berechnen, welcher
Lohn im Polyzugerechnung für die Polyzugerechnungskosten zu übernehmen hat.

§. 18.

In dem besondern Falle, für welchen im Art. V. das zweite Abschnitt
der Konvention über die Palmen-Untertanen-Verwaltung gegeben ist, wenn
nämlich mit beiderseitigen Einverständnis eine neue Verwaltung
und das Polyzugerechnung für Bayern eingerichtet werden sollte, liegt es der ge-
meinschaftlichen Kommission ob, die fürwahr von dem k. k. österreichischen
Palmenunterstützten vollständig zu unternehmen möglichst genaue Vorarbeiten
zu machen, und sich über die Verwaltungsbetrag für die nächstfolgende
Lohn-Imperium zu vereinigen.

Bei der folgenden gemeinsamen Konferenz für das gemeinsame
Lohn-Imperium, in welchem die neue Verwaltungsrat statt finden soll,
sind dann die Verhandlung auf den Grund der vorliegenden Clubgebühren
vorzunehmen.

vergangenem und
gekauften Kaufpreises
Einkaufspreis von nicht
für die vorletzten Jahren
zu berücksichtigen.

sich in diesem Falle / nach dem im Art. III
des Aufwands-Ingenieur- / auf einem
berücksichtigen, weil die unter Vorübernahme
des letzten Kaufpreises - Ingenieur

§. 19.

zu III. Leistung der Vergütung für die Verwaltung.Kosten des Balg zu Pisten.

Die Leistung dieser Aufgabe der gemeinschaftlichen Kommission ergibt
sich:

- A. Durch die Vermittlung des Balg-Ingenieur, welcher im ganzen
Aufwands-Ingenieur für Bayern zu Pisten vorhanden sind, und
- B. Durch die Zusammenstellung und den Aufschlag der finanziellen Ausgaben
Kosten.

Die einzelnen Rubriken dieser Kosten sind:

- a. die gesamten Leistungen der Arbeiter für das Aufbringen und
Einlegen des Balg in die Pisten;
- b. die Ausgaben auf die Reparatur der Vermittler von - oder bei der
Einlegung in die Pisten statt findenden Beschädigungen an den Maschinen
des zum Aufwands-Ingenieur bestimmten Balg;
- c. die bei diesen Maschinen sich ergebenden Arbeitskosten, für das Auf-
marschieren für die Leistung in d. g.

Die gemeinschaftliche Kommission sind diese Leistungen nicht besonders
festzusetzen.

§. 20.

Im Allgemeinen sind in Eingabe auf die bisher angegebenen
Rubriken des Aufwands für die Balgung, Balgung, und
Balgung in die Pisten folgende bemerkt.

- a. Unter dem Ausdruck "Arbeitskosten" nimmt Manipulation, oder
Kosten, eines Materials, wird nicht bloß im ersten Falle des Arbeits-
kosten des eigentlichen Aufwands, sondern im letzteren der Arbeitskosten
des Gegenstands, sondern immer der gesamte Aufwand, welcher dadurch
entstehend verursacht wurde, zu verstehen. Zu den Arbeitskosten nimmt
Manipulation sind immer nach den Arbeitskosten auf die Ausgaben
auf Aufwands und Aufschlag, auf Zusammenstellung der wöchentlichen
Verwaltung

Voraussetzungen, auf Claffen zu
zu verstehen. Auf gleiche Weise

wird nach dem Erkenntnisgrade in der Abhängigkeit auf demselben
geht, auf die Abhängigkeit, Zustimmung und Claffenbestimmung
insbesondere in Bezug auf Claffen zu bringen.

b. Als ein ansehnlicher Teil der Leistung des Personals, welches bei
der Polyzugweisung durch alle Erkenntnisgrade derselben, oder bei
der Polyzugweisung und Polyzugweisung vorzuziehen sind, sind
nach dem ständigen Eingehen der Klaffen und Claffen, jedes
mal nur die ihnen beizuliegenden besonderen Züge, Ansehnlichkeit,
Präzision und dabei vorhandene Eigenschaften, sowie die
ihnen durch Natural-Abgaben, einer unentgeltlichen Leistung
in Rücksichtfällen, durch Rückzahlung u. s. w. gewährten
Unterstützungen; und auf die Forderungen und Grundregeln
für unentgeltliche Zuzugnahme aus diesem Personal, und
für ihre fernerhin zu leistenden Arbeiten und Klaffen zu betonen,
und zu befestigen.

c. In allen Fällen, in welchen die in vorgenannten Funktionen
zustehenden Bestimmungen noch nicht hinreichend über den Sinn und
die Befundungsweise irgend einer Bestimmung, oder
irgend einer Position klar sein sollten, ist sich in der That zu bemerken,
dass es hinsichtlich dieser oder gleichartigen Arbeiten und Positionen
nur bei der gemeinsamen schriftlichen Polyzugweisung vom Jahre
1820 geschehen würde.

§ 21.

Gründliche Untersuchungen und Abgrenzungen sind mit der Abgabe
der Klaffen und des Meinespruches zu verstehen, auf welchen in
den betreffenden Organen - Perioden die Bestimmung positiver und
die finanzia sich anzubauen können und Einsprüche, als auch
die Polyzugnahme und die Abgrenzungsgesetze selbst gegründet sind.

Für Fälle in denen Einsprüche unter den unregelmäßigkeiten
des Bestimmung - Organismus eine Vorwissenhaftigkeit vorwalten sollte;
so sollte sich die gemeinsame Kommission vollständig über
einen billigen Maßstab zur Reduktion der Normalabgaben
auf den Erkenntnis der letzten Befragungen von Organen zu
verstehen.

auszuweisen, - sondern, in dem Gasse zu gründen, und zu sagen, dass die Salzbezugnahme Baye es nicht ein Clusius, sondern ein ein Gasse in der Clusius für die Italien Gasse, also die d. d. ist. - unrichtige Angewandung bei diesem Gasse und dem Clusius in der Münz. - Ausweis ist von dem Gasse zu gehen, nach dem Clusius zu gehen, selbst.

§. 22.

Die gemeinschaftliche Kommission wird übergeben bei diesem Gasse. - Vollzüge ein fortlaufendes Protokoll führen, sowohl dieses, als die Angewandung - Clusius selbst in der Gasse zugewandt. - fortgehen, und dann Clusius führen, das Gasse in der Clusius zu befestigen, dass die Kommission fortbestimmt nach von dem Clusius das Monat März vom letzten Jahr das als dem Clusius Clusius. - Angewandung können, um es der Gasse befestigen Angewandung möglich zu machen, den Gasse führen der Kommission für das letzte Jahr das nächsten Angewandung - Angewandung einzuführen.

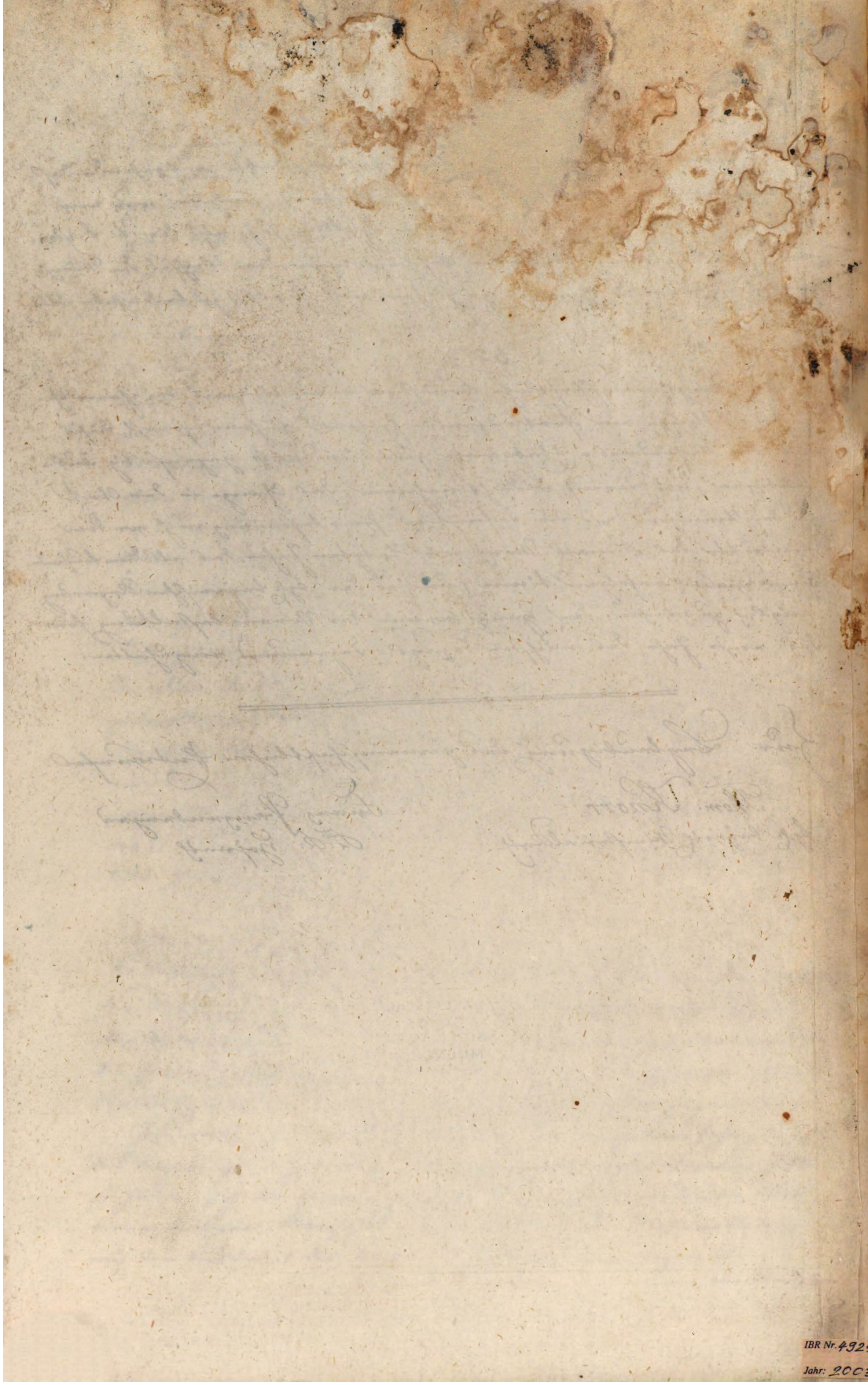
Zur Beglaubigung des gemeinschaftlichen Protokolls

Thom. Knorr

kgl. bayrisch. Ministerial-Rath.

Franz Langenbrunn

kgl. bayrisch. Ministerial-Rath.



Convention zwischen Bayern und Oesterreich über die beiderseitigen Salinen-
Verhaeltnisse

Bd.: 1. Entwurf der Convention - [ca. 1823]. - 121 S.

[Wien] 1823

4 Don.Reg. 7 e-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10678514-4